



Villeroy & Boch

1748



GESCHÄFTSBERICHT 2004

# Der Konzern im Überblick

		2004	2003	2002	2001
Umsatz	Mio. Euro	959,9	948,6	977,5	975,2
EBITDA	Mio. Euro	86,5	53,0	87,9	86,9
EBIT	Mio. Euro	33,8	- 17,7	27,0	27,0
EBT	Mio. Euro	23,6	- 30,8	13,6	15,2
Konzern-Jahresergebnis	Mio. Euro	16,7	- 25,4	10,3	9,6
Bilanzsumme	Mio. Euro	785,1	842,7	880,3	880,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	63,2	52,3	71,0	40,0
Investitionen	Mio. Euro	51,9	59,4	66,1	54,3
Abschreibungen	Mio. Euro	52,7	70,6	60,9	59,9
Mitarbeiter	Anzahl	10.390	10.812	11.010	10.833
Umsatzrendite	in Prozent	1,7	- 2,7	1,1	1,0
Eigenkapitalquote (inkl. Fremdanteile)	in Prozent	44,0	39,8	42,7	43,3
Eigenkapitalrendite (ROE)	in Prozent	4,8	- 7,6	2,7	2,5
Cash Flow-Rentabilität	in Prozent	6,6	5,5	7,3	4,1
Ergebnis je Stammaktie	Euro	0,58	- 0,99	0,35	0,32
Ergebnis je Vorzugsaktie	Euro	0,63	- 0,94	0,40	0,37
Dividende je Stammaktie	Euro	0,37	0,25	0,50	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	Euro	0,42	0,30	0,55	0,55

# Inhalt

02	Vorstand
06	Bericht des Aufsichtsrats
09	Mitglieder der Organe
10	Mitarbeiter
14	Villeroy & Boch-Aktie
16	<b>LAGEBERICHT VILLEROY &amp; BOCH KONZERN UND AG</b>
28	<b>INNOVATIONSPREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT</b>
	<b>UNTERNEHMENSBEREICHE</b>
32	Unternehmensbereich Bad und Wellness
38	Unternehmensbereich Fliesen
42	Unternehmensbereich Tischkultur
	<b>KONZERNABSCHLUSS DER VILLEROY &amp; BOCH AG</b>
48	Bilanz
50	Gewinn- und Verlustrechnung
51	Kapitalflussrechnung
53	Anhang
81	Bestätigungsvermerk
82	Wesentliche Konzerngesellschaften
	<b>JAHRESABSCHLUSS DER VILLEROY &amp; BOCH AG</b>
84	Bilanz
86	Gewinn- und Verlustrechnung
87	Anhang
97	Bestätigungsvermerk
100	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>





Der Vorstand der Villeroy & Boch AG:  
Manfred Finger, Peter von der Lippe, Wendelin von Boch-Galhau, Frank Göring, Dr. Bernard Wientjes

## Interview mit Wendelin von Boch

Im folgenden Interview gibt Wendelin von Boch, Vorstandsvorsitzender der Villeroy & Boch AG, Auskunft über die strategischen Entscheidungen und Zielsetzungen des Konzerns, im Besonderen über die Entwicklung/Ergebnisentwicklung der Unternehmensbereiche, und erläutert den gesamtwirtschaftlichen Hintergrund.

*Nach positiver Konsumlaune am Anfang des Jahres 2004 hat in Deutschland dann doch wieder die seit Jahren andauernde Konsumzurückhaltung die Oberhand gewonnen. Diese gedämpfte Kaufstimmung griff auch auf andere wichtige europäische Märkte über. Wie würden Sie dieses konjunkturelle Umfeld beschreiben?*

**Wendelin von Boch:** Die im ersten Halbjahr 2004 begonnene konjunkturelle Erholung in Deutschland scheint zu erlahmen, bevor sie richtig in Schwung gekommen ist. So hielt die Flaute bei den privaten Konsumausgaben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Konsumquote erneut um 0,3%. Im übrigen Europa konnte hingegen ein leichtes Wachstum von 1,3% verzeichnet werden. Besonders besorgniserregend zeigte sich auch diesmal die Entwicklung der Baukonjunktur. In Deutschland waren die Bauinvestitionen um 2,5% weiter rückläufig. Nach den neuesten Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute ist auch für 2005 keine Trendwende in der Bauwirtschaft zu erwarten. Die Bauinvestitionen werden in 2005 voraussichtlich um 1% sinken. Frühestens 2006 ist mit einer Stabilisierung auf Vorjahresniveau zu rechnen.

*Wie wirkte sich diese Situation in 2004 auf Villeroy & Boch aus?*

**Wendelin von Boch:** Auf der Umsatzseite konnten wir ein Plus von 1,2% erreichen. Bereinigt um den Verkauf von Boch Frères, der sich erst zum Jahresende 2004 auswirkte, ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 3,7%. Dies ist in dem schwierigen Bau- und Konsumumfeld sicher ein gutes Ergebnis. So konnten wir bei Bad und Wellness sowie bei Tischkultur nicht nur die Umsätze um 2,5% bzw. 11% steigern, sondern auch Marktanteile gewinnen und das Ergebnis deutlich verbessern. Bei Fliesen hatten wir sowohl bei der Umsatz- als auch bei der Ergebnisentwicklung erneut ein schwieriges Jahr, das geprägt war durch den Verkauf von vier Werken und der Umverlagerung von Sortimenten. Im Geschäftsfeld Wellness mussten die neu akquirierten Werke integriert werden. Auch dies hat sich bei Umsatz und Ergebnis negativ ausgewirkt. Dieser Prozess ist nun abgeschlossen und wird im kommenden Jahr auch dort zu besseren Ergebnissen führen. Der hohe, weiter ansteigende Auslandsanteil von 70% kompensiert erneut die schwache Inlandsnachfrage, d. h. einem Auslandsplus von 5,7% steht ein Rückgang in Deutschland von 0,6% gegenüber. Als umsatzstarke Märkte haben sich Skandinavien, Großbritannien, Spanien und die überseeischen Märkte erwiesen. Auch der US-Markt hat sich relativ stabil gezeigt, allerdings wirkt sich die Währungsparität Dollar zu Euro negativ auf das Ergebnis aus. Nach dem schwierigen Jahr 2003 kann man in 2004 von einem „Turn around“ im Ergebnis sprechen.

*Das Jahr 2003 war gekennzeichnet durch Produktionsumstellungen und hohe Sonderaufwendungen für Restrukturierung. Lassen sich in 2004 erste Effekte dieser Maßnahmen erkennen?*

**Wendelin von Boch:** Wir können nach Abarbeitung des Masterplans Geschirr positive Effekte deutlich erkennen. Die Anlaufprobleme des Jahres 2003 konnten in 2004 gelöst und die Produktivität plangemäß verbessert werden, so dass dort ein beachtliches Ergebnis erreicht wurde. Weitere Verbesserungen konnten wir in dem ertragsstarken Geschäftsfeld Bad und Küche erzielen. Die Redimensionierung des Unternehmensbereichs Fliesen, d. h. die Abgabe von vier Produktionsstandorten und der Verkauf der französischen Handelsgesellschaft „Boch Frères“ an verschiedene Handelspartner war sicher die wichtigste Maßnahme des Jahres 2004 in diesem Unternehmensbereich.

*Der Verkauf von vier Auslandswerken – zumal zwei davon in Osteuropa – wirkt auf den ersten Blick gegenläufig zum allgemeinen Trend, ist es doch derzeit gängige Praxis bei deutschen Konzernen, Produktionen ins kostengünstigere Ausland zu verlagern.*

**Wendelin von Boch:** Der Verkauf unserer Auslandswerke ist die logische Konsequenz auf die bereits angekündigte Kapazitätsanpassung und die neue strategische Ausrichtung. Wir haben unsere Kernstandorte in Merzig/Saar und La Ferté Gaucher/Frankreich umstrukturiert und modernisiert, um dort Produkte des mittelpreisigen und hochpreisigen Sortiments herzustellen, also die hohe Qualität, die der anspruchsvolle Markt von uns erwartet. Die Werke in Rumänien und Ungarn waren auf das unterste Preissegment fokussiert. Hinzu kommt, dass sich bei einem hohen Automatisierungsgrad die Standortvorteile von Niedrig- und Hochlohnländern nivellieren. Durch die Verlagerung von Sortimenten aus den abgegebenen Werken in das Werk Merzig kommt es dort zu einer besseren Auslastung. Diesen Effekt sollten wir in 2005 spüren.

*Welche Vorteile bietet der Standort Europa?*

**Wendelin von Boch:** Durch die Akquisition von Gustavsberg in Schweden, den Ausbau der Sanitärwerke in Ungarn und Rumänien und die Wellness-Übernahmen in Schweden, Italien, Belgien, Tschechien und der Slowakei haben wir unsere europäische Präsenz von 19 Produktionsstandorten in 12 Ländern deutlich erhöht. Damit konnten Märkte gesichert und Marktanteile hinzugewonnen werden. Bevor wir also über eine weitere Globalisierung nachdenken gilt es, im europäischen Binnenmarkt marktnah zu produzieren und zu distribuieren.

*Sie wollen preislich unterhalb der Premiummarke Villeroy & Boch eine Zweitmarke etablieren.*

**Wendelin von Boch:** Wir wollen konzernübergreifend unter der einheitlichen Marke „Gustavsberg“ Produkte für die Unternehmensbereiche Tischkultur und Bad und Wellness anbieten, die preislich deutlich unter der Marke Villeroy & Boch liegen, aber mit Billigimporten nicht zu vergleichen sind. Es werden einige Produktserien umfirmiert, andere neu aufgelegt. In einigen Auslandsmärkten ist Villeroy & Boch fast ausschließlich im oberen Preissegment positioniert. Über die Zweitmarke wollen wir im mittleren und im Basissegment Marktanteile gewinnen. Zusätzliches Wachstum versprechen wir uns hier insbesondere vom europäischen Ausland. Marktuntersuchungen weisen darauf hin, dass die unteren Preissegmente eher wachsen werden, das obere Segment stagniert und die Mitte auch in Zukunft schrumpfen wird. Wir wollen mit einer Zweitmarke für mittlere und untere Preissegmente auch eine Kannibalisierung und eine Beschädigung der Marke Villeroy & Boch vermeiden und uns mehr Spielraum in der Distribution verschaffen.

*In Deutschland lässt die Konjunkturbelebung nach wie vor auf sich warten. Außerdem, so die Angaben des Ifo-Instituts, ist aufgrund veränderter Rahmenbedingungen in den USA und in China mit Exporteinbußen zu rechnen. Und zu guter Letzt zieht die Baukonjunktur auch in diesem Jahr nicht richtig an. Wie steuern Sie diesen Tendenzen entgegen?*

**Wendelin von Boch:** In diesem schwierigen Umfeld können wir uns nur behaupten, wenn wir in einigen relevanten Bereichen zu einer eindeutigen Wettbewerbsüberlegenheit kommen. Neben der Produktführerschaft streben wir die Technologieführerschaft in den Unternehmensbereichen an, die für uns das größte Wachstumspotential aufweisen. Mit Abschluss des Masterplans Tischkultur verfügen wir jetzt über die modernsten technischen Anlagen. Sie versetzen uns in die Lage, auch an den zentraleuropäischen Standorten qualitativ hochwertiges Geschirr kostengünstig herzustellen. Der Masterplan Sanitär soll mit ähnlichen Effekten im Jahr 2007 zum Abschluss kommen. Neben der Stärkung der Produktionsstandorte in Ungarn und Rumänien, in denen anspruchsvolle Serien mit hohem Personalaufwand hergestellt werden, erfolgt die Modernisierung der Großserienfertigung an den Hochlohnstandorten. Von





02 Vorstand	14 Villeroy & Boch-Aktie	47 Konzernabschluss
06 Aufsichtsrat	16 Lagebericht	84 Abschluss der AG
09 Organe	28 Innovationspreis	100 Weitere Informationen
10 Mitarbeiter	32 Unternehmensbereiche	



*„Wir haben die Innovationsbemühungen in den vergangenen Jahren systematisiert und intensiviert. Neben der Produktführerschaft streben wir die Technologieführerschaft in den Unternehmensbereichen an, die für uns das größte Wachstumspotential aufweisen.“*

Wendelin von Boch, Vorstandsvorsitzender der Villeroy & Boch AG

dieser Kombination versprechen wir uns Kostensenkungseffekte und Wettbewerbsvorteile. Bei Wellness verfügen wir schon heute über einen guten Mix aus Werken an Hoch- und Niedriglohnstandorten und über modernste Anlagen. Wachstum erwarten wir von der Innovation der Sortimente. Bei Fliesen erwarten wir Kostensenkungseffekte aus der Konzentration und der besseren Kapazitätsauslastung der beiden Standorte Merzig und La Ferté Gaucher. Auf der Marktseite werden wir die Marketing- und Werbe-Etats erhöhen. Mit der Installation von weiteren eigenen Einzelhandelsgeschäften im Unternehmensbereich Tischkultur wollen wir den Rückgang von Verkaufspunkten kompensieren. Die Internationalisierung bleibt neben der Produktoffensive die Priorität aller Unternehmensbereiche.

### *Welche Rolle spielt Innovation im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns?*

**Wendelin von Boch:** Wir haben die Innovationsbemühungen in den vergangenen Jahren systematisiert und intensiviert und dieses mit beachtlichem Erfolg. So sind wir stolz, Anfang des Jahres den begehrten Innovationspreis der deutschen Wirtschaft in der Kategorie Mittelstand für „NewWave Caffè“ gewonnen zu haben. Es handelt sich hier um ein innovatives Design, das ohne innovative Technologie nicht möglich gewesen wäre. Ein Innovationshöhepunkt ist sicher das „PurAir“-WC, das erste geruchsbeseitigende WC von Villeroy & Boch.

Ceramicplus, Activecare, e.motion, Magic Basin, Light Tile, Whisper Pool und die 2005 vorgestellten Auflaufformen, die sich durch den ceramicplus-Effekt leicht reinigen lassen, sind weitere Beispiele dafür, welche Schlüsselstellung die systematische Innovationsarbeit bei Villeroy & Boch inzwischen einnimmt.

### *Sie treten Anfang diesen Jahres mit einer veränderten Führung an, mit neuen Ressortverantwortlichkeiten. Sind damit auch die Weichen neu gestellt?*

**Wendelin von Boch:** Wir haben die Anzahl der Vorstände von sechs auf vier reduziert und unterhalb der Vorstandsebene eine Führungsebene installiert, die klar definierte Geschäftsfelder eigenverantwortlich leiten soll. Davon versprechen wir uns mehr Eigeninitiative, mehr Transparenz, mehr Wachstum und natürlich bessere Ergebnisse.

In diesem Sinne sind die Geschäftsfelder „Bad und Küche“ und „Wellness“ sowie die Produktfelder „Armaturen und Möbel“ dem Unternehmensbereich „Bad und Wellness“ zugeordnet, die Geschäftsfelder „Geschirr“, „Glas und Besteck“ und „Hotel“ dem Unternehmensbereich Tischkultur. „Fliesen“ wurde wieder zu einem eigenständigen Unternehmensbereich ausgebaut bei Integration von „Project Business“.

Nicht zuletzt wollten wir mit diesen Maßnahmen und Personalentscheidungen auch zu einer Verjüngung der oberen Führungsebene kommen und einen Generationswechsel einleiten.



## Bericht des Aufsichtsrats

*„Die Desinvestition im Geschäftsfeld Fliesen und die Abarbeitung von Masterplänen waren wesentliche Inhalte der Arbeit von Aufsichtsrat und Vorstand im Jahr 2004.“*

Peter Prinz Wittgenstein, Vorsitzender des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat befasste sich in drei Sitzungen ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage und der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsbereiche, insbesondere mit Desinvestitionen im Geschäftsfeld Fliesen. Daneben wurden zahlreiche aktuelle Einzelthemen mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand kontinuierlich in alle wichtigen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen einbezogen.

### CORPORATE GOVERNANCE

In seiner Dezembersitzung hat sich der Aufsichtsrat mit Fragen zur Corporate Governance auseinandergesetzt. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde eine Aktualisierung der Unternehmensgrundsätze diskutiert und eine neue Entschlusserklärung verabschiedet, die nur noch geringe Abweichungen zu den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufweist. Sie ist auf der Villeroy & Boch Homepage unter der Rubrik „Investor- Relations“ veröffentlicht.

### AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Personalausschuss tagte dreimal im Geschäftsjahr 2004. Neben der Zustimmung zur Vertragsverlängerung zweier Vorstandsmitglieder befasste sich der Personalausschuss mit Zielvereinbarungen sowie Prämienzahlungen an den Vorstand. Des Weiteren beschäftigte er sich mit den personellen Veränderungen im Vorstand.

Der Investitionsausschuss, der zweimal zusammentrat, behandelte neben der Investitionsplanung und Ergebnisplanung für 2005 auch Investitions-Budget-Nachgenehmigungen für 2004.



Der Prüfungsausschuss tagte in 2004 zweimal, wobei die besonderen Schwerpunkte der Besprechungen die Überprüfung der Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, die Vereinbarung des Prüfungshonorars, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Methodik der Konzernbilanzierung nach IFRS, der Tätigkeitsbericht der Konzernrevision sowie die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems waren.

Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2004 nicht zusammentreten.

## JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Im September 2004 hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt. Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 sowie der Lagebericht sind vom Jahresabschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung im April 2005 wurden die Abschlüsse unter Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfungen ergaben sich keine Einwendungen, so dass wir uns dem Ergebnis des Abschlussprüfers anschließen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

## PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 ist Herr Richard Zimmermann nach 29-jähriger erfolgreicher Tätigkeit für Villeroy & Boch auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Ralf Mock, Mitglied des Vorstands und zuständig für den Unternehmensbereich Tischkultur hat sein Vorstandsmandat aus persönlichen Gründen zum 31. Dezember 2004 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt den beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die aktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Herr Wendelin von Boch-Galhau hat zum 01. Januar 2005 zusätzlich zu seinem Amt als Vorstandsvorsitzender die Ressortzuständigkeit für den Unternehmensbereich Tischkultur übernommen. Der Aufsichtsrat bestellte zudem ab dem 01. Januar 2005 Herrn Frank Göring zum neuen Vorstandsmitglied mit der Ressortzuständigkeit Bad und Küche. Herr Peter von der Lippe, der bis zum 31. Dezember 2004 verantwortlich war für den Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen, leitet mit Trennung des Geschäftsfeldes Fliesen zum 01. Januar 2005 den neuen Unternehmensbereich Fliesen als Vorstand.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen sowie dem Vorstand für die erbrachten Leistungen und das große Engagement im Geschäftsjahr 2004.

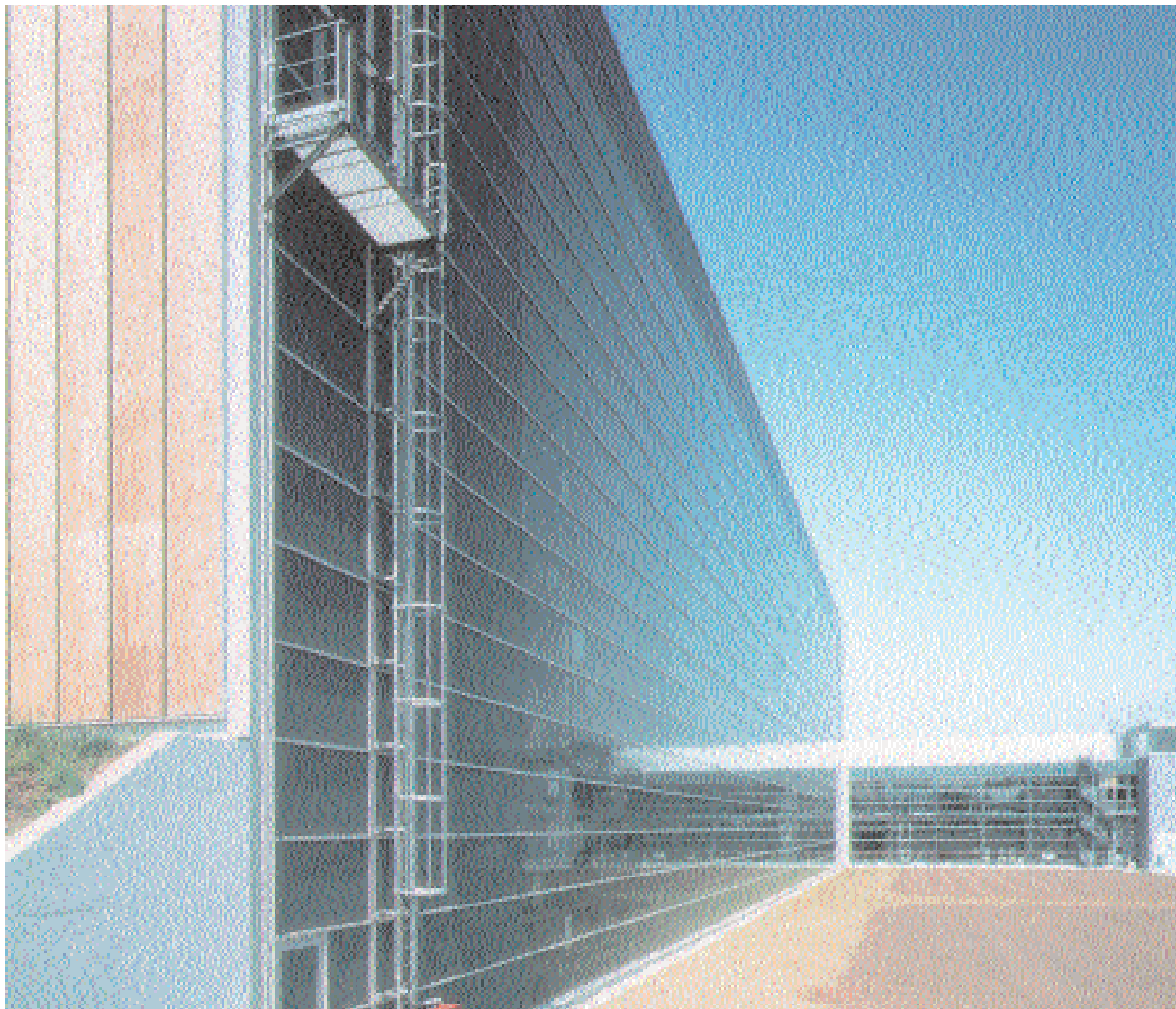
Mettlach, im April 2005



Der Aufsichtsrat  
Peter Prinz Wittgenstein  
Vorsitzender

# Mitglieder Aufsichtsrat und Vorstand

Raum für 23.000 Palettenplätze bietet das Hochregallager des modernen Logistikzentrums Tischkultur in Merzig mit vollverglaster Front



02 Vorstand	14 Villeroy & Boch-Aktie	47 Konzernabschluss
06 Aufsichtsrat	16 Lagebericht	84 Abschluss der AG
<b>09 Organe</b>	28 Innovationspreis	100 Weitere Informationen
10 Mitarbeiter	32 Unternehmensbereiche	

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

**KARL GUSTAF RATJEN, Königstein**  
Ehrenmitglied

**PETER PRINZ WITTGENSTEIN, Nidda**  
Vorsitzender  
Unternehmensberater

- a) Mannesmann-Röhrenwerke AG  
Gottfried Schultz GmbH & Co. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

**JOSEF BALLE\*, Merzig**  
1. Stellvertretender Vorsitzender  
Betriebsratsvorsitzender der Fliesenwerke Saar

**LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU, Mettlach**  
2. Stellvertretender Vorsitzender  
Unternehmer  
b) Banque CIAL, Strasbourg (Mitglied des Verwaltungsrats)  
konzernintern: Villeroy & Boch Magyarorszáig Rt. (Vorsitz)

**GISELA HANNACK\*, Hannover**  
Leiterin Ressort Betriebswirtschaft der IG Bergbau, Chemie, Energie,  
Hannover

**DR. JÜRGEN FRIEDRICH KAMMER, München**  
Vorstandsvorsitzender Süd-Chemie AG, München (bis 30.06.2004)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Süd-Chemie AG, München  
(ab 01.07.2004)  
b) Dalli GmbH  
Grünenthal GmbH

**CHARLES KROMBACH, Luxemburg**  
Geschäftsführer Heintz van Landewyck – Manufacture de Tabacs – S.à.r.l.,  
Luxemburg

**ULRICH KÜPPERS\*, Ludwigshafen**  
Landesvorsitzender und Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der  
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz  
a) BASF AG, Ludwigshafen  
Saarenergie AG, Saarbrücken (stellvertr. Vorsitzender)  
Technische Werke Ludwigshafen AG (stellvertr. Vorsitzender)  
b) Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH (stellvertr. Vorsitzender)  
Klinikum Ludwigshafen (ab 01.08.2004; stellvertr. Vorsitzender)

**INA RAULS\*, Merzig-Weiler**  
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Sanitärfabrik Mettlach

**RALF RUNGE\*, Merzig**  
Betriebsratsvorsitzender der Faïencerie und Cristallerie  
b) Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH  
(ab 15.07.2004)

**BERTHOLD SCHOLTES\*, Merzig**  
Firmenstellenleiter

**KILIAN VON DER TANN, Tann/Rhön**  
Rechtsanwalt  
b) R. Oldenbourg GmbH & Co. KG, München  
(Vorsitz des Verwaltungsrats ab 29.10.2004)

**EMMANUEL VILLEROY DE GALHAU, Paris**  
Leiter „Mergers and Acquisitions“ bei L'Oréal, Paris

## MITGLIEDER DES VORSTANDS

**WENDELIN VON BOCH-GALHAU, Losheim-Britten**  
Vorsitzender  
Unternehmensbereich Tischkultur (ab 01.01.2005)  
a) Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG  
b) Messe Frankfurt GmbH

**MANFRED FINGER, Rehlingen**  
Finanzen und Personal

**PETER VON DER LIPPE, Petite-Rosselle/Frankreich**  
Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen (bis 31.12.2004)  
Unternehmensbereich Fliesen (ab 01.01.2005)  
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarorszáig Rt.

**RALF MOCK, Königstein**  
Unternehmensbereich Tischkultur (bis 31.12.2004)

**DR. BERNARD WIENTJES, Ommen/Niederlande**  
Unternehmensbereich Wellness (bis 30.04.2005)  
b) Wientjes Kunststoff Holding bv

**RICHARD ZIMMERMANN, Mettlach**  
Unternehmensbereich Project Business (bis 31.12.2004)

**FRANK GÖRING, Saarlouis**  
(ab 01.01.2005)  
Unternehmensbereich Bad und Küche (bis 30.04.2005)  
Unternehmensbereich Bad und Wellness (ab 01.05.2005)

- \* Vertreter der Arbeitnehmer  
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG  
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von  
Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG





Mitarbeiter in der Diskussion



*Hohe Leistung und Engagement lassen sich auf Dauer leichter realisieren, wenn offener Gedankenaustausch sowie Bereitschaft für konstruktive Dialoge und neue Ideen auf breiter Basis gelebt werden. Das dafür nötige Klima zu schaffen, ist eine zentrale Führungsaufgabe.*

# Mitarbeiter

## ENTWICKLUNG UND PERSONALSTAND IM KONZERN ZUM 31.12.

Bereiche	2004	Veränderung		Länder	2004	Veränderung	
		2003	03/04			2003	03/04
Fliesen	1.068	2.170	- 1.102	Deutschland	3.872	3.911	- 39
Bad und Wellness	4.788	4.834	- 46	West-Europa	3.192	3.996	- 804
Tischkultur	3.315	3.305	+ 10	Ost-Europa	1.841	2.233	- 392
Übergreifend	479	504	- 25	Sonstige	745	673	+ 72
<b>Konzern gesamt</b>	<b>9.650</b>	<b>10.813</b>	<b>- 1.163</b>	<b>Konzern gesamt</b>	<b>9.650</b>	<b>10.813</b>	<b>- 1.163</b>

## PERSONALFÜHRUNG UND STRATEGIE

Das Jahr 2004 stand in der Personalführung ganz im Zeichen von „Führung und Kommunikation“. Neben der Neufassung unserer Unternehmensleitlinien und unserer Führungsgrundsätze wurden eine Reihe weiterer Initiativen fortgesetzt bzw. gestartet, um den Dialog im Unternehmen zu intensivieren. Führungsstärke zeigt sich unter anderem im Umgang mit Veränderungen und an der Fähigkeit, andere für neue Ziele zu begeistern. Dafür benötigt man ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit, an eigener Lernbereitschaft und die Orientierung an sinnvollen unternehmerischen Werten.

## LEITLINIEN

Nachhaltiger Erfolg setzt voraus, dass man sich über die Ziele, aber auch die Wege dorthin einig ist. Veränderungen müssen, um sich positiv auszuwirken, an bewährten Grundsätzen gemessen und mit festen Werten in Einklang gebracht werden.

Was wir als Auftrag und Selbstverpflichtung zugleich verstehen, haben wir in fünf Wertorientierungen zusammengefasst, die wir auch jedem einzelnen Mitarbeiter an die Hand geben.

1. Unser Erfolg misst sich an der Begeisterung der Kunden für unsere Produkte. Wir müssen mit Kompetenz und Erfahrung überzeugen.
2. Eine starke Marktposition braucht engagierte Mitarbeiter, die wir in der Erreichung ihrer Ziele fördern.

3. Wir versuchen, Trends zu setzen, indem wir unsere Innovationskraft stärken.
4. Über wachsende Erträge und angemessene Dividenden sichern wir unsere Unabhängigkeit.
5. Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung, auch gegenüber Umwelt und Ressourcen, stets bewusst.

## FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE

Als Konkretisierung der neu formulierten Unternehmensleitlinien von Villeroy & Boch wurden unsere Führungsgrundsätze überarbeitet und anschließend kommuniziert. Hohe Standards für Leistung und Engagement lassen sich auf Dauer leichter realisieren, wenn offener Gedankenaustausch sowie die Bereitschaft für konstruktive Dialoge und neue Ideen auf breiter Basis gelebt werden. Das dafür nötige Klima zu schaffen, ist eine vorrangige Aufgabe für unsere Führungskräfte.

Die Grundlagen unserer Führungsgrundsätze lassen sich in acht Kernaussagen zusammenfassen:

1. Wir sind leistungsorientiert.
2. Wir handeln lösungsorientiert.
3. Wir kommunizieren direkt und offen.
4. Wir pflegen das Mitarbeitergespräch.
5. Wir führen durch Zielvereinbarungen.
6. Wir handeln als Vorbild.
7. Wir sehen Personalentwicklung als zentrale Aufgabe.
8. Wir sind bereit, uns zu ändern.

Die Umsetzung dieser Grundsätze hat bei allen Führungs-





*„Mit dem Management Appraisal zeigt das Unternehmen, dass es sich für den Mitarbeiter interessiert und die Interessen bzw. Anforderungen des Mitarbeiters auf die Erfordernisse und Belange des Unternehmens abzustimmen versucht.“*

Bernd Schlümer zum Management Appraisal

*„Jedesmal, wenn ich vor einem Problem stehe, mache ich mir Gedanken, wie man es beheben könnte und wenn ich die Lösung habe, reiche ich beim Betrieblichen Vorschlagswesen einen Verbesserungsvorschlag ein.“*

Patrizia Schäfer zum Thema Ideenmanagement



*„Wir freuen wir uns sehr, dass unsere Weiterbildungsreihe zum „Ausstellungsverkäufer Bad+Wohnen“ mit dem „Internationalen Trainings-Preis 2004 in Gold – Kategorie Vertrieb“ ausgezeichnet wurde.“*

Dagmar Schumacher zur Global Academy

*„ ‚Führen‘ will und kann gelernt werden. Bei der Ausprägung und Schärfung dieser Management-Fähigkeit hat uns die Personalabteilung durch ein zielgerichtetes und bedarfsorientiertes Training ein wirklich großes Stück nach vorne gebracht. “*

Thomas Ochs zum Führungskräfte-Training





kräften hohe Priorität, sie wird zu einer erfolgreichen Zukunft von Villeroy & Boch beitragen.

## INNOVATIONS- UND IDEENMANAGEMENT

Der Ideenreichtum von heute entscheidet über die Marktanteile von morgen.

Unsere innovative Kompetenz wurde durch die Verleihung des Innovationspreises der Deutschen Wirtschaft an Villeroy & Boch im Januar 2005 von der Öffentlichkeit gewürdigt.

Ermöglicht wurde dieser Erfolg u. a. durch die Arbeit unseres Innovationskreises, in dem alle auf Neuheiten abzielenden Aktivitäten des Konzerns koordiniert werden. Fachwissen und Kreativität sind hier ebenso gefragt wie Veränderungsbereitschaft und Aufgeschlossenheit für Neues. Diese Eigenschaften erwarten wir auch allgemein von unseren Mitarbeitern im betrieblichen Alltag. In vielen Bereichen konnte die Anzahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Ein besonderes Augenmerk verdient in diesem Zusammenhang die engagierte Projekt- und Entwicklungsarbeit unserer Ausbildungsabteilung für gewerbliche Azubis, die seit 2004 in modernen Räumen wirken kann.

## FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

Eine auf zwei Jahre angelegte Trainingsreihe mit dem Ziel, den Führungskräften bei der praktischen Umsetzung der Führungsgrundsätze behilflich zu sein, wurde 2004 gestartet. Grundlage dafür ist ein allgemein verbindliches Führungsverständnis, für dessen Akzente unsere Führungskräfte in mehreren Seminaren sensibilisiert werden.

Die ersten beiden Etappen des modular aufgebauten Programms, das sich den Schwerpunkten „Leadership Values“ und „Mitarbeitergespräch“ im Rahmen des Führens mit Zielen widmet, wurde im Laufe des Jahres von rund 130 Führungskräften erfolgreich durchlaufen.

## GLOBAL ACADEMY – GOLDENER TRAININGSPREIS VERTRIEB 2004

Mit einem umfangreichen Schulungs- und Weiterbildungsangebot hat sich die Villeroy & Boch Global Aca-



„Internationaler Trainings-Preis 2004 in Gold – Kategorie Vertrieb“ für Villeroy & Boch

dem als Facheinrichtung für Mitarbeiter- und Kunden-Trainings profiliert. Neben einem umfangreichen Qualifizierungsprogramm im Rahmen der Personalentwicklung leistet die Global Academy einen wichtigen Beitrag bei der Schulung und Beratung von Kunden – und dies auf internationaler Ebene.

Die gemeinsam mit der IHK entwickelte Weiterbildungsreihe zum Ausstellungsverkäufer Bad und Wohnen wurde kürzlich mit dem „Internationalen Deutschen Trainingspreis in der Kategorie Vertrieb in Gold 2004“, verliehen vom Berufsverband der Verkaufsförderer und Trainer e.V. BDVT, ausgezeichnet und bestätigt exemplarisch den hohen Leistungsanspruch der Global Academy.

## MANAGEMENT DIALOG

Gemeinsam mit unseren Führungskräften haben wir einen weiteren kommunikativen Meilenstein gesetzt. Die Veranstaltung „Villeroy & Boch Management Dialog“ wurde erstmals im Dezember 2004 durchgeführt und stellt den Auftakt für eine Reihe gleichartiger Gespräche dar.

Diese Veranstaltung soll ein internationales Diskussionsforum für aktuelle Themen im Hause Villeroy & Boch darstellen, insbesondere für die Bereiche Strategie und Führung. Damit ist eine Einrichtung geschaffen, die den Austausch von Informationen und Kenntnissen über Werks- und Ländergrenzen hinaus stärkt und die Vernetzung von Wissen und Erfahrung zum Nutzen des gesamten Konzerns unterstützt.

## Aktie

### ENTTÄUSCHENDE ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE IN 2004

Seit März 2003 waren die Aktienmärkte durch einen Aufschwung geprägt. Allerdings kam es hier bereits Anfang 2004, bedingt durch die Spekulation über eine Zinserhöhung in den USA, zu einer Konsolidierung. Im gesamten Kalenderjahr 2004 war die Stimmung vor allem durch die Angst vor einem nur moderaten konjunkturellen Aufschwung gekennzeichnet, der durch den starken Anstieg des Ölpreises beeinträchtigt wurde. Zusätzlich belastete der weiterhin starke Euro den gesamten europäischen Aktienmarkt.

### ERFREULICHE KURSENTWICKLUNG DER VILLEROY & BOCH-AKTIE IN 2004

Die Villeroy & Boch-Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf 2004 deutlich besser als die Indizes DAX und SDAX. Mit einem Jahresanfangskurs von 7,45 Euro gestartet, erreichte sie ihren Tiefstkurs noch im Januar mit 7,25 Euro. Der höchste Kurs mit 9,90 Euro wurde im März und April erreicht.

Ende 2004 notierte sie mit 9,26 Euro deutlich über dem Jahresanfangskurs.



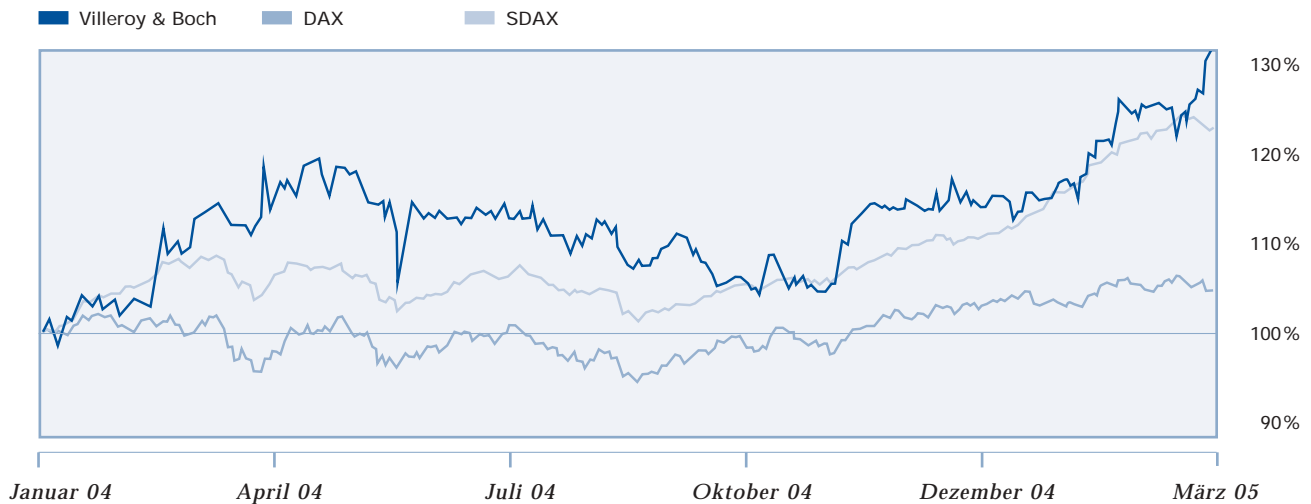
Wendelin von Boch im Gespräch mit einem Aktionär im Anschluss an die Hauptversammlung 2004

Mit einem Kursanstieg von 24,3% wurde der SDAX-Performance-Index (21,8%) deutlich übertroffen. Der DAX verzeichnete im gleichen Zeitraum ein Plus von 7,2% und der Dow Jones Index nur einen Zuwachs von 3,8%.

### WEITERHIN STABILE POSITION IM SDAX

Seit Anfang 2003 notiert die Villeroy & Boch-Aktie im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und gehört dem SDAX an. Im Rahmen der für die Zugehörigkeit im SDAX entscheidenden beiden Kriterien

### ENTWICKLUNG DER VILLEROY & BOCH-AKTIE (INDEXIERT)



#### KENNZAHLEN ZUR VILLEROY & BOCH VORZUGS-AKTIE

<i>ISIN</i>	DE0007657231
<i>Gattung</i>	nennwertlose Inhaber-Vorzugsaktien
<i>Aktionärsstruktur</i>	88,0% Free Float
<i>Notierungen</i>	Amtlicher Handel Frankfurt/Main (Prime Standard), XETRA sowie Freiverkehr in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart
<i>Auswahlindex</i>	SDAX
<i>Designated Sponsor</i>	Landesbank Hessen-Thüringen
<i>Jahreshöchst-/tiefstkurs</i>	9,90/ 7,25
<i>Schlusskurs 30.12.04</i>	9,26
<i>Marktkapitalisierung per 30.12.04</i>	Mio. Euro 114,47 (Free Float der Vorzugsaktie)
<i>KGV H/T</i>	16/12

MarketCap (Marktkapitalisierung) sowie Turnover (Handelsvolumen der Aktie) erfuhr Villeroy & Boch eine im Jahresverlauf unterschiedliche Entwicklung. So musste bei den Aktienumsätzen eine Verschlechterung von Position 99 auf 105 hingenommen werden, während bei der Marktkapitalisierung eine Stagnation auf der Position 77 zu verzeichnen ist. Entsprechend der Indexordnung bedeuten diese Positionen eine unverändert sichere Stellung im deutschen Smallcap Index.

#### ERWERB EIGENER AKTIEN / OPTIONSRECHTE

Auf der Grundlage der Entscheidungen der Hauptversammlungen vom 25. Juni 1999, 30. Juni 2000 und 23. Mai 2003 konnten nennwertlose Vorzugs-Stückaktien bis zu 10% des Grundkapitals der Villeroy & Boch AG am Kapitalmarkt erworben werden.

Im Jahr 2000 hat die Villeroy & Boch AG ein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte eingeführt und jährlich Optionsrechte ausgegeben. Die Optionsrechte aus den Jahren 2000 und 2001 konnten in den Ausübungszeiträumen nicht ausgeübt werden, da die jeweiligen Prämissen nicht erfüllt waren. Aus dem Stock Options-Programm bestehen zum Jahresende 2004 noch rund 217.000 Optionsrechte.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden 425.380 eigene Aktien erworben. Somit hält die Villeroy & Boch AG zum

31. Dezember 2004 insgesamt 1.683.029 (rund 6% des Grundkapitals) eigene Aktien in ihrem Besitz.

#### ERHÖHUNG DER DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2004 eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende von 0,42 Euro je Vorzugs-Stückaktie bzw. 0,37 Euro je Stamm-Stückaktie vor. Somit ergibt sich für das abgelaufene Berichtsjahr eine durchschnittliche Dividendenrendite von 4,9% je Vorzugs-Stückaktie.

#### INVESTOR RELATIONS

Auch 2004 stand die offene, kontinuierliche und aktuelle Kommunikation mit den Kapitalmarkt-Teilnehmern und den Medien im Mittelpunkt der Investor Relations Arbeit. Auf der jährlichen Analysten- und Bilanzpressekonferenz sowie in mehreren One-to-One-Meetings hat das Villeroy & Boch Management Finanzanalysten und Wirtschaftsjournalisten umfassend über die Geschäftsentwicklung sowie die Perspektiven und Potentiale von Villeroy & Boch informiert. Dabei wurden nicht nur bestehende Verbindungen zu unseren Aktionären gepflegt, sondern auch wertvolle neue Investorenkontakte geknüpft.



- Konzernumsatz strukturbereinigt um 3,7 % gestiegen
- Operatives Ergebnis (EBIT) mit 33,8 Mio. Euro wieder deutlich positiv
- Erhöhung der Dividende auf 0,37 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,42 Euro je Vorzugs-Stückaktie



# Lagebericht

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Weltwirtschaft verliert an Fahrt

Seit dem Frühjahr 2004 hat der sehr kräftige Aufschwung der Weltwirtschaft an Fahrt verloren. Spürbar war diese Verlangsamung vor allem in den USA, die trotz allem wieder als wichtigster Wachstumsmotor der Weltwirtschaft fungierten. Das amerikanische Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in 2004 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 4 %. Die US-Wirtschaft wächst somit immer noch deutlich schneller als die Euro-Zone. Das Abschwächen der Weltkonjunktur erklärt sich zum Teil daraus, dass die bisher sehr expansive Wirtschaftspolitik gestraft wurde. Zwar blieben die monetären Rahmenbedingungen zumeist ausgesprochen günstig, aber in den USA liefen beispielsweise finanzwirtschaftliche Impulse aus. Zusätzlich wurden die weltwirtschaftlichen Aktivitäten von dem starken Anstieg des Ölpreises gedämpft. Der ölpreisbedingte Kaufkraftentzug bremste vor allem den privaten Verbrauch. In der Folge legte der Welthandel in 2004 insgesamt um nur noch 4,0% zu.

### Konjunktur im Euroraum im zweiten Halbjahr abgeschwächt

Im Euroraum hielt die im Jahr 2003 begonnene konjunkturelle Erholung auch im Jahr 2004 an. Allerdings stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr schneller als im zweiten Halbjahr. Der private Verbrauch innerhalb der Europäischen Union wurde insbesondere dadurch gedämpft, dass die real verfügbaren Einkommen in den letzten Monaten des Jahres 2004 durch die erhebliche Energieverteuerung verlangsamt gestiegen sind. Dennoch konnte der Euroraum einen Zuwachs von 1,3% beim privaten Konsum verzeichnen. Obwohl die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Euro-Länder am Weltmarkt in Folge des weiterhin stark aufgewerteten Euros litt, konnte der Export um erfreuliche 6,2% gesteigert werden. Insgesamt betrachtet, wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2004 im Euroraum um 1,9%.

## Leichter konjunktureller Aufwärtstrend in Deutschland

Nach einer fast dreijährigen Phase der Stagnation ist das Bruttoinlandsprodukt in 2004 erstmals wieder um 1,6% gewachsen. Im Jahr 2004 standen in Deutschland 4,7 Arbeitstage mehr als 2003 zur Verfügung, woraus sich ein Kalendereffekt von 0,5 Prozentpunkten ergab. Nach Ausschaltung des Kalendereffektes ergibt sich rechnerisch eine reale Veränderungsrate für das Bruttoinlandsprodukt von 1,1%. Der wichtigste Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war erneut der Export, der um 8,2% im Jahresvergleich zulegte und somit deutlich über den Importen (5,7%) lag.

Weiterhin schwach blieb aber die deutsche Binnennachfrage. Der private Konsum sank im Vergleich zum Vorjahr um 0,3%. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die Schrumpfung des durchschnittlichen verfügbaren Einkommens jedes Einwohners um real 0,2%. Zwar nahmen die verfügbaren Einkommen in der ersten Jahreshälfte, nicht zuletzt aufgrund der Entlastung der Arbeitseinkommen von Steuern und Sozialabgaben, um 2,3% zu. Dem standen jedoch merkliche Kaufkrafteinbußen gegenüber, insbesondere durch höhere Preise für Energie und für Gesundheitsdienstleistungen. Hinzu kam, dass sich viele Arbeitnehmer aufgrund der Angst vor einem Arbeitsplatzverlust beim Kauf von langlebigen Konsumgütern zurückhielten. Somit ist die Sparquote gegenüber dem Jahr 2003 weiter leicht gestiegen.

Die Baubranche steckte auch 2004 weiter in der Krise und musste einen Rückgang um 2,5% bei den Bauinvestitionen verkraften. Nach 1990 ist der Bau in elf von vierzehn Jahren geschrumpft.

## UMSATZ UND ERGEBNIS

### Konzernumsatz gestiegen

Trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes konnte der Villeroy & Boch Konzern für das Geschäftsjahr 2004 eine erfreuliche Umsatzentwicklung realisieren. Im Vergleich zu dem im Vorjahr berichteten Umsatz von 948,6 Mio. Euro stieg der Umsatz des Konzerns absolut

um 1,2% auf 959,9 Mio. Euro. Bei Bereinigung der Umsatzveränderung zum Vorjahr um die Divestments des Berichtsjahres (+2,5%) sowie vorliegender Währungseinflüsse (+0,5%), ergibt sich ein organisches Wachstum von insgesamt +4,2%.

#### Umsatzentwicklung 2004

Veränderung zum Vorjahr (absolut)	1,2%
+ Bereinigung Divestments	+ 2,5%
Organisches Wachstum nach Divestments	3,7%
+ Bereinigung Wechselkurseffekte	+ 0,5%
Organisches Wachstum (insgesamt)	4,2%

Im Inland sank der Umsatz des Villeroy & Boch Konzerns im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,6% und lag bei 285,7 Mio. Euro. Diese Umsatzminderung konnte jedoch durch Zuwächse im Ausland kompensiert werden. Mit 674,2 Mio. Euro lag der Umsatz im Ausland um 5,7% deutlich über dem Vorjahresniveau. Umsatzzuwächse konnten in fast allen Auslandsmärkten verzeichnet werden. Besonders erfreulich war die Umsatzentwicklung in Skandinavien (+9,1%), Großbritannien (+6,3%) und in Übersee (+4,9%). Auch die für

Villeroy & Boch traditionell wichtigen Auslandsmärkte Frankreich und Niederlande konnten Umsatzzuwächse von 2,3% bzw. 2,9% erreichen. In Ost-Europa entwickelte sich der Umsatz mit -4,4% weiter rückläufig. Die Umsatzrückgänge in den USA von 1,7% waren währungsbedingt. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz beläuft sich wie im Vorjahr auf rund 70%.

Mit 565,4 Mio. Euro lag der Umsatz der Villeroy & Boch AG im Geschäftsjahr 2004 um 5,7% über dem Vorjahresumsatz in Höhe von 535,1 Mio. Euro.

#### Ergebnis stark verbessert

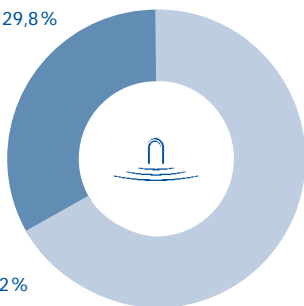
Im Villeroy & Boch Konzern hat sich das operative Ergebnis (EBIT) von -17,7 Mio. Euro deutlich auf 33,8 Mio. Euro verbessert. Diese positive Entwicklung wird durch das gestiegene Finanzergebnis noch verstärkt und lässt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) von -30,8 Mio. Euro in 2003 um 54,4 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro anwachsen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr das EBT mit Sonderaufwendungen für Restrukturierung in Höhe von insgesamt 38,5 Mio. Euro belastet war.

Zusätzlich sind für die Ergebnissteigerung einerseits der Anstieg der Deckungsbeiträge, resultierend aus der Um-

#### UMSATZ NACH LÄNDERN VILLEROY & BOCH KONZERN

Deutschland 29,8%

Ausland 70,2%



Anteil in %	Land	Mio. Euro
<b>29,8</b>	<b>Deutschland</b>	<b>285,7</b>
16,8	Frankreich	161,7
10,2	Skandinavien	97,8
5,1	USA	48,8
4,9	Großbritannien	47,5
4,4	Italien	42,2
4,4	Niederlande	42,4
2,0	Österreich	19,2
1,5	Schweiz	14,3
7,6	Sonst. West-Europa	73,1
8,1	Ost-Europa	77,7
5,2	Übersee	49,5
<b>70,2</b>	<b>Gesamt Ausland</b>	<b>674,2</b>



## STRUKTUR DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2004</i>	<i>% vom Umsatz</i>	<i>2003</i>	<i>% vom Umsatz</i>
Umsatz	959,9	100,0%	948,6	100,0%
Kosten der verkauften Ware	- 581,9	- 60,6%	- 596,8	- 62,9%
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>378,0</b>	<b>39,4%</b>	<b>351,8</b>	<b>37,1%</b>
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 286,2	- 29,8%	- 285,8	- 30,1%
Allgemeine Verwaltungskosten	- 53,4	- 5,7%	- 56,4	- 6,0%
Übrige Aufwendungen/Erträge	- 4,6	- 0,5%	- 27,3	- 2,9%
<b>EBIT</b>	<b>33,8</b>	<b>3,4%</b>	<b>- 17,7</b>	<b>- 1,9%</b>
Finanzergebnis	- 10,2	- 1,0%	- 13,1	- 1,4%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/EBT</b>	<b>23,6</b>	<b>2,4%</b>	<b>- 30,8</b>	<b>- 3,3%</b>
Ertragsteuern	- 6,9	- 0,7%	5,4	0,6%
<b>Jahresergebnis</b>	<b>16,7</b>	<b>1,7%</b>	<b>- 25,4</b>	<b>- 2,7%</b>

satzverbesserung, und andererseits die Senkung der Fertigungstückkosten zu nennen. Dabei wirken sich im Wesentlichen die im Vorjahr eingeleiteten Produktionsumstellungen in den Tischkulturwerken Merzig und Luxemburg sowie die verbesserte Werksauslastung und -spezialisierung im Unternehmensbereich Bad und Wellness aus. Auch in dem durch die Divestments des Geschäftsjahres 2004 geprägten Unternehmensbereich Fliesen verbesserte sich die Ergebnissituation gegenüber dem Vorjahr.

Das ausgewiesene Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von -13,1 Mio. Euro auf nunmehr -10,2 Mio. Euro. Dabei ist eine Veränderung von rund 2,1 Mio. Euro auf einen erhöhten Finanzstand des Villeroy & Boch Konzerns zurückzuführen. Hinzu kommt ein Rückgang des Zinsaufwandes aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von rund 0,8 Mio. Euro, der in Verbindung mit dem gesunkenen Abzinsungssatz zu sehen ist.

Die Konzernsteuerquote liegt aufgrund der positiven Ergebnisbeiträge aus dem Ausland mit 29,2% unter dem deutschen Ertragsteuersatz.

### Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG

Für das Geschäftsjahr 2004 weist die Villeroy & Boch AG einen Jahresüberschuss von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr:

0,3 Mio. Euro) aus. Auslöser für diese positive Ergebnisentwicklung war die Steigerung der Umsatzerlöse um 5,7%. Unter Beachtung der Erhöhung der Bestände wurde diese positive Ergebnisentwicklung durch eine verbesserte Materialaufwandsquote leicht unterstützt. Deutlicher wirkte sich aber eine weitere Reduzierung der Personalkosten aus. Diese sind um 3,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Das Beteiligungsergebnis von 5,0 Mio. Euro fiel um 42,1 Mio. Euro geringer aus, da im Vorjahr Sondereffekte enthalten waren.

Der Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG ist nicht durch Ertragsteuern belastet. Ursächlich hierfür waren steuerfreie Erträge aus dem Ausland in Höhe von 12,8 Mio. Euro.

### Dividendenvorschlag

Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr stark verbesserten Ergebnisses wird von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 03. Juni 2005 eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dividende von

0,42 Euro für die Vorzugs-Stückaktie und  
0,37 Euro für die Stamm-Stückaktie

vorgeschlagen.

Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 11,1 Mio. Euro. Der genannte Betrag wird sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt. Es sollen somit 0,4 Mio. Euro auf neue Rechnung bei der Villeroy & Boch AG vorgetragen werden.

## UMSATZ UND ERGEBNIS IN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN

### Organisatorische Veränderungen bei den Unternehmensbereichen

Mit den Neubesetzungen und den Veränderungen im Vorstand der Villeroy & Boch AG im Dezember 2004 einher gingen die organisatorischen Veränderungen bei den Unternehmensbereichen. Der bis zu diesem Zeitpunkt existierende Unternehmensbereich Bad, Küche und Fliesen wurde in zwei Unternehmensbereiche aufgeteilt. Durch die Separierung und das damit verbundene eigenständige Agieren des Unternehmensbereichs Fliesen wird eine für die Zukunft deutlich verbesserte Ergebnissituation erwartet. Mit Ausscheiden des Vorstandsmitglieds Herrn Dr. Bernard Wientjes zum 30. April 2005

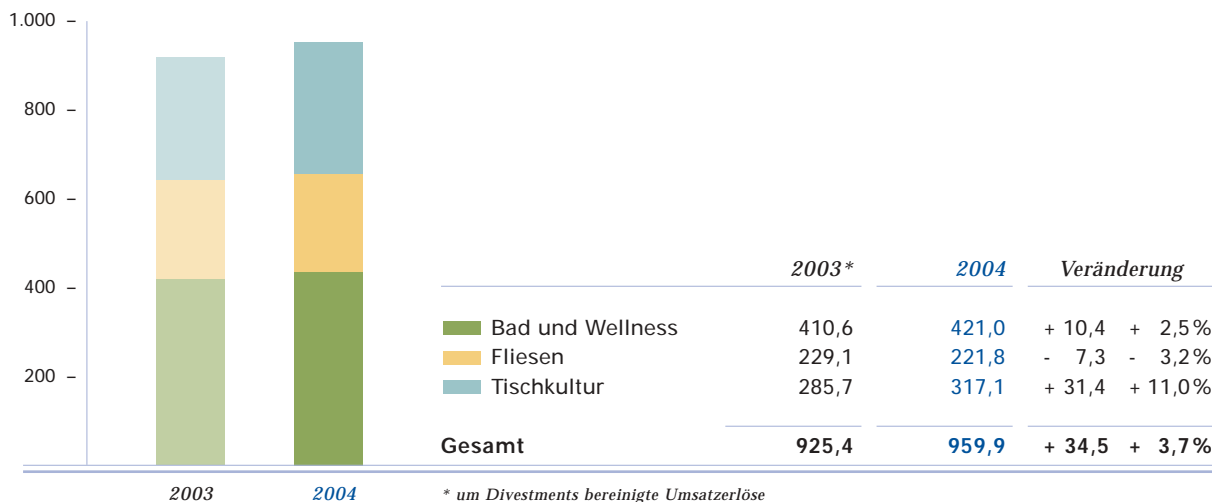
wird der bis dahin selbstständige Unternehmensbereich Wellness als Geschäftsfeld weiter geführt. Zusammen mit dem Geschäftsfeld Bad und Küche bildet das Geschäftsfeld Wellness den neuen Unternehmensbereich Bad und Wellness. Der bis zum 31. Dezember 2004 existierende Unternehmensbereich Project Business wird zukünftig als Geschäftsfeld im Unternehmensbereich Fliesen integriert. Der Erstellung des Lageberichtes und des Geschäftsberichtes wurde die neue Unternehmensstruktur zu Grunde gelegt.

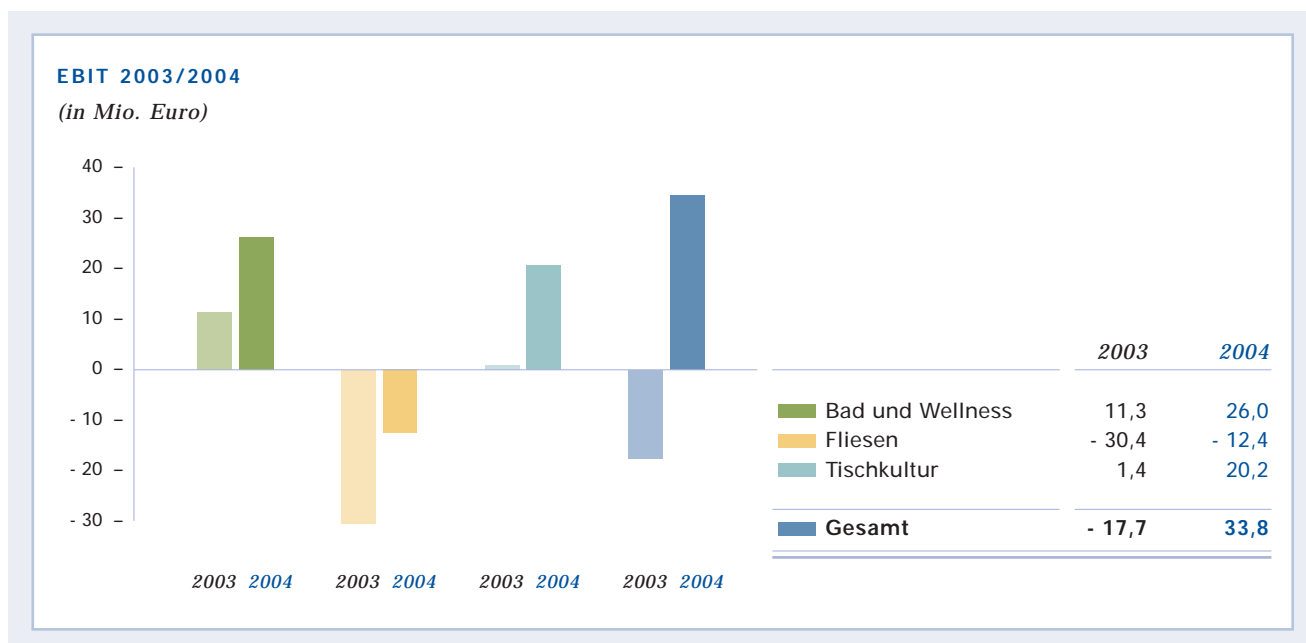
### Divestments im Unternehmensbereich Fliesen

Im Rahmen der Kapazitätsanpassung und der neuen strategischen Ausrichtung des Unternehmensbereichs Fliesen wurden im Berichtsjahr neben den französischen Handelstöchtern Boch Frères, Socatra und Comar insgesamt vier Fliesenwerke veräußert. Die Produktionskapazität wurde somit um die Hälfte reduziert. Ziel der Neuordnung der Fliesenaktivitäten war die Erreichung einer besseren Werksauslastung an den beiden Kernstandorten Merzig/Saar und La Ferté Gaucher/Frankreich, um somit künftig das Ergebnis zu verbessern. Die Verkäufe hatten im Berichtsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis.

#### KONZERNUMSATZ 2003/2004

Verteilung nach Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)





### Umsatzentwicklung in den Unternehmensbereichen

Im **Unternehmensbereich Bad und Wellness** entwickelten sich die Geschäftsfelder unterschiedlich.

Im **Geschäftsfeld Wellness** verringerte sich der Umsatz um insgesamt -1,5% auf 95,9 Mio. Euro. Besser als im Ausland (-2,2%) verlief die Umsatzentwicklung im Inland mit erfreulichen +3,0%. Weitere Umsatzzuwächse konnten in Frankreich (+6,0%) und Italien (+3,1%) realisiert werden. Dem standen jedoch Umsatzrückgänge vor allem in Ost-Europa (-10,4%), Großbritannien (-9,5%) sowie dem für das Geschäftsfeld wichtigen Absatzmarkt der Niederlande (-6,5%) gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz im **Geschäftsfeld Bad und Küche** in 2004 von 313,2 Mio. Euro auf 325,1 Mio. Euro an. Dem Zugewinn von 5,7% im Ausland stand im Inland ein geringfügiger Rückgang von -0,8% gegenüber. In allen Auslandsmärkten mit Ausnahme von Ost-Europa (-0,6%) war ein Anstieg des Umsatzes erzielt worden, wobei vor allem die Märkte in den Niederlanden (+11,8%), Großbritannien (+14,1%) und der Schweiz (+16,3%) zur positiven Entwicklung beitrugen.

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund einer Produktverlagerung aus dem Geschäftsfeld Wellness in das Geschäftsfeld Bad und Küche um 5,1 Mio. Euro angepasst. Der Umsatz im **Unternehmensbereich Fliesen** verringerte

te sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,3% von 252,8 Mio. Euro auf 221,8 Mio. Euro. Um eine bessere Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu ermöglichen, ist der Umsatz um die Auswirkungen aus den im Geschäftsjahr vorgenommenen Divestments zu bereinigen. Danach ergibt sich ein strukturbereinigter Umsatzrückgang von 229,1 Mio. Euro auf 221,8 Mio. Euro. Dies entspricht einem bereinigten Umsatzrückgang von 3,2%. Während die Inlandumsätze mit 2,7% rückläufig waren, gingen die Umsätze im Ausland um 3,6% zurück. Betroffen von den Umsatzrückgängen waren dabei fast alle Auslandsmärkte.

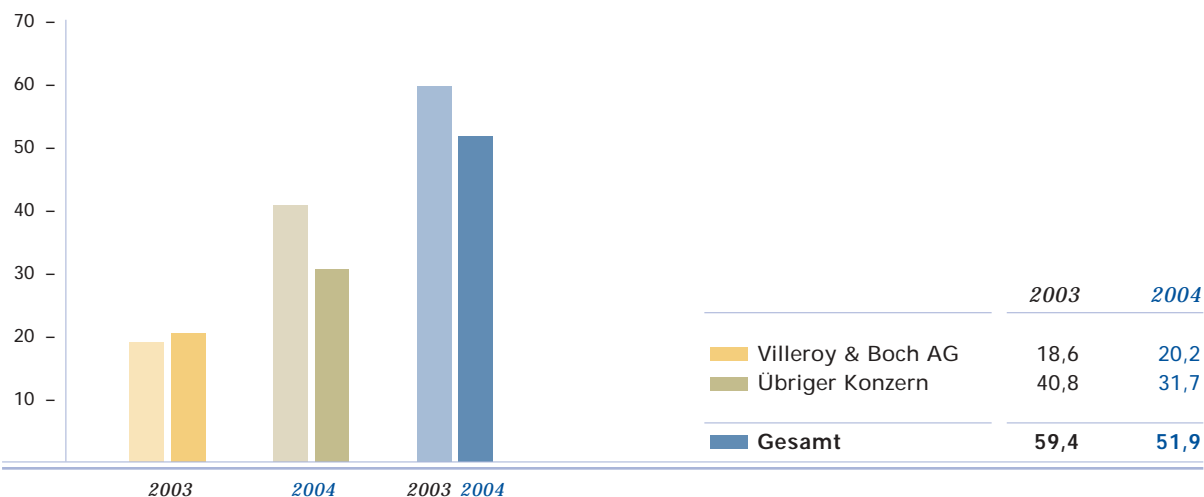
Der **Unternehmensbereich Tischkultur** steigerte im Jahr 2004 seinen Umsatz um 11,0% auf 317,1 Mio. Euro. Neben einem geringen Wachstum im Inland (1,3%) waren es die Auslandsmärkte mit 15,2% Umsatzanstieg, die dem Unternehmensbereich zu einem Umsatz auf Rekordniveau verhalfen. Positive Entwicklungen verzeichneten dabei die Märkte in Frankreich (+12,7%), den Niederlanden (+16,9%), Skandinavien (+22,5%) sowie Ost-Europa (+10,6%). Der Umsatzanstieg von 72,0% im sonstigen West-Europa wurde durch einen Großauftrag für Werbemittel in Spanien begünstigt.

### Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen

Das operative Ergebnis (EBIT) im **Unternehmensbereich**

## INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE 2003/2004

(in Mio. Euro)



**Bad und Wellness** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Mio. Euro auf 26,0 Mio. Euro. Zu dieser Ergebnisverbesserung trugen beide Geschäftsfelder bei. Im **Geschäftsfeld Wellness** war das EBIT im Berichtsjahr mit -2 Mio. Euro (Vorjahr -8 Mio. Euro) noch negativ. Die leicht rückläufige Umsatzentwicklung konnte durch Kostensenkungen bei der Neustrukturierung der Produktionsstandorte sowie durch Personalreduzierungen nicht vollständig kompensiert werden.

Das **Geschäftsfeld Bad und Küche** steigerte im Geschäftsjahr 2004 sein EBIT von 19,4 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro. Dies ist einerseits durch Umsatzwachstum im Ausland und dem damit einhergehenden Ausbau von Marktanteilen zu erklären, andererseits hat die weitere Optimierung des Kostenmanagements zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Im **Unternehmensbereich Fliesen** einschließlich dem Geschäftsfeld Project Business wurde das betriebliche Ergebnis (EBIT) um 18,0 Mio. Euro auf -12,4 Mio. Euro verbessert. Hierbei sind im Vorjahr Sonderaufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 17,4 Mio. Euro zu berücksichtigen. Durch die Konzentration der Produktfertigung auf die noch verbleibenden Produktionsstandorte in Merzig/Saar und La Ferté Gaucher/Frankreich

werden zukünftig positive Effekte durch bessere Kapazitätsauslastung erwartet.

Das operative Ergebnis (EBIT) im **Unternehmensbereich Tischkultur** wurde im Geschäftsjahr 2004 erheblich durch das hohe Umsatzwachstum im Ausland von 15,2% geprägt. Zusätzlich führten die im letzten Geschäftsjahr eingeleiteten Personalmaßnahmen im Werk Luxemburg zu deutlichen Kostenentlastungen. Die Umstellung der Produktfertigung auf vollautomatische Produktionsverfahren ermöglichte zudem eine Effizienzsteigerung im Fertigungsbereich. Insgesamt verbesserte sich das EBIT von 1,4 Mio. Euro auf 20,2 Mio. Euro.

## INVESTITIONEN

### Investitionsvolumen unter Vorjahresniveau

Der Villeroy & Boch Konzern investierte im Geschäftsjahr 2004 insgesamt 51,9 Mio. Euro (Vorjahr: 59,4 Mio. Euro) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Dies entspricht einem um 7,5 Mio. Euro verminderten Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Von den Gesamtinvestitionsausgaben entfielen 39,6% auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2004 betrugen 51,9 Mio. Euro gegenüber 70,0 Mio. Euro im Vor-





## VILLEROY & BOCH KONZERN – KURZFASSUNG KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Jahresergebnis	16,7	- 25,4
Abschreibungen auf das Anlagevermögen inkl. Zuschreibung	52,4	69,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 12,3	- 10,9
Ergebnis aus Anlagenabgängen	- 0,5	- 0,8
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	2,3	11,0
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	4,6	9,2
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>63,2</b>	<b>52,3</b>
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 9,0	- 58,4
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 39,9	- 10,6
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>14,3</b>	<b>- 16,7</b>
<b>Finanzmittelbestand am 01.01.</b>	<b>37,0</b>	<b>53,7</b>
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>51,3</b>	<b>37,0</b>

jahr (einschließlich Sonderabschreibungen von 12,9 Mio. Euro). In der Villeroy & Boch AG wurden Investitionen in Höhe von 20,2 Mio. Euro getätigt (Vorjahr 18,6 Mio. Euro).

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness verminderten sich die Investitionen von 28,8 Mio. Euro auf 27,2 Mio. Euro.

Die Investitionen im Geschäftsfeld Bad und Küche mit einem Volumen von 21,3 Mio. Euro lagen um 38,3% über dem Vorjahreswert (15,4 Mio. Euro). Der überwiegende Teil der Investitionen wurde mit 88,9% (Vorjahr: 84,4%) im Ausland getätigt. Schwerpunkte der Investitionen im Berichtsjahr waren der Kauf einer neuen Produktionsanlage (5 Mio. Euro), die Anschaffung von Gießbänken (2,1 Mio. Euro) sowie die Erweiterung der Produktions- und Logistikhallen (zusammen rund 1,6 Mio. Euro) in Rumänien.

Im Geschäftsfeld Wellness wurden 5,9 Mio. Euro nach 13,4 Mio. Euro im Vorjahr investiert. Die Investitionen dienten hier neben der Produktionserweiterung auch der Rationalisierung bei der belgischen und italienischen Tochtergesellschaft.

Der Unternehmensbereich Tischkultur führte bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von 15,8 Mio. Euro (Vor-

jahr 22,5 Mio. Euro) schwerpunktmäßig Investitionen im Bereich der Fertigungstechnologie durch. Mit einem Anteil von 69,8% erfolgten die Investitionen in Deutschland. Im Werk Torgau wurde die Produktion auf neue, moderne Fertigungstechnologien zur Herstellung von asymmetrischen Produkten umgestellt.

Im Unternehmensbereich Fliesen wurden Investitionen von 8,9 Mio. Euro gegenüber 8,1 Mio. Euro im Vorjahr durchgeführt. Der Inlandsanteil betrug dabei rund 79% (Vorjahr: 45%). Im Wesentlichen betrafen die Investitionen in 2004 das Werk Merzig, für das neue Pressen und Applikationsgeräte zur Herstellung von Fliesen aus Feinsteinzeug (3,1 Mio. Euro) angeschafft und das Zentrallager ausgebaut wurden (1,6 Mio. Euro).

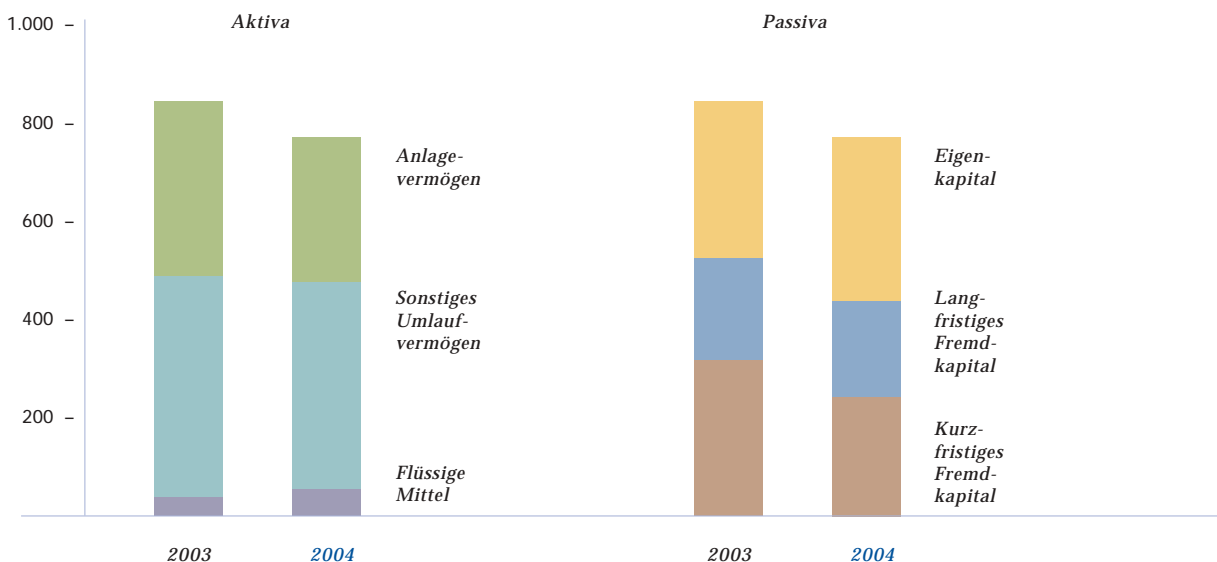
### **Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit steigt um 20,7 %;**

### **Liquidität deutlich verbessert**

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 10,9 Mio. Euro auf 63,2 Mio. Euro erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen mit der deutlichen Steigerung des Jahresüberschusses verbunden, die durch die gegenläufigen Effekte aus niedrigeren Abschreibungen so-

## BILANZSTRUKTUR DES KONZERNS IM VERGLEICH 2003/2004

(in Mio. Euro)



Aktiva	2003	2004	Passiva	2003	2004
Anlagevermögen	350,2	311,7	Eigenkapital	335,0	345,6
Sonstiges Umlaufvermögen	455,5	422,1	Langfristiges Fremdkapital	203,0	200,1
Flüssige Mittel	37,0	51,3	Kurzfristiges Fremdkapital	307,3	239,4
<b>Gesamt</b>	<b>842,7</b>	<b>785,1</b>	<b>Gesamt</b>	<b>842,7</b>	<b>785,1</b>

wie einem Mittelabfluss aus dem Abbau von Lieferantenverbindlichkeiten zusammenhängt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist von -58,4 Mio. Euro auf -9,0 Mio. Euro gesunken. Die Ursache hierfür liegt in dem Mittelzufluss aus den im Geschäftsjahr durchgeführten Divestments im Bereich Fliesen in Höhe von 37,0 Mio. Euro sowie aus höheren Einzahlungen aus Anlageabgängen.

Die Veränderung des Cash Flows aus der Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau der Bankverbindlichkeiten. Diese Reduzierung wurde insbesondere durch die Liquiditätszuflüsse aus den Divestments im Bereich Fliesen möglich.

### Bilanzstruktur in 2004

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2004 ist mit 785,1 Mio. Euro um 57,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter hat sich von 39,8% in 2003 auf 44,0% im Geschäftsjahr erhöht.

Das Anlagevermögen wurde um 38,5 Mio. Euro auf 311,7 Mio. Euro reduziert, wobei 22,4 Mio. Euro durch die Entkonsolidierung der fünf Auslandsgesellschaften im Geschäftsfeld Fliesen bedingt sind. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist mit 39,7% entsprechend gesunken (41,5% in 2003). Ebenso rückläufig entwickelte sich das sonstige Umlaufvermögen mit



einem Minus von 33,4 Mio. Euro auf 422,1 Mio. Euro, wobei dies im Wesentlichen durch die Entkonsolidierung begründet ist.

Das langfristige Vermögen ist vollständig durch das Eigenkapital gedeckt (im Vorjahr 95,7%). Dies resultiert vorwiegend aus dem positiven Ergebnis des abgeschlossenen Geschäftsjahres.

Die Bilanzsumme der Villeroy & Boch AG ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

### **Nettoliquidität erhöht**

Im Villeroy & Boch Konzern stiegen die Flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2004 um 14,3 Mio. Euro von 37,0 Mio. Euro auf 51,3 Mio. Euro. Die Bank- und Wechselschulden einschließlich Leasingverbindlichkeiten liegen mit 4,8 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 38,9 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden durch den Verkauf der Gesellschaften Ceramica Ligure S.r.l. und Boch Frères S.A.S. auf die Erwerber übertragen, so dass zum Bilanzstichtag nur noch ein Restbetrag von 33 TEuro offen stand. Die Wechselverbindlichkeiten wurden durch die Umstellung der Zahlungsmodalitäten von französischen Lieferanten abgebaut. Insofern ist die Nettoliquidität damit zum Ende des Geschäftsjahres 2004 auf 46,5 Mio. Euro gegenüber -1,9 Mio. Euro in 2003 gestiegen. Zu der Veränderung haben im Wesentlichen die Liquiditätszuflüsse durch die in 2004 getätigten Desinvestitionen in Frankreich, Italien, Ungarn und Rumänien über rund 46 Mio. Euro beigetragen. Der weitere Ankauf eigener Aktien in 2004 führte hingegen zu einem Liquiditätsabfluss von rund 3,7 Mio. Euro.

### **MITARBEITER**

Der durchschnittliche Personalstand im Villeroy & Boch Konzern verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,9% von 10.812 auf 10.390 MitarbeiterInnen. Ausschlaggebend waren hier vor allem die Verkäufe von Tochtergesellschaften im Unternehmensbereich Fliesen. Die Mitarbeiterzahl reduzierte sich hier um 384 auf 1.806 MitarbeiterInnen. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness wurden nach einem Rückgang um 15 MitarbeiterInnen durchschnittlich 4.859 MitarbeiterInnen beschäftigt. Der Unternehmensbereich Tischkultur ver-

zeichnete einen leichten Anstieg seiner Mitarbeiterzahl um 21 auf nunmehr 3.249 MitarbeiterInnen.

Von dem gesamten durchschnittlichen Personalstand sind 6.529 MitarbeiterInnen im Ausland und 3.861 MitarbeiterInnen in Deutschland beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl im Ausland um 319 sowie in Deutschland um 103. Im Laufe des Berichtsjahres bildete Villeroy & Boch durchschnittlich 110 junge Menschen aus. Dieser Ausbildungsstand ist deutlich höher als der tatsächliche Bedarf im Unternehmen. Damit will das Unternehmen dem gesellschaftlichen Anspruch als bedeutender Arbeitgeber gerecht werden. In diesem Sinne wird auch jungen Menschen die Möglichkeit eingeräumt, im Rahmen eines Praktikums Erfahrungen auf nationaler und internationaler Ebene zu sammeln.

Der Personalaufwand des Villeroy & Boch Konzerns sank um 5,6% auf 346,6 Mio. Euro. Auch die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatz) konnte nachhaltig um 2,6% auf nunmehr 36,1% gesenkt werden.

### **BESCHAFFUNG**

Die Preisentwicklung stellte sich im Geschäftsjahr 2004 unterschiedlich dar. Während das Preisniveau für die keramischen Rohstoffe stagnierte, war im Bereich Gas und Verpackung eine Reduzierung der Preise von 3,5% bzw. 2,0% zu verzeichnen. Allerdings wurden diese Preisreduzierungen von der Preiserhöhung beim Strom in Höhe von 10,6% deutlich überkompensiert. Insgesamt sah sich Villeroy & Boch im Geschäftsjahr 2004 mit steigenden Einkaufspreisen von durchschnittlich 2% konfrontiert.

### **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Für Forschung und Entwicklung wurden im Jahr 2004 im Villeroy & Boch Konzern 10,8 Mio. Euro nach 12,5 Mio. Euro in 2003 aufgewendet. Den größten Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten hatte der Unternehmensbereich Bad und Wellness mit rund 60%, der Rest entfiel mit 22% auf den Unternehmensbereich Fliesen und mit 18% auf den Unternehmensbereich Tischkultur.

Villeroy & Boch konzentriert sich bei der Forschung und Entwicklung insbesondere auf die folgenden Gebiete: Gewinnung eines Markt- und Wettbewerbsvorsprungs durch den Einsatz innovativer Fertigungstechnologien wie beispielsweise die Druckgusstechnologie; Konzipierung neuer, verbrauchernaher Produkte sowie die kontinuierliche Verbesserung der Produktivität mit dem Ziel weiterer Kostensenkung. Dass eine Steigerung der Innovationsleistung gleichzeitig mit einer Aufwandsreduzierung einhergehen kann, stellte Villeroy & Boch in 2004 in bemerkenswerter Weise heraus. Obwohl die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um rund 13,6% im Vergleich zum Vorjahr reduziert wurden, gewann Villeroy & Boch im abgelaufenen Geschäftsjahr den begehrten „Innovationspreis der deutschen Wirtschaft“ für das innovative Geschirrdesign „NewWave“.

## RISIKOBERICHT

### System des Risikomanagements im Villeroy & Boch Konzern

Gemäß dem Risikoverständnis des Villeroy & Boch Konzerns werden die vielfältigen Risiken, die mit den geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens verbunden sind, minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn sie kalkulierbar sind und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist.

### Umfeld- und Branchenrisiko

Risiken, die sich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

### Risiken des Beschaffungsmarktes

Für das Jahr 2005 wird mit einer Erhöhung der Einkaufspreise von 5% gerechnet. Hauptpreistreiber werden neben dem Strompreis vor allem der Rohölpreis und die Autobahnmaut in Deutschland sein. Um der Preissteigerung entgegen zu wirken, hat Villeroy & Boch verschiedene Projekte zur Kostenreduzierung gestartet, die 2005 erste positive Effekte erwarten lassen. Hauptsächliches Ziel wird es sein, durch Prozessverbesserungen Kostensenkungspotentiale zu realisieren.

### Fremdwährungsrisiken

Das Risikomanagement des Unternehmens verfolgt das Ziel, die aufgrund vorgegebener Fremdwährungsbeziehungen entstehenden Kursrisiken durch geeignete Sicherungsgeschäfte auszuschließen.

Kursrisiken, die aus Unter- bzw. Überdeckungen nach einem konzernweiten Netting der verschiedenen Währungen entstehen, werden durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften begrenzt. Erfahrungswerte vergangener Jahre haben gezeigt, dass mit der zunächst durchgeführten Kurssicherung von rund 70% der Überschüsse bzw. Unterdeckungen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit eines vollständigen Hedgings der Fremdwährungspositionen gegeben ist.

Die Positionen in den unterschiedlichen Fremdwährungen sind demzufolge zum 31. Dezember 2004 nahezu geschlossen.

Die Kurspolitik der 70%-Regelung wird in 2005 fortgesetzt. Damit ergeben sich derzeit nur noch geringe Restbeträge zur weiteren Absicherung. Dies gilt insbesondere für die wesentlichen Fremdwährungen wie USD, GBP, CHF und AUD.

Der USD wurde für 2004 mit einem Durchschnittskurs von 1 EUR = USD 1,12 kursgesichert. Für das Jahr 2005 ist keine externe Kurssicherung erforderlich, da sich durch Kapitalmaßnahmen im USD-Bereich eine nahezu ausgeglichene Fremdwährungsposition nach durchgeführtem Netting zum 31. Dezember 2005 ergibt.

Die wesentlichen Umsätze im GBP wurden für 2004 mit einem Durchschnittskurs von 1 EUR = GBP 0,703 kursgesichert. Für 2005 wurde der erste Teil der Kurssicherung mit einem Durchschnittskurs von 1 EUR = GBP 0,6893 vorgenommen.

### Gesamteinschätzung der Risikosituation

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich keine wesentliche Änderung in der Risikosituation von Villeroy & Boch. Risiken, die einzeln oder hinsichtlich des Gesamtrisikos bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet erscheinen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu gefährden, sind nicht erkennbar.





## VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES 2004

Es liegen keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2004 eingetreten sind.

### AUSBLICK

#### **Konjunkturprognosen für 2005 eher verhalten**

Für das Jahr 2005 erwartet das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München eine Abschwächung der weltwirtschaftlichen Dynamik, ohne dass dies schon einen Abschwung bedeuten würde. Mit verringertem, aber immer noch hohem Tempo werde die Weltwirtschaft wachsen, verkündete das Institut in seiner Pressemitteilung zur Konjunkturprognose 2005. Nach den Erwartungen der Vereinten Nationen wird die Weltwirtschaft um 3,5% gegenüber dem Vorjahr wachsen. Für den Euroraum erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute einen Anstieg beim Bruttoinlandsprodukt von 2,0%. Der private Konsum wird weiterhin nur langsam expandieren und mit 1,6% nur knapp über Vorjahresniveau liegen. Dieses ist vor allem auf den langsamen Anstieg der Realeinkommen zurückzuführen.

Obwohl die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft relativ günstig sind, prognostiziert das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) lediglich einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,5%. Andere Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen sogar mit einem weitaus geringeren Anstieg beim Bruttoinlandsprodukt (1,2 – 1,4%). Da die Grundtendenz für den privaten Verbrauch zum Jahreswechsel negativ war, wird mit einem Anstieg der privaten Konsumausgaben in Höhe von 0,8% gerechnet. Eine derartige Trendwende hängt entscheidend davon ab, wie lange die hohen Arbeitslosenzahlen das Konsumklima belasten und ob die neuen Steuerentlastungen in den privaten Verbrauch fließen.

Für die Bauwirtschaft ist auch im Jahr 2005 keine Trendwende in Sicht. Es wird mit einem weiteren Rückgang bei Investitionen, Umsatz und Beschäftigung gerechnet, so der Geschäftsführer der Bundesvereinigung Bauwirt-

schaft (BVB) Karl Robl. Die Bauinvestitionen werden in 2005 um voraussichtlich 1% sinken. Frühestens 2006 ist mit einer Stabilisierung der Bauinvestitionen auf Vorjahresniveau zu rechnen.

#### **Umsatz und Ergebnis**

Aufgrund der weiterhin angespannten Konjunkturaussichten erwartet Villeroy & Boch kein leichtes Geschäftsjahr 2005. Zentrale Ziele werden die Rentabilisierung des Unternehmensbereichs Fliesen sowie die Optimierung der Kostenstruktur sein. Trotz der angelaufenen Rentabilisierungsmaßnahmen im Bereich Fliesen kann erst ab 2006 mit einer Rückführung dieses Bereichs in die Gewinnzone gerechnet werden.

Im Unternehmensbereich Fliesen ist mit einem Umsatzrückgang von mindestens 30% zu rechnen. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die ab dem dritten Quartal 2004 erfolgten Verkäufe der Handelsaktivitäten in Frankreich mit einem Umsatz in 2004 von rund 60 Mio. Euro zurückzuführen. Insofern wird auch insgesamt der Konzernumsatz unter Vorjahr erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2005 wird eine Verbesserung des Konzernergebnisses angestrebt. Dabei gehen wir von keiner weiteren Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen aus.

#### **Investitionen**

Für das laufende Geschäftsjahr 2005 ist ein Investitionsvolumen von rund 46,0 Mio. Euro geplant, wovon rund 50% auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfallen werden. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit wird dabei vor allem in der Ausweitung der Automatisierungstechnologie im Unternehmensbereich Bad und Wellness und dem weiteren Ausbau der Einzelhandelsaktivitäten im Unternehmensbereich Tischkultur liegen.

# Innovationspreis

Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2004 für Villeroy & Boch



*In bester Gesellschaft befindet sich das Unternehmen Villeroy & Boch, das in diesem Jahr den „Innovationspreis der deutschen Wirtschaft“ erhielt. Sein eingravierter Name führt die Riege der Preisträger aus 25 Jahren fort. Schöpfer der Skulptur aus Aluminium und Stahl ist der Bildhauer Bernd Fischer.*

## Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2004



NewWave Caffè: Unkonventionelles Design und eine eigens hierfür entwickelte Technik gaben für die Jury den Ausschlag



Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl gratuliert Wendelin von Boch

### VILLEROY & BOCH ERHÄLT DEN BEGEHRTEN INNOVATIONSPREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT 2004

Design und Produktionstechnik der Tasse „NewWave Caffè“ sind anerkannt innovativ: „Der erste Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2004“ wurde in der Kategorie Mittelstand im Rahmen einer Festveranstaltung in der Alten Oper Frankfurt an Villeroy & Boch verliehen. Überreicht wurde diese begehrte Auszeichnung durch den Bundeskanzler a.D. Herrn Dr. Helmut Kohl, der auch die Laudatio hielt.

Initiator und Veranstalter ist der Wirtschaftsclub Rhein-Main, dessen hochkarätiges Plenum sich aus namhaften Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Nobelpreisträgern zusammensetzt. Er hat diesen Preis, dessen Intention es ist, „Leistungsimpulse für die Wirtschaft zu geben“, gemeinsam mit der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ ausgerichtet. Bewertungsgrundlage sind „Innovationshöhe, Markteinführung, Innovationsmanagement, Wirtschaftlichkeit, Nutzen für Gesellschaft und Umwelt“. Im Focus stehen Innovationen die erkennen lassen, dass sie in den Märkten etwas bewegen können. Zum anhaltenden Verkaufserfolg des Designs „NewWave“ gesellt sich auf diese Weise ein beträchtlicher Imageerfolg durch

die Verleihung dieses weltweit einmaligen Innovationspreises.

Diese Auszeichnung ist die Bestätigung für eine Unternehmensstrategie, die Innovationskräfte in allen Unternehmensbereichen verankert und in einem integralen Innovationsmanagement bündelt. Ziel ist es, einen Markt- und Wettbewerbsvorsprung durch neue, verbrauchernahe Produkte und Konzepte zu gewinnen, die internationale Marke zu stärken und weitere Konsumentenkreise zu erschließen. Dies ist in besonderer Weise mit der trendsetzenden Serie „NewWave“ gelungen.

### „NEWWAVE CAFFÈ“: INNOVATIVES DESIGN ALS HERAUSFORDERUNG

Ausschlaggebend für die hohe Auszeichnung war der Innovationsgehalt des Produkts „NewWave Caffè“, der sich im unkonventionellen Design ebenso manifestiert wie in der eigens hierfür entwickelten Technik.

Die ungewöhnliche, spannungsreiche Form dieser Tasse verlässt die gewohnte Symmetrie, vor allem die Kreisform des Geschirrs. An ihre Stelle tritt die Asymmetrie einer Wellenform, die gleichermaßen ergonomisch wie praktisch ist. Angenehm lässt sich der flach gebogene Griff der Tasse halten, die fest in einer Mulde der

Neue Wege der Raumgestaltung mit LIGHT TILE im Bad-/ Wohn-oder Objektbereich. LIGHT TILE blau kombiniert mit CARDESIO schwarz



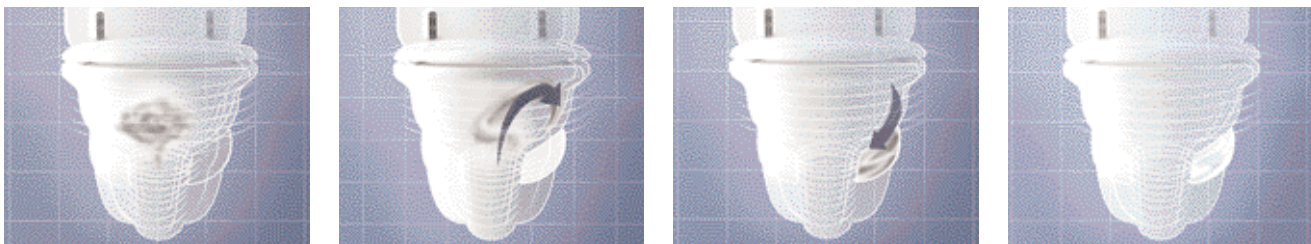
„Untertasse“ steht. Diese ermöglicht dem Kaffeefreund durch ausreichend Platz für Croissants, Plätzchen usw. eine „geschmackvolle Abrundung“ seines Kaffeegenusses. Allerdings wäre ein solches Design mit herkömmlichen Produktionsmethoden nicht zu realisieren. Daher forschte Villeroy & Boch nach einer adäquaten Produktionstechnik. Es gelang, eine neuartige Druckgussmethode zur Herstellung asymmetrischer Formen im Geschirrbereich zu entwickeln. Mit diesem bahnbrechenden, zum Teil patentierten Produktionsverfahren ist Villeroy & Boch auf internationaler Ebene Technologieführer. Die Alleinstellung der Technik und des auf dieser Basis realisierten Designs sichern dem Unternehmen einen Wettbewerbsvorsprung, der zugleich Stärkung und Zukunftssicherung der Produktions-Standorte Torgau, Merzig/Mettlach und Luxemburg bedeutet.

Eine Gestaltungsidee brachte den Stein ins Rollen. Am Ende stand ein allseitig innovatives Produkt, NewWave, dessen emotionaler Konsumanreiz weltweit zu einer gravierenden Absatzsteigerung führte und dessen Erfolg in dieser Dimension nicht vorhersehbar war. Es gehörte daher auch jener Mut zum Risiko dazu, der Teil jeder unternehmerischen Entscheidung für eine Innovation ist, und der zu den hiermit verbundenen Investitionen motiviert.

## INNOVATION ALS TEIL DER UNTERNEHMENSKULTUR

Innovationen gehören zur strategischen Orientierung des Konzerns und sind der Königsweg, um in übersättigten Märkten Wettbewerbsvorteile zu erlangen. Daher hat

Spektakuläres Messehighlight der diesjährigen ISH 2005 in Frankfurt war „PurAir“ – das erste reine-Luft-WC von Villeroy & Boch, das aktiv gegen den Geruch vorgeht, der bei der Toilettenbenutzung entsteht





#### HOME ELEMENTS mit ceramicplus Oberflächenveredelung



das Unternehmen vor vier Jahren das Innovationsmanagement installiert, das dem Vorstandsvorsitzenden Wendelin von Boch unterstellt ist. Durch „Innovationskreise“ sind alle Unternehmensbereiche und Hierarchiestufen am Innovationsprozess beteiligt, so dass das kreative Potential im Unternehmen aktiviert wird. Die klaren Strukturen und das methodische Vorgehen bis zur Realisierung einer Innovation lassen stets breiten Raum für freies Denken und vom Alltagszwang gelöste Diskussionen und Anregungen.

Neue Wege, neue (Aus-)Richtungen hat das Unternehmen Villeroy & Boch in seiner 256-jährigen Geschichte oft eingeschlagen und mit innovativen Prozessen, Produkten und Konzepten seine Position gefestigt und ausgebaut. Voraussetzungen für den Erfolg eines innovationsfreudigen, unternehmerischen Handelns sind Sensibilität, Beobachtungsgabe und Kreativität, ein Gespür für die Marktchancen einer neuen Idee und zukunftsorientiertes Handeln mit einem Blick über den eigenen Tellerrand. Jene sensible Wahrnehmungsfähigkeit gegenüber Konsumenten und ihren noch unerfüllten Bedürfnissen hat Villeroy & Boch bis auf den heutigen Tag fortentwickelt und in seiner strategischen Produktentwicklung umgesetzt. Ein Beispiel hierfür ist die besonders reinigungsfreundliche Keramikoberfläche „ceramicplus“, eine auf der Nanotechnik basierende Easy-to-clean-Ober-

fläche, die später noch mit „ActiveCare“ um bakteriostatische Eigenschaften ergänzt wurde. Es gelang zudem, diese neue Oberflächenveredelung auf ofenfeste Auflaufformen der Tischkultur-Serie „Home Elements“ zu übertragen.

Elektronik und Keramik verbindet das innovative Waschbecken „Magic Basin“, ein Waschbecken, dessen neue Sensortechnik die Armatur ersetzt. Das innovative Lichtkonzept „Light Tile“ macht durch modernste Leuchtdioden die Fliese zur ausdrucksvollen Lichtquelle. Spektakuläres Messehighlight der diesjährigen ISH 2005 in Frankfurt war das „PurAir“-WC – das erste geruchsfreie WC von Villeroy & Boch, das Toilettengerüche automatisch verschwinden lässt. Im Objektbereich schuf Villeroy & Boch das modulare Fertigbad-Konzept „e.motion“, das einen schnellen, problemlosen und individuellen Einbau garantiert.



# Bad und Wellness

Wohlfühlen mit natürlichen Materialien und Formen: PURE STONE



*Das Bad als Regenerationsraum par excellence bietet heute mehr als einladende Ästhetik. Es erfüllt höchste Ansprüche auf allen Ebenen der Funktionalität. Von lautlosen Whirlpool-Düsen über die individuelle Lichtführung der Badmöbel und Fliesen bis hin zu pflegeleichten Oberflächen und der Beseitigung von Geruchsproblemen. Villeroy & Boch bietet stets eine innovative Lösung.*

# Unternehmensbereich Bad und Wellness

## KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS BAD UND WELLNESS

		2004	2003
Umsatz	<i>Mio. Euro</i>	421,0	410,6
EBIT	<i>Mio. Euro</i>	26,0	11,3
Umsatzrendite	<i>in Prozent</i>	6,1	2,7
Investitionen	<i>Mio. Euro</i>	27,2	28,8
Abschreibungen	<i>Mio. Euro</i>	25,4	31,7
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	<i>Anzahl</i>	4.859	4.874

## GESCHÄFTSFELD BAD UND KÜCHE

### NEUHEITEN BESCHLEUNIGEN WACHSTUM

Im Gegensatz zur anhaltenden Branchenschwäche verzeichnet das Geschäftsfeld Bad und Küche bereits seit Jahresbeginn 2004 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Zu diesem profitablen Wachstum haben alle Produktbereiche beigetragen. Ausschlaggebend sind vor allem die drei auf der ISH 2003 vorgestellten bzw. erweiterten Neuheiten „Aveo“, „Subway“ und „Loop & Friends“, die in Deutschland wie in allen Märkten gleichermaßen erfolgreich waren. Die Badkollektion „Aveo“, die mit dem international bekannten Designbüro „Conran & Partners“ entwickelt wurde, erreichte insbesondere in Auslandsmärkten hohe Aufmerksamkeit und ermöglichte einen weiteren Ausbau des internationalen Geschäfts im Hochpreissegment. Mit dem attraktiven Formen- und Farbenkonzept der Serie „Loop & Friends“ gelang es ein Sortiment zu schaffen, das über den privaten Bereich hinaus starke Resonanz bei Architekten fand. Die neue Mainstream-Erfolgskollektion „Subway“ mit vielen innovativen Details wie einem Quick Releasem und Soft-Closing WC-Sitz übertraf alle Erwartungen und zeigt eine langfristige positive Umsatzentwicklung auf.

## POSITIVE MARKTENTWICKLUNG IM IN- UND AUSLAND

In Deutschland und nahezu allen europäischen Märkten konnte das Geschäftsfeld Bad und Küche seine Position ausbauen. Durch offensive Marktbearbeitung und umfassenden Support der Partner in Handel und Handwerk gelang es, selbst am schwierigen deutschen Markt – gegen den Strom der wirtschaftlichen Entwicklung – Marktanteile zu gewinnen. So stieg der Anteil laut Fachverband der Sanitärkeramischen Industrie von 35,5 % auf 36,8 % bei einem Umsatzplus von 1 %.

Konsequente landesspezifische Marktbearbeitung, die Optimierung der Vertriebsstrukturen und die Stärkung der Markenbekanntheit führten auch im Ausland zu verbesserten Ergebnissen. Deutliche Umsatz-Steigerungen kennzeichnen auch den nordeuropäischen Raum, in dem Villeroy & Boch vorwiegend mit Produkten des High-End-Bereichs und mit der Marke Gustavsberg vertreten ist. Im australischen Markt wurde sukzessive ein neues Distributionsnetz aufgebaut, das sich auf Umsatz und Markenbekanntheit deutlich ausgewirkt hat. In Shanghai wurde eine eigene Niederlassung zur Bearbeitung des vielversprechenden chinesischen Marktes installiert. In diesem wirtschaftlich dynamischen Land hat sich eine angesichts der Bevölkerungszahl kleine, aber für uns auch mengenmäßig interessante Schicht mit hoher Kaufkraft herausgebildet. Diese selbstbewusste Konsumentenschicht verbindet hohe Qualitätsansprüche mit

# Bad und Wellness

Das beste Rezept: Küchenspüle SOLO; Armatur: TALO



Mix and match: CERAWOOD ELEMENTS; SOHO N.Y.; CITY LIFE



gesteigerter Wertschätzung der Marke. Mit international profiliertem Team ist Villeroy & Boch gleichermaßen in Dubai präsent, einer Region, deren Wirtschaftskraft und anhaltender Bauboom zu verstärkten Aktivitäten und Erfolgen des Geschäftsfelds Bad und Küche geführt hat.

## VERMARKTUNGSERFOLGE DURCH DIVERSIFIKATIONSSTRATEGIE

Von der Kraft der Marke und deren Wertschätzung im Markt profitiert unmittelbar der Armaturenbereich, in dem Villeroy & Boch seit über drei Jahren mit dem Unternehmen Dornbracht zusammenarbeitet. Das hochwertige Villeroy & Boch-Armaturenprogramm fügt sich perfekt in die Gestaltungsharmonie der Badkollektionen ein. Ein deutlicher Umsatzanstieg war vor allem im Luxussegment in Russland zu konstatieren.

Als integraler Bestandteil des Core-Business „Bad aus einer Hand“ sind Badmöbel gleichermaßen unverzichtbar, auch wenn sie je nach Markt einen ganz unterschiedlichen Stellenwert besitzen. Besonders erfolgreich schnitt das Programm „City Life“ ab, ebenfalls eine Neuvorstellung der ISH 2003. Es handelt sich um ein Echtholzprogramm mit innovativer Technik, die mit verdeckt illuminierenden Glasböden und -kanten eine raffinierte Licht-Inszenierung im Bad ermöglicht.

Ein außergewöhnlicher Schritt zur Abrundung des Komplettangebots war die Produktergänzung durch eine Design-Wärmekörper-Serie, die in Lizenz gefertigt wird und in 2004 einen erfolgreichen Start in den deutschsprachigen Märkten hatte. Mit dieser Innovation ist der Heizkörper nicht länger ein Fremdkörper, sondern fügt sich in den harmonischen Rahmen des Bades ein. Diese Serie stellt ein in der internationalen Sanitärbranche einmaliges Konzept dar, dessen internationaler Ausbau in 2005 geplant ist.

Eine positive Resonanz erfuhr der Bereich Küche auf der Messe „Focus Küche und Bad 2004“ für ein neues, attraktives Farbkonzept für Küchenspülen, das abgestimmt auf die Trends der Küchenmöbelindustrie entwickelt wurden. Erstmals wurden auch Küchenarmaturen unter der Marke Villeroy & Boch angeboten.

## NEUES FRANCHISE-KONZEPT „BAD ATELIER“ AM MARKT ETABLIERT

Neben den „Houses of Villeroy & Boch“ ist das Unternehmen im März 2004 mit dem neuen, kooperativen Franchise-Konzept „Villeroy & Boch Bad Atelier“ an den Start gegangen. Ziel ist, die besonders im Renovierungsbereich vorhandene Konsumkraft in einer exzellenten Ausstellung mit professioneller Beratung durch eine innovative Service-Zusatzleistung auszuschöpfen. Die



NewWave: Auf Erfolgskurs auch im Bad



Koordination sämtlicher Gewerke liegt komplett in der Hand des Franchise-Nehmers. Von ihm erhält der Endverbraucher eine individuelle Badplanung, eine Gewährleistung für Termine und Kosten und verlässliche Markenqualität auch für Einbau und After Sales.

Der gute Start mit vier Bad Ateliers in Deutschland hat die Marktrelevanz dieses Konzepts gezeigt: Die Kunden sind begeistert. Die vorteilhafte Lage der Bad Ateliers in Innenstädten bzw. kaufkräftigen Zentren führte zu einer deutlichen Steigerung der Accessoires-Umsätze. Für das Jahr 2005 sind weitere Eröffnungen in Deutschland geplant, um dem Endverbraucher die Marke Villeroy & Boch in Partnerschaft mit dem Handwerk noch näher zu bringen.

#### AUSBLICK

Durch einen gezielten Um- und Ausbau der osteuropäischen Produktionsstandorte wird die industrielle Kostenstruktur gesenkt. Im europäischen Raum baut Villeroy & Boch seine Position in den Wachstumsmärkten Großbritannien, Italien, der Schweiz und in den skandinavischen Ländern mit verstärkten Aktivitäten weiter aus. Die Strategie der Internationalisierung der Marke wird auf diese Weise weiter vorangetrieben. Einen entscheidenden Beitrag hierzu leistet die offensive Er-

schließung neuer, zukunftsweisender Märkte, vor allem in China und in Nah- und Fernost. Das Potential in den etablierten Märkten wird durch die Einführung der Zweitmarke Gustavsberg und durch Produktinnovationen stärker ausgeschöpft.

Eine höchst positive Resonanz auf die jüngsten Innovationen brachte die international wichtigste Fachmesse, die ISH 2005 in Frankfurt. Hier sorgte die in der Branche einzigartige Innovation „PurAir-WC“ bei den Marktpartnern wie bei der Presse für Aufsehen. Das Tabu-Thema der Geruchsentwicklung auf der Toilette erhielt hiermit eine Lösung, mit der eine neue Kategorie des Produktkomforts geschaffen wurde. Aufgrund des für den Verbraucher wichtigen Convenience-Gehalts wird das „PurAir-WC“ der gesamten Branche einen Schub geben. Unter den Badprodukten ragt die neue Serie „Bellevue“ hervor. Dieses Baddesign, das Kultiviertheit und gehobenen Lebensstil demonstriert, ist konzipiert für eine kaufkräftige Zielgruppe. Mit der Neuheit „Private Lounge“, einer Premium Edition mit unkonventioneller Doppelwaschplatz-Lösung und außergewöhnlichem Farbkonzept sind moderne Individualisten ebenso angesprochen wie Architekten und Planer.

Für das Geschäftsjahr 2005 erwartet das Geschäftsfeld Bad und Küche insgesamt einen Zuwachs beim Umsatz sowie eine weitere Verbesserung des Ergebnisses.



Luxus-Dampfbad, Massagezentrum und Komfortdusche in einem: die neuen Steam Tower™ Kabinen



## GESCHÄFTSFELD WELLNESS

### UNTERSCHIEDLICHE ENTWICKLUNGEN IN DEN AUSLANDSMÄRKTEN

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld Wellness ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Angesichts der gesteckten Ziele ist diese Entwicklung nicht befriedigend, kann aber eindeutig auf bestimmte Ursachen zurückgeführt werden. Die Niederlande als ein wichtiger Absatzmarkt für Villeroy & Boch Wellness blicken auf ein extrem schwaches Wirtschaftsjahr zurück. Die jüngsten Wirtschaftsdaten zeigen aber, dass die Talsohle durchschritten ist. Vor dem Hintergrund einer gesamtwirtschaftlichen Erholung dürfte die Marke Villeroy & Boch im Jahr 2005 wieder zulegen.

Das Geschäftsfeld Wellness konzentriert sich auch weiterhin stark auf europäische Märkte. So wurde z. B. der italienische Markt intensiv bearbeitet. Hier ist es gelungen, der Marke Villeroy & Boch ein starkes Profil zu geben, der Absatz stieg um 3%. Auch im französischen Markt, mit seiner im europäischen Rahmen eher spezifischen Badkultur, befindet sich Villeroy & Boch weiterhin im Aufwind.

### ERFREULICHE UMSATZENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Positiv verlief die Entwicklung im deutschen Markt, wo der Wellness-Bereich mit einer Umsatzsteigerung von 3% seinen Marktanteil wesentlich verbessern konnte. Die im oberen Segment angesiedelte Lifestyle-Marke Villeroy & Boch ist für den qualitätsorientierten Konsumenten in Deutschland besonders attraktiv. Zur positiven Entwicklung beigetragen hat gewiss auch die erfolgreiche Einführung der Zweitmarke.

### RESTRUKTURIERUNG DURCH SPEZIALISIERUNG DER WERKE UND NEUSTRUKTURIERUNG DER DISTRIBUTION

In 2004 wurde die vor drei Jahren als Voraussetzung für eine kosteneffiziente Produktion und ein diversifiziertes Wellness-Angebot begonnene Restrukturierung und Spezialisierung der Werke abgeschlossen. Die hochautomatisierten Werke in Italien und Belgien konzentrieren sich auf Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools in Einstiegspreislagen, während die Werke in den Niederlanden und Tschechien Luxusbadewannen und – auftragsbezogen – hochwertige Whirlpools und Dampfduschen produzieren. In Schweden



LuXXus mit Teakholz Schürze und Kopfstütze, Farbe Pure Grey



Aquagate™ in Teakversion



werden ausschließlich hochwertige Whirlpools produziert.

Mit dieser Spezialisierung ging eine Neustrukturierung der Distributionscenter einher. Die in den Niederlanden, Italien und Tschechien positionierten Center sind das Bindeglied zwischen den Produktionswerken und dem Markt. Sie gewährleisten den so erfolgsentscheidenden Komplettservice und die hiermit verbundene Kunden- nahe der Wellness Division auf internationalem Terrain.

#### AUSBLICK

Der Trend weg von der herkömmlichen Wanne hin zum Whirlpool wird sich nach Einschätzung des Unternehmens weiter verstärken. Die Anforderungen an das Produkt sind in den verschiedenen Absatzmärkten sehr unterschiedlich. Hierauf hat sich das Geschäftsfeld Wellness mit der Erarbeitung marktgerechter Produktkonzepte eingestellt.

Die weltweit positive Entwicklung der neuen Serie „Aveo“ hat die Erwartungen bei weitem übertroffen. Auch die diesjährigen, auf der ISH 2005 in Frankfurt vorgestellten Neuheiten sind gemessen an der Resonanz der Marktpartner gleichermaßen erfolversprechend. Höchst positiv bewertet wurde die Serie „NewWave“, bestehend aus Badewannen, Whirlpools und Wasch-

becken, deren wellenförmiges Design sich an das gleichnamige Produkt im Tischkulturbereich anlehnt.

Eine neue, innovative Whirlpool-Technologie, die über den Massageeffekt hinaus die regenerierende Wirkung des mit ätherischen Ölen angereicherten Dampfes im Bereich der Wasseroberfläche zur Entfaltung bringt, ist die Antwort auf die Anforderungen des Marktes, der Erhaltung der Gesundheit im alltäglichen Leben eine größere Bedeutung zukommen zu lassen.

Der „Messehit“ der ISH war „Aquagate™“, eine betont minimalistisch gestaltete Dampfkabine, deren Funktionen flächenbündig integriert sind. Ihr Schöpfer ist der internationale Designer Matteo Thun. Der ästhetische Akzent dieses innovativen Wellness-Produkts liegt auf dem Portal, bei dem der Konsument die Wahl zwischen Aluminium, Teakholz oder italienischem Kalkstein hat. Auf der ISH fand die Einführung der Marke „Gustavsberg“ als Ergänzung der Premium-Marke Villeroy & Boch eine gute Akzeptanz durch die Handelspartner. Mit dieser Zweitmarke hat das Geschäftsfeld Wellness ein Instrument, auch in Zukunft das wichtige Marktpotential des mittleren bis unteren Segments auszuschöpfen.

Für 2005 erwartet das Geschäftsfeld Wellness insgesamt aufgrund besserer Rahmenbedingungen und erfolgreicher Produkteinführungen einen Zuwachs beim Umsatz sowie eine positive Ergebnisentwicklung.

# Fliesen

Das Wandkonzept WHITE ENERGY mit dem Dekor SENSUAL perfekt kombiniert mit dem vielfältigen Bodenkonzept COMBINA



*Innovatives Fliesen-Design von Villeroy & Boch setzt Highlights im Bereich der Innenarchitektur. Ausgefeilte Konzept-Serien bieten für den Privatbereich wie für die Objektplanung ein breites Spektrum individueller Gestaltungsmöglichkeiten.*

# Unternehmensbereich Fliesen

## KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS FLIESEN

		2004	2003
Umsatz	Mio. Euro	221,8	229,1*
EBIT	Mio. Euro	- 12,4	- 30,4
Umsatzrendite	in Prozent	- 5,6	- 12,0
Investitionen	Mio. Euro	8,9	8,1
Abschreibungen	Mio. Euro	10,5	24,1
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	Anzahl	1.806	2.190

\* bereinigt um Divestments

## UNTERNEHMENSBEREICH FLIESEN UNTER BESONDEREM MARKTDRUCK

Der Unternehmensbereich Fliesen war im Jahr 2004 von der schwachen Baukonjunktur besonders betroffen, bedingt durch den starken Rückgang des Neubaus im privaten Baubereich und vor allem im Objektmarkt. Diese Entwicklung erstreckte sich auch auf die meisten relevanten europäischen Absatzmärkte von Villeroy & Boch. Der vergleichbare Umsatz ging um insgesamt 3,2% auf 221,8 Mio. Euro zurück. Das Vorjahresergebnis konnte somit nicht gehalten werden. Deutschland und Frankreich als die wichtigsten Märkte verzeichneten einen Umsatzrückgang von 2,8% bzw. 0,7%. In Frankreich allerdings hat der Verkauf der Handelstochter Boch Frères an verschiedene Handelspartner zusätzliche Auswirkungen auf den Umsatzrückgang.

Der Verkauf dieser Handelstochter wird sich jedoch mittelfristig positiv auf den französischen Markt auswirken. Der strategische Konflikt zwischen Villeroy & Boch und dem französischen Handel aufgrund der Konkurrenzsituation ist hiermit beigelegt und der Weg frei für eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit Marktpartnern, die für den Unternehmensbereich Fliesen wichtige und neue Absatzmöglichkeiten erschließen. Umsatzrückgänge gab es insbesondere im ersten Halbjahr auch in einigen internationalen Märkten. Wichtige Regionen wie Benelux, Großbritannien und Skandinavien konnten sich im zweiten Halbjahr jedoch bereits wieder deutlich verbes-

sern. In den wichtigen Ostmärkten Polen und Russland bleibt das Geschäft schwierig – wegen der wirtschaftlichen Situation, aber auch wegen extremer Konkurrenz und hoher Zölle.

## REDUZIERUNG DER PRODUKTIONS- KAPAZITÄT PLANMÄßIG UMGESETZT

Die strategisch wichtigste und weitreichendste Entscheidung im Berichtsjahr waren, neben der Veräußerung von Boch Frères, der Verkauf von vier ausländischen Fliesenwerken sowie die gleichzeitige Modernisierung der Werke Merzig/Mettlach und La Ferté Gaucher. Hiermit sind auf der Ebene der Produktion, der Produkt-, Marken- und Innovationsstrategie und der Logistik die Voraussetzungen geschaffen, den Fliesenbereich wieder in die Gewinnzone zu führen. Positive Auswirkungen dieser fundamentalen Weichenstellung werden bereits im Jahr 2005 erwartet.

## MODERNISIERUNG DES FLIESENWERKS MERZIG

Die Produktion in Merzig konzentriert sich auf Fliesenserien des mittleren und gehobenen Genres, die der Qualitätsaussage der internationalen Marke Villeroy & Boch gerecht werden. Mit den getätigten Investitionen gehört das Werk Merzig europaweit zu den modernsten Fliesenwerken. Kern der Fertigung ist die leistungsstarke Masse-

SPECTRUM ein modernes Wand- und Bodenkonzept



Eine „Suite e.motion“ im Ferienhotel Auerhahn, Schluchsee



aufbereitungsanlage. Die Anlage ist die Basis für die neue Technologie der Trocken-Einfärbung. Hinzu kommen neue Systeme für Drucktechnik, die ein breites Spektrum an funktionalen und ästhetischen Applikationen und Oberflächengestaltungen ermöglichen. Die neue Anlage erweist sich im Hinblick auf die Komplexität der Artikelvielfalt als äußerst flexibel. Dazu erlaubt sie schnelle Artikelumstellungen.

Auch die Abteilung „Keramische Entwicklung“ wurde personell erweitert und ausgebaut. Diese Abteilung befasst sich mit der Entwicklung neuer Qualitäten des keramischen Materials, der Glasuren, Oberflächenanmutung usw. und ihrer Umsetzung im Bereich des Designs. So soll verstärkt die Handschrift der Marke Villeroy & Boch auf dem Produkt Fliese erkennbar werden. Mit innovativen Produkten, wie etwa der auf der „BAU“ vorgestellten Fliese „Light Tile“, sichert Villeroy & Boch seinen Marktpartnern einen wettbewerbsentscheidenden Vorsprung.

Das grundlegend modernisierte Logistikzentrum in Merzig wurde zum Zentrallager für die weltweite Belieferung mit Fliesen ausgebaut. Mit dem neuen Logistikzentrum können die Produktverfügbarkeit optimiert und kürzere Lieferfristen realisiert werden.

## BEKENNTNIS ZUM STANDORT DEUTSCHLAND

Mit dem Ausbau des Werks in Merzig bekennt sich Villeroy & Boch ganz im Sinne seiner Markenstrategie zum Standort Deutschland. Dies bedeutet nicht nur die Sicherung von Arbeitsplätzen. Es bedeutet umfassende Produktqualität, bei welcher dem Umweltaspekt – im Gegensatz zu vielen Billigimporten – in höchstem Maße Rechnung getragen wird. Dies gilt für die Zusammensetzung des keramischen Materials, die Abwasserreinigung, die Wiederverwertung, den Emissionsschutz und das gesamte Feld des prozessintegrierten Umweltschutzes. Dieses Stück Lebensqualität für den Verbraucher wie für alle am Herstellungsprozess Beteiligten ist mit jedem Produkt aus dem Hause Villeroy & Boch verbunden.

Wertigkeit und hoher Qualitätsstandard werden weiterhin ausschlaggebend sein für die Fliesenkonzepte, für die stets der ganzheitliche Ansatz des „House of Villeroy & Boch“ gilt. Mit dieser, gemeinsam mit den Marktpartnern realisierten Strategie arbeitet Villeroy & Boch der Banalisierung des Produkts Fliese entgegen, die sich z.Z. in margenvernichtenden Preiskämpfen in vielen Märkten weltweit dokumentiert. Im Jahr 2004 wurde das Distributionsnetz mit der Eröff-

CALCARA – Kalksteinstruktur in bewährter Vilbostone Feinsteinzeug Qualität für ein zeitlos modernes Ambiente



nung von weiteren „Houses of Villeroy & Boch“ ausgebaut.

Ebenso wie im Privatbereich gibt es im Objektgeschäft eine zunehmende Nachfrage nach dem Komplettbad. Daher wurde für den Bereich der anspruchsvollen Hotels, Ferienanlagen und Seniorenresidenzen die Bad-Komplettlösung „e.motion“ konzipiert, die sehr individuell, den Planungsvorstellungen des Architekten entsprechend, mit geringem Aufwand und in kurzer Zeit installiert werden kann. Mit diesen Fertigbadlösungen ist Villeroy & Boch richtungsweisend. Zu den spektakulärsten Pilot-Projekten des Jahres 2004 gehörte das Ferienhotel Auerhahn mit einer luxuriösen Wellness-Offerte, der „Suite e.motion“.

#### POSITIVE RESONANZ AUF PRODUKT-NEUHEITEN

Auf den wichtigsten Messen im Bereich Fliesen, der „Cersaie“ in Bologna und der „BAU“ in München, wurden die neuen Fliesen-Konzepte, Produktinnovationen und der Relaunch einer der bedeutendsten Serien im Architekturbereich „Pro Architectura“ ausgezeichnet angenommen. Dieses konsequent auf die spezifischen Anforderungen der Architekten und Planer zugeschnittene Fliesen-Baukastensystem ist seit 1982 aus dem Bereich

anspruchsvoller, individueller Architekturkonzepte nicht fortzudenken. Es wurde jetzt um neue, an den Trends der Innenarchitektur orientierte Fliesenfarben und weitere Funktionselemente ergänzt.

Besonders starke Resonanz bei den Marktpartnern fand die Serie „Light Tile“. Funktionelle Leuchtdioden sind hier in hochwertige Fliesen integriert, die auf diese Weise als exklusive Gestaltungselemente oder unter funktionalem Aspekt als Leitsysteme zur Wegführung eingesetzt werden. Sehr gut bewertet wurden die neuen Feinsteinzeug-Serien, in denen diverse Natursteine besonders authentisch nachempfunden sind.

#### AUSBLICK

Neben den Effekten aus den genannten Restrukturierungsmaßnahmen ist das innovative und preislich attraktive Fliesensortiment, das die Bedürfnisse und Vermarktungsaspekte der Partner in Handel und Handwerk voll in den Mittelpunkt stellt, eine starke Basis für eine nachhaltige Ergebnisverbesserung. Die Portfoliostrategie sieht eine weitere forcierte Produktentwicklung sowohl im Mainstream als auch im hochwertigen Designbereich vor. Die Reorganisation und Spezialisierung des Fliesenvertriebs in Deutschland und den internationalen Märkten wird den Verkaufszahlen neuen Auftrieb geben.



Kampagnenmotiv 2005



*Dieses Bild ist das Kampagnenmotiv einer der größten Werbe- und Kommunikationsoffensiven, die Villeroy & Boch in Fachhandel und Medien je gestartet hat. Mit dieser erstmals konsequent europaweit durchgeführten Kampagne wird das fulminante Interesse an den vier asymmetrischen Geschirrdesigns zusätzlich verstärkt und ihr Abverkauf unterstützt.*

# Unternehmensbereich Tischkultur

## KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS TISCHKULTUR

		2004	2003
Umsatz	<i>Mio. Euro</i>	317,1	285,7
EBIT	<i>Mio. Euro</i>	20,2	1,4
Umsatzrendite	<i>in Prozent</i>	6,4	0,5
Investitionen	<i>Mio. Euro</i>	15,8	22,5
Abschreibungen	<i>Mio. Euro</i>	16,0	14,2
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	<i>Anzahl</i>	3.249	3.228

Der Unternehmensbereich Tischkultur blickt auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr 2004 zurück. 11% Umsatzzuwachs (deutsche Porzellanindustrie +/- 0%) bestätigen die zielgruppenorientierte Konzeption der Vertriebs- und Marketingkonzepte und der Markenstrategie. Die Produktionsumstellungen auf höhere Automatisierung und eine weltweit einzigartige, von Villeroy & Boch entwickelte Technologie zur wettbewerbsüberlegenen Herstellung asymmetrischer Formen stärken unsere Marktrelevanz. Selbst am deutschen Markt, der nach wie vor unter einer gebremsten Nachfrage nach hochwertigen Gebrauchsgütern leidet, konnte ein Umsatzplus von 1,3% erreicht werden. Die Umsätze im Ausland sind um 15,2% angestiegen. Der Auslandsanteil macht inzwischen 72,5% aus.

### VERTRIEBS- UND MARKETINGOFFENSIVE

Der durch drastischen Rückgang der Fachhandels-geschäfte gekennzeichneten Situation in Deutschland begegnet Villeroy & Boch mit einer Vertriebs- und Marketingoffensive. Unter dem Dach der „House of Villeroy & Boch“-Strategie hat sich das Unternehmen weiter im Fachhandel und in den Waren- und Möbelhäusern etablieren können. Besondere Bedeutung kommt dem Einzelhandel zu, der in eigener Regie geführt wird, da er sich auf die Marke Villeroy & Boch konzentriert

und ihr Potential somit am besten ausschöpft. Von den 20 neuen „House of Villeroy & Boch“-Shops wurden vier in Deutschland eröffnet.

Mit dem Ausbau des eigenen Einzelhandels und einer konsequenten Produkt- und Innovationsstrategie ist es Villeroy & Boch gelungen Marktanteile zu gewinnen. Unter den Markenanbietern stieg laut einer Untersuchung der Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg (GfK) der Marktanteil in Deutschland um 1% auf knapp 32%. Von den sechs Topdekoren der GfK-Untersuchung kommen fünf aus dem Hause Villeroy & Boch!

### OPTIMIERUNG DES POINT OF SALE IN FRANKREICH

Eine überdurchschnittliche Entwicklung (Umsatz + 13%) brachte der französische Markt, in dem eine Zunahme von Shops im Einzelhandel und in Kaufhäusern zu verzeichnen war und der Ausbau der Franchise-Läden vorangetrieben wurde. Positiv auf den Absatz der Produkte wie auf die Wahrnehmung der Marke hat sich die Eröffnung des repräsentativen Showrooms auf dem Boulevard du Montparnasse, Paris, ausgewirkt. Darüber hinaus ist im Pariser Disneyland ein neues Outlet-Center entstanden, dessen hohe Umsatzerwartung noch übertroffen wurde. Die Optimierung des Point of Sale war auch in Frankreich ein Schwerpunkt der Aktivitäten.

Ofenformen mit ceramicplus



Das neue Konzept Party setzt auf unkonventionelle Tischgewohnheiten



## STEIGERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DURCH RESTRUKTURIERUNG

Im Hinblick auf die Aufhebung der Importbeschränkungen für China und steigende Importe aus Niedriglohnländern wurden in den vergangenen fünf Jahren in die drei Geschirrstandorte Mettlach/Merzig, Torgau und Luxemburg 50 Mio. Euro investiert. Die hohe Produktivität und die Flexibilität der drei westeuropäischen Produktionsstandorte, die Sicherung eines gleichbleibend hohen Qualitätsstandards und die Nähe zum Kunden garantieren die Wettbewerbsfähigkeit und die Ertragsstärke des Unternehmensbereichs Tischkultur in den kommenden Jahren.

## POSITIVE ENTWICKLUNG IN DER HOTELDIVISION

Aufgrund der Kapazitätsanpassung profitiert auch der Hotelbereich von der verbesserten Lieferfähigkeit. Die Hoteldivision des Unternehmensbereiches Tischkultur verzeichnete ein zweistelliges Umsatzplus und hob sich selbst im stark umkämpften Markt Deutschland von dem hier noch anhaltenden Negativtrend ab.

Dieses Geschäftsfeld, das mit einem eigenen Spezialistenteam die Märkte bearbeitet, über eigene Strukturen ver-

fügt und eine eigene hotelspezifische Kollektion anbietet, hat weltweit neue repräsentative Projekte erschlossen. Hierzu gehören das Hilton Arc de Triomphe in Paris, das Kempinski Conference Palace Abu Dhabi, das Hotel Colosseo Europa-Park Rust in Deutschland und Le Meridien Cyberport in Hong-Kong.

## STEIGERUNG DES INTERNATIONALEN ABSATZES

Die Chancen des globalisierten, internationalen Marktes hat Villeroy & Boch mit gut positionierten Vertriebsgesellschaften, professioneller Kommunikation und einem hohen Maß an Kundenorientierung mit weiter steigendem Erfolg genutzt. Der internationale Absatz der Tischkultur-Produkte soll in den kommenden Jahren von 72 % auf 75 % gesteigert werden.

Neben einer Reihe europäischer Märkte wie die Benelux-Staaten (+13%), Italien (+6%), Großbritannien (+9%) und Spanien (+195%) haben auch Australien (5%) und die USA für Villeroy & Boch an Bedeutung gewonnen. Hier jedoch hat der Effekt des Dollars eine negative, hemmende Auswirkung. Einen Zuwachs von bislang nicht erwartetem Ausmaß verzeichnen die meisten der neuen EU-Staaten. Mittelfristiges Ziel ist es, ihr hoch eingeschätztes Potential mit Niederlassungen und Filialen

NewWave Premium Gold mit passendem Besteck ELLA



und vor allem mit eigenen Läden weiter auszuschöpfen. Villeroy & Boch ist diesbezüglich aktiv in Ungarn und Tschechien; eine ausgezeichnete Geschäftsentwicklung verzeichnet auch der polnische Markt, in dem das Unternehmen in 2004 eine eigene Tochtergesellschaft gegründet hat.

Der japanische Markt mit nach wie vor kostenaufwändiger Bearbeitung brachte eine gute Umsatzentwicklung. Ziel ist es, hier deutlich zu wachsen, um das Potential dieses Landes mit hochgradig markenorientiertem Konsumverhalten voll zu nutzen.

In China konzentriert sich Villeroy & Boch auf die Etablierung der „Houses of Villeroy & Boch“ in großen, prosperierenden Zentren mit erheblicher Kaufkraft. Es gilt, auf dem Megamarkt China vor allem die Marke einzuführen, da sich die neue, äußerst wohlhabende und konsumfreudige Oberschicht des Landes an westlichem Lebensstil und Design orientiert.

Die Attribute der Marke und des Luxuriösen sind gleichermaßen kaufentscheidend in so wichtigen Märkten wie Russland und den arabischen Staaten, in denen Villeroy & Boch durch Agenturen vertreten ist. Im Hinblick auf die teilweise sehr unterschiedliche Geschmacksausrichtung der einzelnen Länder erweist sich die stilistisch diversifizierte, Lifestyle-orientierte Produktpalette als großer Vorteil.

## AUSBLICK

Auf den weltweit bedeutendsten Konsumgüter-Messen wurde die Produkt- und Vermarktungsstrategie von Villeroy & Boch bestätigt. Neben neuen, trendstarken Designs erfuhren vor allem funktional innovative Produkte eine hohe Resonanz.

Die Schwerpunkte der Strategieplanung im Jahr 2005 liegen auf der weiteren Forcierung des eigenen Einzelhandels dort, wo der traditionelle Handel wenig Präsenz zeigt, auf der Erschließung neuer Märkte im Hotelbereich und einem noch stärkeren Engagement in den USA. Dem Ausbau des Geschäftsfeldes „Glas und Besteck“ und der Erweiterung asymmetrischer Sortimente kommt in den Jahren 2005 und 2006 eine hohe Priorität zu. Nach Abschluss der Restrukturierung und Modernisierung der Werke plant der Unternehmensbereich Tischkultur ein profitables Wachstum. Nach Rückkehr zu einer hohen Ertragskraft im Jahr 2004 wird auch im Jahr 2005 ein gutes Ergebnis erwartet. Zunehmende Importe aus dem ostasiatischen Raum sind für die westlichen Porzellanhersteller eine große Herausforderung. Dieser Herausforderung sieht sich Villeroy & Boch aufgrund seiner Marken- und Vertriebsstärke, seiner Innovationskraft und einer wettbewerbsüberlegenen Technologie gewachsen.





02 Vorstand	14 Villeroy & Boch-Aktie	<b>47 Konzernabschluss</b>
06 Aufsichtsrat	16 Lagebericht	84 Abschluss der AG
09 Organe	28 Innovationspreis	100 Weitere Informationen
10 Mitarbeiter	32 Unternehmensbereiche	

# Konzernabschluss und Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG

# Aktiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>1</b>		
Geschäfts- oder Firmenwerte		35.343	40.773
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		6.350	6.137
Sachanlagen		259.392	292.364
Finanzanlagen		10.602	10.899
		<b>311.687</b>	<b>350.173</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			
Vorräte	2	223.666	236.545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	113.937	123.796
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	39.033	40.551
Flüssige Mittel	4	51.334	37.028
		<b>427.970</b>	<b>437.920</b>
<b>LATENTE STEUERN</b>	<b>5</b>	<b>42.895</b>	<b>51.394</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>6</b>	<b>2.574</b>	<b>3.224</b>
		<b>785.126</b>	<b>842.711</b>



# Passiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>7</b>		
Gezeichnetes Kapital		71.909	71.909
Kapitalrücklage		193.587	193.587
Gewinnrücklagen		60.638	92.967
Konzernergebnis		15.995	-26.064
Eigenkapital vor Fremdanteilen		<b>342.129</b>	<b>332.399</b>
Anteile anderer Gesellschafter		<b>3.458</b>	<b>2.613</b>
Eigenkapital inkl. Fremdanteile		<b>345.587</b>	<b>335.012</b>
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<b>8</b>	191.034	194.177
Übrige Rückstellungen	<b>9</b>	62.229	61.237
		<b>253.263</b>	<b>255.414</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>10</b>		
Finanzschulden		4.810	38.917
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		68.355	83.289
Übrige Verbindlichkeiten		96.067	101.378
		<b>169.232</b>	<b>223.584</b>
<b>LATENTE STEUERN</b>	<b>5</b>	<b>13.926</b>	<b>26.143</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>11</b>	<b>3.118</b>	<b>2.558</b>
		<b>785.126</b>	<b>842.711</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<b>UMSATZERLÖSE</b>	<i>12</i>	<b>959.881</b>	<b>948.573</b>
Einstandskosten der verkauften Ware	<i>13</i>	- 581.880	- 596.725
<b>BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ</b>		<b>378.001</b>	<b>351.848</b>
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	<i>14</i>	- 286.204	- 285.759
Allgemeine Verwaltungskosten	<i>15</i>	- 53.380	- 56.458
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	<i>16</i>	- 3.555	- 17.453
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	<i>17</i>	- 1.394	- 10.048
Beteiligungsergebnis	<i>18</i>	295	239
<b>BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)</b>		<b>33.763</b>	<b>- 17.631</b>
Finanzergebnis	<i>19</i>	- 10.203	- 13.137
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>23.560</b>	<b>- 30.768</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<i>20</i>	- 6.878	5.372
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG (+/-)</b>		<b>16.682</b>	<b>- 25.396</b>
Anteile anderer Gesellschafter	<i>21</i>	- 687	- 668
<b>KONZERNERGEBNIS</b>		<b>15.995</b>	<b>- 26.064</b>
Ergebnis je Stammaktie in Euro	<i>22</i>	0,58	- 0,99
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	<i>22</i>	0,63	- 0,94



<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Veränderung</i>
Jahresergebnis	16.682	- 25.396	42.078
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	52.653	70.613	- 17.960
Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	- 288	- 1.368	1.080
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 12.260	- 10.904	- 1.356
Ergebnis aus Anlageabgängen	- 459	- 787	328
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	2.198	7.032	- 4.834
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	7.654	9.494	- 1.840
gezahlte Steuern im Geschäftsjahr	- 6.836	- 4.344	- 2.492
gezahlte/vereinnahmte Zinsen im Geschäftsjahr	- 764	- 1.157	393
sonstige zahlungsunwirksamen Erträge/Aufwendungen	4.607	9.151	- 4.544
<b>CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>63.187</b>	<b>52.334</b>	<b>10.853</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 51.859	- 59.444	7.585
Einzahlungen aus Anlageabgängen	20.650	3.700	16.950
Einzahlungen aus Veränderung Konsolidierungskreis	28.095	-	28.095
Investitionen in Finanzanlagen und Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	- 5.868	- 2.703	- 3.165
<b>CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 8.982</b>	<b>- 58.447</b>	<b>49.465</b>
Veränderung der Finanzverbindlichkeit	- 28.824	4.148	- 32.972
Einzahlungen aus Veräußerung/Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	- 3.724	32	- 3.756
gezahlte Quellensteuer	- 93	- 525	432
Dividendenzahlungen	- 7.258	- 14.208	6.950
<b>CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 39.899</b>	<b>- 10.553</b>	<b>- 29.346</b>
<b>VERÄNDERUNG FINANZMITTELBESTAND</b>	<b>14.306</b>	<b>- 16.666</b>	<b>30.972</b>
Finanzmittelbestand zum 01.01.	37.028	53.694	- 16.666
Veränderung des Finanzmittelbestandes	14.306	-16.666	30.972
<b>FINANZMITTELBESTAND ZUM 31.12.</b>	<b>51.334</b>	<b>37.028</b>	<b>14.306</b>

Der Finanzmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel.



# Entwicklung des Eigenkapitals

<i>in Tausend Euro</i>	<i>gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapital rücklage</i>	<i>Gewinn rücklage</i>	<i>Konzern ergebnis</i>	<i>Eigenkapital vor Fremd- anteilen</i>	<i>Fremd anteile</i>	<i>Eigenkapital inkl. Fremd- anteile</i>
<b>Stand 01.01.2003</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>97.890</b>	<b>10.031</b>	<b>373.417</b>	<b>2.750</b>	<b>376.167</b>
Dividende				- 14.208	- 14.208	- 42	- 14.250
Umgliederung Konzern- ergebnis Vorjahr			- 4.177	4.177	0		0
Konzernergebnis				- 26.064	- 26.064	668	- 25.396
Folgebewertung IAS 39			400		400		400
Währungsveränderung			- 745		- 745	- 75	- 820
Erwerb zusätzlicher Anteile					0	- 695	- 695
sonstige Eigenkapital- veränderungen			- 401		- 401	7	- 394
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>92.967</b>	<b>- 26.064</b>	<b>332.399</b>	<b>2.613</b>	<b>335.012</b>
<b>Stand 01.01.2004</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>92.967</b>	<b>- 26.064</b>	<b>332.399</b>	<b>2.613</b>	<b>335.012</b>
Dividende				- 7.258	- 7.258	- 41	- 7.299
Umgliederung Konzern- ergebnis Vorjahr			- 33.322	33.322	0		0
Konzernergebnis				15.995	15.995	687	16.682
Folgebewertung IAS 39			752		752		752
Währungsänderung			4.128		4.128	199	4.327
Erwerb eigene Aktien			- 3.724		- 3.724		- 3.724
sonstige Eigenkapital- veränderungen			- 163		- 163		- 163
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>60.638</b>	<b>15.995</b>	<b>342.129</b>	<b>3.458</b>	<b>345.587</b>



## ALLGEMEINES

Der Konzernjahresabschluss der Villeroy & Boch AG, Mettlach, wurde nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London und unter Anwendung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01.01.2004 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind. Darüber hinaus wurde IAS 27.33 in der Fassung vom Dezember 2003 vorzeitig angewendet (Ausweis der Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals) und das Vorjahr entsprechend angepasst.

Alle durch den § 292a HGB erforderlichen Anforderungen sind erfüllt. Insofern hat der nach den International Financial Reporting Standards aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Die nach § 292a HGB definierten Voraussetzungen zur Erfüllung der befreienden Wirkung basieren auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat DRSC e.V. veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1).

Für die Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach, wurden die Erleichterungen nach Paragraph 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen.

### Vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende IFRS-Konzernjahresabschluss weicht im Wesentlichen in den folgenden Punkten vom deutschen Recht ab:

- Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu den Anschaffungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen anzusetzen. Das Abschreibungsvolumen ist dabei planvoll über die entsprechende Nutzungsdauer des Vermögenswertes zu verteilen. Im Villeroy & Boch-Konzern werden die Abschreibungen seit der Umstellung der Rechnungslegung von HGB zu IFRS nach der linearen Methode berechnet.
- Nach IAS 17 sind gemietete Gegenstände des Anlagevermögens zu aktivieren und die daraus resultierenden Verpflichtungen sind als Verbindlichkeit zu passivieren, sofern das wirtschaftliche Eigentum an den Vermögenswerten dem Leasingnehmer zuzurechnen ist.
- Langfristige Fertigungsaufträge werden gemäß der Percentage-of-Completion-Methode nach IAS 11 bilanziert.
- Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen ermittelt.
- Vermögenswerte und Verpflichtungen aus zukünftigen Ertragsteuerentlastungen und -belastungen sind nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode des IAS 12 unter Anwendung der für deren voraussichtliche Realisierung relevanten Steuersätze anzusetzen. Dies umfasst auch die Pflicht zum Ansatz von latenten Steueransprüchen, die durch die Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen mit zu erwartenden zukünftigen Gewinnen entstehen; dies allerdings nur insofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.
- Originäre und derivative Finanzinstrumente werden nach den Vorschriften des IAS 39 als Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz erfasst. In Abhängigkeit von der vorzunehmenden Klassifizierung sind die Finanzinstrumente dabei zum Teil mit dem Fair Value zu bewerten. Für qualifizierte Sicherungszusammenhänge sieht IAS 39 zudem eine gesonderte bilanzielle Abbildung vor, die teilweise dazu führt, dass Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in tausend Euro (TEuro) dargestellt.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG 15 (Vorjahr: 15) inländische und 51 (Vorjahr: 56) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen – direkt oder indirekt – die Mehrheit der Stimmrechte besteht.

Die Veränderungen begründen sich mit dem Abschluss der Veräußerung von 5 Gesellschaften.

- |   |                        |
|---|------------------------|
| - Ceramica Ligure S.r.l., Ponzano Magra | Verkauf zum 01.07.2004 |
| - Socatra S.A., Trans en Provence       | Verkauf zum 01.09.2004 |
| - Boch Frères S.A.S., Pantin            | Verkauf zum 02.11.2004 |
| - Comar S.A., Lambersart                | Verkauf zum 02.11.2004 |
| - SCI GH, Longeau                       | Verkauf zum 02.11.2004 |

Die Verkäufe der zuvor genannten Gesellschaften wirkten sich zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung in Höhe der in der folgenden Tabelle gezeigten Werte vermindern auf die Vermögenswerte und Schulden im Villeroy & Boch-Konzern aus:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Anlagevermögen	22.371	25.158
Umlaufvermögen	31.265	31.566
Finanzschulden	4.178	5.478
Sonstiges Fremdkapital	18.571	18.741

Die Gewinn- und Verlustrechnungen der entkonsolidierten Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2004 bis zum Veräußerungszeitpunkt in die Konsolidierung einbezogen. Die Ertragslage des Konzerns verbesserte sich durch die Entkonsolidierungsergebnisse um insgesamt 10.534 TEURO. Diese sind durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Desinvestment im Fliesenbereich nahezu kompensiert worden. Da die Unternehmensveräußerungen unterjährig durchgeführt wurden, sind die aufgeführten Werte nur eingeschränkt vergleichbar. Die Liquidität des Konzerns hat sich aus den Entkonsolidierungen gegenüber dem Vorjahr um rund 28 Mio. Euro verbessert.

Sämtliche Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen.

Ein Unternehmen wird wie bereits im Vorjahr nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten dieser Gesellschaft betragen 50 %.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken – Zentrales Handelsregister – Dienstgebäude: Heidenkopferdell, 66104 Saarbrücken, unter HRB 63610 hinterlegt.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS 27 (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries) konsolidiert. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Die nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung behält die eigenen Bewertungsgrundsätze bei; auf eine Umbewertung wird wegen des unwesentlichen Einflusses der Umbewertungsmaßnahmen verzichtet.

Die **Kapitalkonsolidierung** für die einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß IAS 22 (Business Combinations). Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet.

Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und linear ergebniswirksam abgeschrieben. Dabei bezieht sich der Abschreibungszeitraum auf die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 (Income Taxes) vorgenommen.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Unternehmen, die die durchgeführten Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden als „foreign entity“ qualifiziert. Dies gilt für alle Unternehmen der Villeroy & Boch Gruppe. Die Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Sich aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen ergebende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt und innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, so werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Der in die Konsolidierung einbezogene Jahresabschluss der in Rumänien ansässigen Gesellschaft S.C. Mondial S.A., Lugoj wird aufgrund des in Rumänien bestehenden Kaufkraftverlustes unter Beachtung des IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) erstellt. Hierbei basiert die Bewertung der nicht monetären Posten auf historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Demgegenüber erfolgt die Währungsumrechnung bei den monetären Posten zu dem am Bilanzstichtag gültigen Mittelkurs.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>Sachanlagen</i>	<i>Finanzanlagen</i>	<i>Gesamt</i>
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 01.01.2004</b>	<b>88.920</b>	<b>975.743</b>	<b>13.140</b>	<b>1.077.803</b>
Währungsanpassung	13	2.805	0	2.818
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	- 5	- 5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 13.723	- 54.704	- 49	- 68.476
Zugänge	2.108	49.751	5.868	57.727
Abgänge	- 1.960	- 72.568	- 7.966	- 82.494
Umbuchungen	0	0	- 33	- 33
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004</b>	<b>75.358</b>	<b>901.027</b>	<b>10.955</b>	<b>987.340</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2004</b>	<b>42.010</b>	<b>683.379</b>	<b>2.241</b>	<b>727.630</b>
Währungsanpassung	37	1.313	0	1.350
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 12.415	- 33.690	0	- 46.105
Planmäßige Abschreibungen	5.129	46.772	31	51.932
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	721	721
Abgänge	- 1.096	- 56.139	- 2.352	- 59.587
Zuschreibung	0	0	- 288	- 288
Umbuchung	0	0	0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2004</b>	<b>33.665</b>	<b>641.635</b>	<b>353</b>	<b>675.653</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2004</b>	<b>41.693</b>	<b>259.392</b>	<b>10.602</b>	<b>311.687</b>
Restbuchwert zum 31.12.2003	46.910	292.364	10.899	350.173

## 1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte</i>	<i>Geschäfts- oder Firmen- werte</i>	<i>Geleistete Anzahlungen</i>	<i>Gesamt</i>
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 01.01.2004</b>	<b>17.816</b>	<b>71.104</b>	<b>0</b>	<b>88.920</b>
Währungsanpassung	13	0	0	13
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 937	- 12.786	0	- 13.723
Zugänge	2.018	0	90	2.108
Abgänge	- 1.367	- 593	0	- 1.960
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004</b>	<b>17.543</b>	<b>57.725</b>	<b>90</b>	<b>75.358</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2004</b>	<b>11.679</b>	<b>30.331</b>	<b>0</b>	<b>42.010</b>
Währungsanpassung	37	0	0	37
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 911	- 11.504	0	- 12.415
Planmäßige Abschreibungen	1.574	3.555	0	5.129
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	- 1.096	0	0	- 1.096
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2004</b>	<b>11.283</b>	<b>22.382</b>	<b>0</b>	<b>33.665</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2004</b>	<b>6.260</b>	<b>35.343</b>	<b>90</b>	<b>41.693</b>
Restbuchwert zum 31.12.2003	6.137	40.773	0	46.910

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Nutzungsdauer liegt mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Fällt der Grund für eine in Vorjahren vorgenommene Impairment-Abschreibung dauerhaft weg, so wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 22 nach dem Nutzungsverlauf über 15 Jahre abgeschrieben. Negative Geschäfts- oder Firmenwerte liegen nicht vor.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Bei eventuellen nachhaltigen Wertminderungen werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als separate Zeile gezeigt.

Für immaterielle Vermögensgegenstände bestehen – wie im Vorjahr – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

Sofern die Aktivierungsvoraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind, werden selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Dies betrifft ausschließlich selbsterstellte Software. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Zuschläge für Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die festgelegte Nutzungsdauer, die einem Vergleich zu erworbener Software entspricht.



## 1.2. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Grundstücke und Bauten</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</i>	<i>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2004</b>	<b>338.268</b>	<b>466.712</b>	<b>148.593</b>	<b>22.170</b>	<b>975.743</b>
Währungsanpassung	1.170	2.179	- 634	90	2.805
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 18.324	- 29.409	- 6.861	- 110	- 54.704
Zugänge	2.581	15.874	10.578	20.718	49.751
Abgänge	- 13.496	- 44.379	- 14.257	- 436	- 72.568
Umbuchungen	5.710	22.060	- 6.683	- 21.087	0
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004</b>	<b>315.909</b>	<b>433.037</b>	<b>130.736</b>	<b>21.345</b>	<b>901.027</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2004</b>	<b>208.746</b>	<b>356.896</b>	<b>117.737</b>	<b>0</b>	<b>683.379</b>
Währungsanpassung	303	1.629	- 619	0	1.313
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 10.647	- 17.434	- 5.609	0	- 33.690
Planmäßige Abschreibungen	7.699	27.568	11.505	0	46.772
Abgänge	- 8.451	- 35.277	- 12.411	0	- 56.139
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	901	4.078	- 4.979	0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2004</b>	<b>198.551</b>	<b>337.460</b>	<b>105.624</b>	<b>0</b>	<b>641.635</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2004</b>	<b>117.358</b>	<b>95.577</b>	<b>25.112</b>	<b>21.345</b>	<b>259.392</b>
Restbuchwert zum 31.12.2003	129.522	109.816	30.856	22.170	292.364

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Finanzierungskosten werden nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.

Beschränkungen von Verfügungsrechten liegen bei Sachanlagen nicht vor. Der Buchwert der als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändetem Sachanlagevermögen betrug am Bilanzstichtag 0 TEuro.

Gemäß IAS 20 werden bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüssen) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt, sofern sie den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet werden können. Ist dies nicht der Fall, so findet eine passive Abgrenzung und eine anschließende – je nach Erfüllungsgrad – erfolgswirksame Auflösung statt. Von den vereinnahmten öffentlichen Beihilfen wurden im Berichtsjahr 3.945 TEuro aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt, 1.465 TEuro sind in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Alle mit der Gewährung dieser Beihilfen notwendigen Voraussetzungen sind erfüllt, eventuelle Erfolgsunsicherheiten liegen nicht vor.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

<i>Anlagenklasse</i>	<i>Nutzungsdauer in Jahren</i>
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20 – 50
Betriebsvorrichtungen	10 – 20
Öfen	5 – 10
Technische Anlagen und Maschinen	6 – 12
Fahrzeuge	4 – 8
EDV-Anlagen	3 – 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr erfolgten, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Impairment) auf Sachanlagen.

## Leasing

Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum gemäß IAS 17 („finance lease“) bei der jeweiligen Konzerngesellschaft, werden diese Anlagegegenstände dem Leasingnehmer zugerechnet. Eine Aktivierung erfolgt zu ihrem Fair Value bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung erfolgt über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeit passiviert.

Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lässt sich wie folgt aufteilen:

	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Grundstücke	-	3.967
Gebäude	-	1.554
Maschinen	256	309
<b>Gesamt</b>	<b>256</b>	<b>5.830</b>

Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Fliesen.

Im Geschäftsfeld Fliesen mietet der Konzern aus Finanzierungsleasing-Verträgen verschiedene Objekte und Einrichtungen für Produktion und Verwaltung an, die im Laufe des Geschäftsjahres 2004 im Zusammenhang mit den durchgeführten Desinvestments den Konzern verlassen haben. Aus diesem Grund gehen die zukünftigen Leasingverpflichtungen aus Finanzierungsleasing auf einen Betrag in Höhe von 35 TEuro (Vorjahr: 5.128 TEuro) zurück. Die Restbuchwerte belaufen sich auf 256 TEuro (Vorjahr: 5.830 TEuro).

Im Geschäftsjahr 2004 belief sich der Mietaufwand aus Operating Lease-Kontrakten auf 31.523 TEuro (Vorjahr: 29.679 TEuro). Der Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume sowie weitere Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter an. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren.



02 Vorstand	14 Villeroy & Boch-Aktie	47 Konzernabschluss
06 Aufsichtsrat	16 Lagebericht	84 Abschluss der AG
09 Organe	28 Innovationspreis	100 Weitere Informationen
10 Mitarbeiter	32 Unternehmensbereiche	

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operating- Leasingverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>1 bis 5 Jahre</i>	<i>über 5 Jahre</i>
<b>Finanzierungs-Leasing</b>			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	24	11	-
Abzinsungen	- 1	0	-
Barwert	23	- 11	-
<b>Operating Leasing</b>			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	19.771	27.912	4.880

### **Investment Properties**

Gemäß IAS 40 werden Grundstücke und Gebäude als Investment Properties bezeichnet, soweit diese dazu dienen, Miete, Pacht oder sonstige regelmäßige Einkünfte zu erzielen oder um entsprechende Wertsteigerungen zu realisieren. Diese Definition schließt Immobilien des Betriebsvermögens, die der Produktion oder dem Vertrieb von Gütern oder Dienstleistungen sowie Verwaltungszwecken dienen, sowie Immobilien, die zur Veräußerung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehalten werden, aus.

Im Rahmen von Weiterentwicklungsprogrammen werden, soweit möglich, nicht betriebsnotwendige Immobilien zwecks Veräußerung bzw. zur Erzielung von Mieteinnahmen kontinuierlich erschlossen, damit zur Zeit nicht genutzte Flächen mittel- bis langfristig ebenfalls zu einer Verbesserung des Konzern-Cash Flows beitragen können. Damit fallen die weiterentwickelten Objekte unter den nach IAS 40 zu berichtenden Tatbestand.

Die Bilanzierung dieser Investment Properties erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell, wonach alle Anschaffungskosten nach den historischen Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt sind. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach den in der Tabelle Anlageklassen dargestellten Nutzungsdauern.

Zur Zeit werden konkret drei Objekte weiterentwickelt, deren aktivierter Buchwert sich im Konzernabschluss auf 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) beläuft, der den historischen Anschaffungskosten entspricht. Demgegenüber steht ein Verkehrswert in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro). Die Verminderung des Verkehrswertes basiert auf der Wiedereingliederung eines Teilgrundstückes in eine operative Nutzung. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten (Basisjahr: 2001) unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogener Zu- oder Abschläge ermittelt. Die aus den Bodenrichtwertkarten entnommenen Werte werden regelmäßig von Gutachterausschüssen beim zuständigen Katasteramt aus erfolgten Grundstücksverkäufen abgeleitet, die im jeweiligen Gebiet gezahlt werden. Gutachten unter Einbindung fremder Dritter werden aus Kostengründen nicht erstellt. Für die weiterentwickelnden Objekte werden derzeit Mieteinnahmen aus Vermietung an verbundene Unternehmen in Höhe von 220 TEuro (Vorjahr: 219 TEuro) erzielt. Anfallende Instandhaltungs- bzw. Bewirtschaftungsaufwendungen werden vom Mieter übernommen.

## 1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	Anteile an:			Wertpapiere des Anlage- vermögens	Auslei- hungen	Gesamt
	Verbundenen Unter- nehmen	Assoziierten Unter- nehmen	Übrige Beteili- gungen			
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 01.01.2004</b>	<b>0</b>	<b>390</b>	<b>33</b>	<b>10.483</b>	<b>2.234</b>	<b>13.140</b>
Währungsanpassung	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	0	- 5	0	- 5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	- 3	0	- 46	- 49
Zugänge	0	0	0	5.686	182	5.868
Abgänge	0	0	0	- 7.645	- 321	- 7.966
Umbuchungen	0	0	0	0	- 33	- 33
<b>Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2004</b>	<b>0</b>	<b>390</b>	<b>30</b>	<b>8.519</b>	<b>2.016</b>	<b>10.955</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2004</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.092</b>	<b>149</b>	<b>2.241</b>
Währungsanpassung	0	0	0	0	0	0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	31	31
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	721	0	721
Abgänge	0	0	0	- 2.237	- 115	- 2.352
Zuschreibungen	0	0	0	- 288	0	- 288
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
<b>Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2004</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>288</b>	<b>65</b>	<b>353</b>
<b>Restbuchwert zum 31.12.2004</b>	<b>0</b>	<b>390</b>	<b>30</b>	<b>8.231</b>	<b>1.951</b>	<b>10.602</b>
Restbuchwert zum 31.12.2003	0	390	33	8.391	2.085	10.899

Finanzanlagen sind je nach Qualifikation mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Marktwerten zu bewerten. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (available for sale) sind grundsätzlich zu Marktwerten angesetzt. Da es sich hierbei im Wesentlichen um Anteile an börsennotierten Gesellschaften handelt, entsprechen die Marktwerte den Börsenwerten. Änderungen der Marktwerte werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Dauerhafte Wertminderungen werden als Ergebnis eines Impairment-Tests gemäß IAS 39 erfolgswirksam berücksichtigt. Wertänderungen von im Vorjahr als „impaired“ klassifizierten Wertpapieren wurden im Berichtsjahr erfolgswirksam behandelt. Erforderliche Zuschreibungen werden maximal in Höhe der in Vorjahren erfolgten Wertminderungen ergebniswirksam vorgenommen.

Im Zinsergebnis sind Wertberichtigungen aus der Marktbewertung von als „impaired“ klassifizierten Wertpapieren in Höhe von 721 TEuro (Vorjahr 609 TEuro) berücksichtigt. Sonderabschreibungen gemäß IAS 39.117, die im Zinsergebnis berücksichtigt sind, wurden durch ergebniswirksame Zuschreibungen in Höhe von 288 TEuro (Vorjahr 1.368 TEuro) kompensiert. Darüber hinaus werden ergebnisneutrale Marktwertveränderungen in Höhe von -5 TEuro (Vorjahr: 133 TEuro) in den Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Soweit ein Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Wertberichtigungen. Dies ist bei den im Konzern bilanzierten Beteiligungen gegeben.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ausleihungen sind aufgrund Ihrer Qualifizierung als vom Unternehmen ausgereichte Kredite mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## 2. Vorräte

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.989	38.086
Unfertige Erzeugnisse	34.180	30.762
Fertige Erzeugnisse und Waren	154.455	167.538
Geleistete Anzahlungen	42	159
	<b>223.666</b>	<b>236.545</b>

Bei den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bewertet, sofern der Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Erzeugnisse sind zu den Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird auf den am Bilanzstichtag jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert abgestellt. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten (Fertigungsmaterial und -löhne) und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen. Die am Bilanzstichtag vorhandenen Vorräte sind, sofern erforderlich, zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Auf die einzelnen Unternehmensbereiche verteilen sich die Vorräte wie folgt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Fliesen	56.348	78.162
Bad und Wellness	85.068	85.088
Tischkultur	82.250	73.295
	<b>223.666</b>	<b>236.545</b>

Es bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Es wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

### Fertigungsaufträge

Aufgrund des im Geschäftsfeld Project Business bestehenden Geschäftsmodells werden die dort zum Bilanzstichtag noch laufenden Fertigungsaufträge nach IAS 11 bilanziert. Hierbei wird jeder einzelne Fertigungsauftrag separat bewertet und unter Anwendung der Percentage-of-completion-Methode bilanziert. Danach wird bei Aufträgen, die zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossen sind, unter Berücksichtigung des Fertigstellungsgrades des jeweiligen Auftrages der Umsatz, die entsprechenden Kosten und somit das anteilige Ergebnis abgebildet. Der Fertigstellungsgrad wird unter Einbeziehung von sachverständigen fremden Dritten festgelegt. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Abwertungen beziehungsweise Rückstellungen gedeckt und im Auftragsergebnis berücksichtigt. Dies war im Geschäftsjahr 2004 nicht der Fall.



Der Stand der laufenden Aufträge stellt sich wie folgt dar:

*in Tausend Euro*

## Angaben zu laufenden Fertigungsaufträgen

Erfasste Auftragslöse im Geschäftsjahr/insgesamt	2.053
Angefallene Kosten bis zum Bilanzstichtag	- 1.687
Ausgewiesene Gewinne	366
Erhaltene Anzahlungen	268

Der Bestand an Fertigungsaufträgen mit aktivischem Saldo beträgt 481 TEuro. Aufträge mit passivischem Saldo liegen nicht vor. Im Zusammenhang mit der Abwicklung der laufenden Fertigungsaufträge werden keine Teilabrechnungen vorgenommen.

## 3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>davon Restlaufzeit über ein Jahr</i>	<i>31.12.2003</i>	<i>davon Restlaufzeit über ein Jahr</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>113.937</b>	<b>85</b>	<b>123.796</b>	-
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	732	-	654	-
Sonstige Vermögensgegenstände	38.301	235	39.897	4.549
Forderungen aus Steuererstattungen	17.012	-	21.183	1.315
- davon Ertragsteuern	(10.048)	(-)	(10.643)	(-)
- davon sonstige Steuern	(6.964)	(-)	(10.540)	(1.315)
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	21.289	235	18.714	3.234
	<b>39.033</b>	<b>235</b>	<b>40.551</b>	<b>4.549</b>
	<b>152.970</b>	<b>320</b>	<b>164.347</b>	<b>4.549</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Bei bestehenden Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Dies spiegelt sich in Form von durchgeführten Einzelwertberichtigungen wider. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 2.367 TEuro (Vorjahr: 5.403 TEuro) gebildet.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen. Es bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die Position übrige sonstige Vermögensgegenstände enthält eine Forderung aus dem Verkauf von Anlagevermögen, eine Forderung aus der Veräußerung der ehemaligen Beteiligungsgesellschaft Burton Apta Kft., Forderungen aus der Marktbewertung der Derivate, Mietkautionen, Boniforderungen, debitorische Kreditoren, Forderungen an die Belegschaft sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten.



#### 4. Flüssige Mittel

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Schecks und Kassenbestand	603	748
Guthaben bei Kreditinstituten	50.731	36.280
	<b>51.334</b>	<b>37.028</b>

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden i.H.v. 14.561 TEuro (Vorjahr: 5.284 TEuro) saldiert ausgewiesen, für die Aufrechnungstatbestände und die Absicht auf Abwicklung auf Nettobasis gegeben sind (IAS 32.70).

#### 5. Latente Steuern

Die aktiven und die passiven latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 (Income Taxes) bilanziert. Latente Steuern resultieren hiernach aus unterschiedlichen Wertansätzen der in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerte und den steuerlich angesetzten Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden, die sich in der Zukunft wieder ausgleichen.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Aktive latente Steuern</i>		<i>Passive latente Steuern</i>	
	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	92	138	291	157
Sachanlagen	4.247	3.601	7.996	12.419
Finanzanlagen	452	409	- 37	59
Vorräte	1.116	11.778	- 6.234	631
Andere Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 19	917	645	1.280
Steuerlicher Sonderposten	0	0	11.117	11.485
Rückstellungen	20.470	20.899	90	107
Verbindlichkeiten	704	1.577	58	5
Verlustvorträge	15.833	12.075	0	0
<b>Bilanzposten</b>	<b>42.895</b>	<b>51.394</b>	<b>13.926</b>	<b>26.143</b>

Latente Steuern in Höhe von 820 TEuro (Vorjahr: -941 TEuro) wurden mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Während die inländischen Verlustvorträge unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit, die bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt worden sind.

Potenzielle Steuerersparnisse aufgrund noch nicht genutzter steuerlicher Verluste in Höhe von insgesamt 10.899 TEuro (Vorjahr 15.217 TEuro) wurden nicht aktiviert.

Weitere Erläuterungen siehe unter Punkt 20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

## 6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält die üblichen transitorischen Abgrenzungen.

## 7. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns umfasst:

- das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit
- die Minderung des Eigenkapitals um eigene Anteile der Villeroy & Boch AG und
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen
- Fremddanteile am Kapital

### 7.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,56 Euro. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376 Euro (Vorjahr: 71.909.376 Euro)

### 7.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 193.587 TEuro.

### 7.3. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 60.638 TEuro (Vorjahr: 92.967 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Gewinne der konsolidierten Tochtergesellschaften. Darüber hinaus sind in diesem Posten Konsolidierungsmaßnahmen, Währungseinflüsse sowie die von der Villeroy & Boch AG gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von 14.999 TEuro (Vorjahr: 11.275 TEuro) enthalten. Im Geschäftsjahr wurden eigene Anteile in Höhe von 3.724 TEuro erworben (Vorjahr: 2.034 TEuro). Im Berichtsjahr wurden keine Optionsrechte an Führungskräfte veräußert (Vorjahr: 32 TEuro).

### 7.4. Anteile anderer Gesellschafter

In dem Posten Anteile anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen gezeigt. Zum Bilanzstichtag betragen diese 3.458 TEuro (Vorjahr: 2.613 TEuro) und stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften des Unternehmensbereichs Wellness. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapitalzuwachs aufgrund des positiven Ergebnisses der Gesellschaft Vagnerplast spol. S.r.o., Unhost.

Grundlage für die Berechnung der Anteile anderer Gesellschafter ist das zum Bilanzstichtag bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Gesellschaften.

### 7.5. Aktienoptionsplan

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 waren im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77% des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben worden. Sie stellen ein anteiliges Grundkapital von 2.708.539 Euro dar.

In 2003 wurden 282.591 (1,00% des Grundkapitals; 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.05.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden hieraus weitere 425.380 (1,51% des Grundkapitals, 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben.

Im Rahmen eines Stock Options-Programms wurden insgesamt 82.965 Aktien in den zurückliegenden vier Jahren an Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften veräußert. Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren ausgegebenen Tranchen erläutert.



02 Vorstand	14 Villeroy & Boch-Aktie	47 Konzernabschluss
06 Aufsichtsrat	16 Lagebericht	84 Abschluss der AG
09 Organe	28 Innovationspreis	100 Weitere Informationen
10 Mitarbeiter	32 Unternehmensbereiche	

<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Anteil am Grundkapital</i>			<i>Basispreis</i>
	<i>in Aktien</i>	<i>in %</i>	<i>in Euro</i>	<i>in Euro</i>
2000	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	16.810	0,06	43.034	10,58
2003	4.852	0,02	12.421	7,40
2004	-	-	-	-

Die Mitglieder des Vorstands mussten für je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erwerben. Die Aktien sind während der gesamten Laufzeit der Option zu halten. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe und spätestens drei Monate nach dem fünften Börsenhandelstag folgend der Hauptversammlung 2006 ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20% gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Diese Kriterien wurden in den Jahren 2003 und 2004 nicht erfüllt. Aus diesem Grund konnten die Aktienoptionen aus der zweiten Tranche des Jahres 2001 ebenso wie die der ersten Tranche im Vorjahr nicht ausgeübt werden. Die Ausgabe neuer Optionsrechte war laut Beschluss der Hauptversammlung befristet auf den 31.12.2003. Im Vorjahr wurde aus dem Verkauf der Aktien ein Erlös von 36 TEuro erzielt. Der Gesamtbestand der Optionsrechte betrug am Jahresende 216.939 Stück. Im Geschäftsjahr sind insgesamt 184.115 der ausgegebenen Optionsrechte wegen Nichtausübung verfallen.

Der Kaufpreis für die insgesamt bisher ausgegebenen Aktienoptionen bei Ausübung der Optionen übersteigt die Anschaffungskosten (9,46 Euro) bzw. Buchwerte (9,26 Euro) für die Aktien, so dass kein Aufwand bei der Villeroy & Boch AG entsteht. Die insgesamt bei Ausübung der Aktienoption benötigten Aktien können aus dem eigenen Bestand abgedeckt werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2004 betrug der Bestand 1.683.029 Aktien. Dies entspricht einem anteiligen Grundkapital in Höhe von 4.308.555 Euro.

## 8. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Alterssicherungen für Mitarbeiter der Villeroy & Boch Gruppe, die nahezu vollständig im europäischen Wirtschaftsraum ansässig sind. Hierbei wird die Bewertung je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unter Anwendung von IAS 19 vorgenommen – dies unter Anwendung der Projected Unit Credit-Methode. Die unterschiedlichen Alterssicherungssysteme basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Es handelt sich vorwiegend um leistungsorientierte Versorgungseinrichtungen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Anwendung eines Rechnungszinses in Höhe von 5,10% und einem Lohn- und Gehaltstrend von 2,0%, 2,5% und 3,5%. Bei Regelungen der betrieblichen Altersversorgung wird mit einem Rententrend von 1,5% und 2,0% und der betriebsspezifischen Fluktuation kalkuliert. Bei der Bewertung werden landesspezifische Sterbetafeln zugrundegelegt. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt unter Anwendung der 10%-Korridor-Regelung. Bei der Ermittlung des Planvermögens wurde eine erwartete Rendite von 5,7% unterstellt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Rückstellungen für Pensionen	176.551	178.829
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	14.483	15.348
<b>Stand 31.12.</b>	<b>191.034</b>	<b>194.177</b>

Die Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen zukünftige Aufwendungen für Jubiläen und Altersteilzeit. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Dienstzeitaufwand	2.902	2.622
Ertrag aus Planvermögen	- 696	- 668
Zinsaufwand	10.374	10.864
<b>Summe erfolgswirksam erfasste Beträge</b>	<b>12.580</b>	<b>12.818</b>

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten – der anteilige Zinsaufwand ist entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Anwartschaftsbarwerte sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
<b>Anwartschaftsbarwert</b>		
Stand 01.01.	190.140	194.879
Veränderung Konsolidierungskreis	- 642	-
Währungsänderung	7	4
Vertragsanpassung Pensionszusage	-	- 6.259
Zinsaufwand	10.374	10.864
Dienstzeitaufwand	2.902	2.622
Rentenzahlungen	- 11.909	- 11.812
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	- 1.026	- 158
<b>Stand 31.12.</b>	<b>189.846</b>	<b>190.140</b>
<b>Veränderung der Planvermögen</b>		
Stand 01.01.	11.311	11.231
Vertragsanpassung Pensionszusage	-	- 1.771
Ertrag aus Planvermögen	696	668
Beiträge von Arbeitgebern	1.288	1.183
<b>Stand 31.12.</b>	<b>13.295</b>	<b>11.311</b>
<b>Finanzierungsstand</b>		
Stand 31.12.	192.745	193.106
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	- 16.194	- 14.277
<b>Rückstellung Stand 31.12.</b>	<b>176.551</b>	<b>178.829</b>



Aus dem Verkauf des Werkes Oiry und dem damit verbundenen Übergang von Mitarbeitern in die Gesellschaft des Erwerbers ist ein Rückgang der Pensionsrückstellungen in Höhe von 259 TEuro verbunden, der in der Zeile Veränderung aus Konsolidierungskreis enthalten ist.

## 9. Andere Rückstellungen

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Rückstellungen für</i>					<i>Gesamt</i>
	<i>Steuerverpflichtungen</i>	<i>Personal-Bereich</i>	<i>Garantien</i>	<i>Restrukturierung</i>	<i>Übrige</i>	
<b>Stand 01.01.2004</b>	<b>5.057</b>	<b>10.995</b>	<b>9.395</b>	<b>17.040</b>	<b>18.750</b>	<b>61.237</b>
Währung	32	- 88	34	24	19	21
Verbrauch	- 1.839	- 5.276	- 710	- 13.475	- 5.812	- 27.112
Auflösung	- 86	- 72	- 1.030	- 383	- 2.010	- 3.581
Zuführung	846	8.260	8.853	7.131	9.960	35.050
Umbuchung	58	- 368	0	344	- 673	- 639
Veränderung Konsolidierungskreis	- 8	- 2.292	0	0	- 447	- 2.747
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>4.060</b>	<b>11.159</b>	<b>16.542</b>	<b>10.681</b>	<b>19.787</b>	<b>62.229</b>
Davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	4.060	7.375	16.542	10.681	14.482	53.140

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wobei der Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.

Unter den Rückstellungen für den Personalbereich werden Rückstellungen für ausstehende Tantiemehzahlungen, Rückstellungen für Abfertigung (Österreich, Italien und Australien), Beiträge an den Pensionssicherungsverein sowie Abfindungen aufgrund Personalfreisetzung ausgewiesen. In den Garantierückstellungen werden Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt – ebenso sind Risiken aus Gewährleistungen im Zusammenhang mit der restlichen Abwicklung der Desinvestments im Geschäftsfeld Fliesen enthalten.

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Umweltschutz und Rekultivierung, Prozessrisiken, Versicherungsbeiträge, Provisionen sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

## 10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Rückständige Zinsen sind hierbei berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr überwiegend innerhalb eines Jahres fällig.

in Tausend Euro	Gesamt 31.12.2004	Rückstellungen für			Gesamt 31.12.2003	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>						
<b>Finanzschulden</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	4.720	4.242	478	-	30.601	20.739
Wechselverbindlichkeiten	57	57	-	-	4.051	4.051
Verbindlichkeiten aus						
Finanzierungsleasing	33	22	11	-	4.265	1.944
	<b>4.810</b>	<b>4.321</b>	<b>489</b>	<b>-</b>	<b>38.917</b>	<b>26.734</b>
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	<b>68.355</b>	<b>68.355</b>	-	-	<b>83.289</b>	<b>83.289</b>
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.537	1.537	-	-	1.269	1.269
Lohn- und Gehaltsabrechnung	31.423	31.423	-	-	36.687	36.687
Boni und Rabatte	36.976	36.976	-	-	35.530	35.530
Steuerverbindlichkeiten	13.078	13.078	-	-	10.455	10.455
- davon aus Ertragssteuern	(4.763)	(4.763)	-	-	(1.095)	(1.095)
- davon aus sonstigen Steuern	(8.315)	(8.315)	-	-	(9.360)	(9.360)
Übrige Verbindlichkeiten	13.053	9.327	2.347	1.379	17.437	13.795
	<b>96.067</b>	<b>92.341</b>	<b>2.347</b>	<b>1.379</b>	<b>101.378</b>	<b>97.736</b>
	<b>169.232</b>	<b>165.017</b>	<b>2.836</b>	<b>1.379</b>	<b>223.584</b>	<b>207.759</b>

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Marktwertveränderungen, aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Gesellschaftsanteilen, kreditorische Debitoren und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestand im Vorjahr eine Grundpfandrechtl. Besicherung in Höhe von 213 TEuro, die im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Gesellschaft auf den Erwerber übergegangen ist. Besicherungen durch sonstige Pfandrechte bestehen nicht.

## 11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Investitionszuschüsse in Rumänien, Italien und Deutschland, die entsprechend dem Erfüllungsgrad aufgelöst werden.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 12. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die Preisgefahr auf den Käufer übergegangen ist. Die Erfassung der Auftragslöse sowie der Auftragskosten bei Fertigungsaufträgen erfolgt, sobald eine verlässliche Schätzung über das Ergebnis des Auftrags vorliegt.

Die Umsätze (netto) gliedern sich wie folgt:

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2004 Inland</i>	<i>2004 Ausland</i>	<i>2004 Gesamt</i>
Fliesen	94,5	127,3	221,8
Bad und Wellness	103,8	317,2	421,0
Tischkultur	87,4	229,7	317,1
	<b>285,7</b>	<b>674,2</b>	<b>959,9</b>

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2003 Inland</i>	<i>2003 Ausland</i>	<i>2003 Gesamt</i>
Fliesen	98,9	153,9	252,8
Bad und Wellness	104,1	306,0	410,1
Tischkultur	86,3	199,4	285,7
	<b>289,3</b>	<b>659,3</b>	<b>948,6</b>

Aus der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Geschäftsfeld Project Business sind Umsatzerlöse in Höhe von 2.053 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) enthalten.

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

### 13. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z.B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

### 14. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Für Forschung und Entwicklung sind Aufwendungen in Höhe von 10.849 TEuro (Vorjahr: 12.522 TEuro) enthalten.

Diese teilen sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche wie folgt auf:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Fliesen	- 2.388	- 2.999
Bad und Wellness	- 6.495	- 6.926
Tischkultur	- 1.966	- 2.597
	<b>- 10.849</b>	<b>- 12.522</b>

Es erfolgt keine Aktivierung von Entwicklungskosten im Bereich der Produktentwicklung, da die Kriterien des IAS 38 nicht erfüllt waren.

## 15. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

## 16. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich je Unternehmensbereich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Fliesen	- 79	- 8.228
Bad und Wellness	- 3.476	- 9.225
Tischkultur	-	-
	<b>- 3.555</b>	<b>- 17.453</b>

Die Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften erfolgt planmäßig über einen Zeitraum von 15 Jahren. Bei der Bemessung der Nutzungsdauer waren strategische sowie andere speziell auf die erwirtschafteten Cash Flows der akquirierten Gesellschaften abgestellte Kriterien maßgebend. Bei unterjährigen Zugängen wird die Abschreibung zeitanteilig berücksichtigt.

Im Vorjahr wurde der Goodwill auf die Gesellschaft Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Unternehmensbereich Wellness) in Höhe von 5.530 TEuro aufgrund eines Impairmenttests voll abgeschrieben. Gleiches galt für den bestehenden Goodwill bei der Gesellschaft Ceramica Ligure S.r.l., Ponzano Magra, der in Höhe von 7.354 TEuro wertberichtigt wurde. Im Berichtsjahr war keine Abschreibung aufgrund Impairmenttest erforderlich.

## 17. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

In diesem Posten sind die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert dargestellt. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen das Entkonsolidierungsergebnis aus den im Geschäftsfeld Fliesen durchgeführten Unternehmensverkäufen, Kursgewinne, eine Ausgleichszahlung der Anstalt für Wiederaufbau, Erträge aus Anlagenabgängen und Lizenzerträge enthalten. Darüber hinaus sind Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen und Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für voraussichtliche Gewährleistungsrisiken im Zusammenhang mit den im Geschäftsbereich Fliesen durchgeführten Desinvestitionen, Kursverluste, Aufwendungen für notwendige Restrukturierungsmaßnahmen in den Unternehmensbereichen, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen, Forderungen und Aufwendungen aus Anlagenabgängen und Beratungskosten enthalten.

## 18. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis im Villeroy & Boch Konzern umfasst Erträge aus Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 295 TEuro (Vorjahr: 239 TEuro).

## 19. Finanzergebnis

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.958	2.534
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.603	- 5.179
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 9.755	- 10.548
Summe Zinsergebnis	<b>- 10.400</b>	<b>- 13.193</b>
Übriges Finanzergebnis	197	56
	<b>- 10.203</b>	<b>- 13.137</b>



Fremdkapitalkosten werden im Jahr ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Im Zinsaufwand sind 152 TEuro (Vorjahr: 457 TEuro) als anteiliger Zinsanteil der Leasingraten aus den gemäß IAS 17 (Leases) erfassten Finanzierungsleasing-Verträgen enthalten.

Im Zinsanteil aus der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen sind Erträge aus der Ausschüttung einer Fondsgesellschaft in Höhe von 696 TEuro (Vorjahr 668 TEuro) enthalten.

## 20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 15% des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 25%, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5%.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,0% bis 40,0%.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 9.776	- 6.791
Davon Inland	(- 34)	(- 28)
Davon Ausland	(- 9.742)	(- 6.763)
Latente Steuern	2.898	12.163
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>- 6.878</b>	<b>5.372</b>

Der effektive Steuersatz beträgt 29,19%. Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der im Jahr 2004 unverändert zum Vorjahr bei 37,7% lag, lässt sich wie folgt überleiten:

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Ergebnis vor Ertragsteuer	23.560	- 30.768
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 37,7%)	- 8.882	11.600
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	5.251	3.369
Steuereffekte aus:		
- Abschreibung auf Goodwill	- 1.340	- 6.580
- Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	- 1.164	- 1.713
- Sonstige Abweichungen	- 743	- 1.304
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>- 6.878</b>	<b>5.372</b>
<b>Tatsächlicher Steuersatz in %</b>	<b>29,19</b>	<b>17,46</b>



Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Veränderung aktiver latenter Steuern	- 8.499	10.528
Veränderung passiver latenter Steuern	12.217	694
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	- 820	941
Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	<b>2.898</b>	<b>12.163</b>

## 21. Anteile anderer Gesellschafter

Die Fremdanteile am Ergebnis in Höhe von - 687 TEuro (Vorjahr: - 668 TEuro) enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter bei der tschechischen Gesellschaft Vagnerplast spol. s.r.o., Unhost..

## 22. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien und ist für jede Klasse von Aktien anzugeben:

<i>Stammaktien</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernjahresergebnis (in TEuro)	8.089	- 13.900
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,58	- 0,99
<i>Vorzugsaktien</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	12.631.324	12.945.080
Anteiliges Konzernjahresergebnis (in TEuro)	7.906	- 12.164
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,63	- 0,94

Hierbei handelt es sich um eine nach IAS 33 (Earnings per Share) ermittelte Kennzahl.

Ein Verwässerungseffekt war weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gegeben. Für die Berechnung wurde bei den Stammaktien eine gewichtete Anzahl von 14.044.800 Aktien zugrunde gelegt. Bei den Vorzugsaktien wurde der gewichtete eigene Aktienbestand unberücksichtigt gelassen.

## 23. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte	51.901	57.031
Außerplanmäßige Abschreibung Firmenwert	0	12.884
Abschreibungen auf Finanzanlagen	752	698
	<b>52.653</b>	<b>70.613</b>

Im Geschäftsjahr 2004 waren im Zusammenhang mit der Bewertung der gehaltenen Aktien Abschreibungen in Höhe von 721 TEuro (Vorjahr: 605 TEuro) gemäß IAS 39 auf den niedrigeren erzielbaren Wert erforderlich. Der Aufwand wird im Zinsergebnis gezeigt.



## 24. Materialaufwand

In den Einstandskosten der verkauften Ware sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	162.954	165.425
Aufwendungen für bezogene Waren	124.325	143.723
	<b>287.279</b>	<b>309.148</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.235	42.190
	<b>329.514</b>	<b>351.338</b>

## 25. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Löhne und Gehälter	275.278	292.803
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	71.309	74.331
Davon für Altersversorgung	(5.444)	(11.677)
	<b>346.587</b>	<b>367.134</b>

Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 10.374 TEuro (Vorjahr: 10.864 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

Die Verminderung der Löhne und Gehälter gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen durch die im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen im Zusammenhang mit den durchgeführten Restrukturierungsprogrammen sowie den Verkäufen der Tochtergesellschaften im Geschäftsfeld Fliesen.

Durchschnittlicher Personalbestand:

<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Lohnempfänger	6.110	6.461
Gehaltsempfänger	4.280	4.351
	<b>10.390</b>	<b>10.812</b>

Von dem gesamten Personalbestand sind 3.861 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.964) in Deutschland und 6.529 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.848) im Ausland beschäftigt.

<i>Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen:</i>	<i>2004</i>	<i>2003*</i>
Fliesen	1.806	2.190
Bad und Wellness	4.859	4.874
Tischkultur	3.249	3.228
Übergreifend	476	520
	<b>10.390</b>	<b>10.812</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund einer Organisationsveränderung angepasst.

## 26. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 6.245 TEuro (Vorjahr: 6.795 TEuro). Es handelt sich im Wesentlichen um vermögensabhängige Steuern.

## 27. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement) die Veränderung der Finanzmittel des Villeroy & Boch Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Die Auswirkungen von Unternehmensakquisitionen bzw. -verkäufen werden dabei eliminiert.

Es wird zwischen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus der Investitionstätigkeit und Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst die Flüssigen Mittel.

Im Geschäftsjahr 2004 konnten aus der laufenden Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ein um 10,9 Mio. Euro höherer Mittelzufluss generiert werden. Grundlegend für diese Verbesserung war der Anstieg des EBT gegenüber dem Vorjahr um 54,3 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro mit einem entsprechenden Gegeneffekt aus dem Steuerergebnis in Höhe von -12,2 Mio. Euro. Des Weiteren wurde dieser Effekt durch um 17,9 Mio. Euro niedrigere Abschreibungen sowie einer Verringerung des Mittelzuflusses aus den übrigen Posten des Nettovermögens um 8,7 Mio. Euro kompensiert. Die Veränderung bei den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen/Aufwendungen ist im Wesentlichen durch Aufwendungen aus den latenten Steuern begründet. Aus den Desinvestments im Geschäftsfeld Fliesen ist ein Mittelzufluss in Höhe von 7,8 Mio. Euro enthalten.

Im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt sich im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 58,4 Mio. Euro). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist geprägt durch Zahlungseingänge in Höhe von 28,1 Mio. Euro (saldiert mit Verminderung um 2,1 Mio. Euro liquider Mittel) im Zusammenhang mit der Veräußerung der entkonsolidierten Gesellschaften im Geschäftsfeld Fliesen (Gesamtkaufpreis 39,6 Mio. Euro). Aus dem Gesamtkontext der durchgeführten Desinvestments sind in den erhaltenen Einzahlungen aus Anlageabgängen weitere 8,9 Mio. Euro in Frankreich, Ungarn und Rumänien enthalten. Die verbleibende Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer leicht rückläufigen Investitionstätigkeit im Unternehmensbereich Tischkultur. Dem Mittelabfluss aus Investitionen in Finanzanlagen steht innerhalb der Einzahlungen aus Anlageabgängen ein nahezu gleich hoher Wert aus der Optimierung der gehaltenen Wertpapiere gegenüber. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelabfluss in Höhe von 39,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro) aus, der hauptsächlich aus dem Abbau der Bankverbindlichkeiten resultiert. Dies war insbesondere durch den Liquiditätszufluss aus den Desinvestitionen im Geschäftsfeld Fliesen möglich. Die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 7,3 Mio. Euro wirkte dem ebenso wie der weitere Ankauf eigener Aktien in Höhe von 3,7 Mio. Euro entgegen.

## 28. Erläuterung Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Hiernach kann die Segmentierung der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns folgen. Dies spiegelt sich in den dargestellten Produktgruppen und Regionen wider. Die produktorientierte Abgrenzung der Segmente untereinander ergibt sich ebenso aus den unterschiedlichen Produktionsverfahren, Vertriebskanälen und -methoden.

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2004 wurde über die durch den Aufsichtsrat beschlossene personelle Veränderung im Vorstand der Villeroy & Boch AG berichtet. Damit verbunden ist eine Neugliederung der Verantwortungsbereiche. Im Zusammenhang mit dieser Neuausrichtung wird die Segmentberichterstattung bereits im Geschäftsjahr 2004 auf die neue Organisationsstruktur angepaßt. Die Vorjahreswerte werden zwecks besserer Vergleichbarkeit entsprechend dargestellt.

Die Segmentierung erfolgt in drei Unternehmensbereichen: Fliesen, Bad und Wellness sowie Tischkultur. Die Segmente produzieren und/oder vertreiben folgende Produkte:

### Fliesen

#### *Geschäftsfeld Fliesen*

Wand- und Bodenfliesen aus Steingut und glasiertem bzw. unglasiertem Steinzeug; von Fremdunternehmen bezogene Fliesen und Naturstein

#### *Geschäftsfeld Project Business*

Schlüsselfertiges Komplettangebot für Projekte der mittleren und gehobenen Kategorie nach konventioneller Bauweise als auch als modulares Fertigbadkonzept „e.motion“ z. B. Badezimmer für Hotels bzw. Resorts



## Bad und Wellness

### *Geschäftsfeld Bad und Küche*

Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, Badmöbel, Armaturen und technisches Zubehör; von Fremdunternehmen bezogene Badmöbel, Badaccessoires, Küchenarmaturen und technisches Zubehör

### *Geschäftsfeld Wellness*

Badewannen, Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Duschkabinen und Dampfkabinen

## Tischkultur

Tafelservices aus Fayence, Vitro-Porzellan, Fine Vilbo China und Bone China sowie Geschenkartikel aus Keramik und Glas und Bleikristall-Trinkgläser; von Fremdunternehmen bezogenes Geschirr, Bestecke und Silberwaren, Geschenkartikel aus Keramik und Glas, Bleikristall-Trinkgläser, Tischtextilien, Accessoires für den gedeckten Tisch und Wohnmöbel

Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den Bilanzansätzen und den Bewertungsmethoden des zugrundeliegenden Konzernabschlusses ermittelt. Die für die Segmente ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten korrespondieren mit den Aufwendungen und Erträgen.

Vermögens- und Schuldposten, Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten grundsätzlich direkt zugeordnet. Die Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge des zentralen Regie- und Dienstleistungsbereichs werden den operativen Segmenten mit Hilfe von Schlüsseln zugeordnet.

Segmentübergreifende Geschäfte sind von untergeordneter Bedeutung und werden wie unter fremden Dritten vorgenommen. Die **Außenumsatzerlöse** der Segmente sind differenziert nach Umsätzen mit fremden Dritten sowie nach segmentübergreifenden internen Umsatzerlösen dargestellt. Die Auswirkungen der Divestments des Geschäftsjahres 2004 im Unternehmensbereich Fliesen wurden in der Segmentberichterstattung nicht bereinigt.

Das **EBIT** (Operatives Ergebnis) der Segmente definiert sich als Ergebnis vor Zinsen, außerordentlichem Ergebnis und Ertragsteuern. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte der Darstellung zur Ergebnisentwicklung innerhalb des Lageberichtes.

Das **EBITDA** der Segmente ist als Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen, außerordentlichem Ergebnis und Ertragsteuern definiert.

Das **Operative Vermögen** umfasst immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, Wechselobligo, Sonstige Vermögensgegenstände (exkl. Ertragsteuererstattungsansprüche) und aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Bereits eingereichte aber zum Stichtag nicht fällige Wechsel werden dem operativen Vermögen wieder hinzugerechnet. Dies wirkt sich im Operativen Vermögen des Unternehmensbereiches Fliesen mit einem Betrag in Höhe von 16.893 TEuro (Vorjahr: 22.147 TEuro) aus.

In die Überleitung vom Operativen Vermögen zur Bilanzsumme gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Finanzanlagen ohne Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere, Flüssige Mittel, Latente Steuern und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die **Operativen Schulden** umfassen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen, übrige Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

In die Überleitung der Operativen Schulden zum Fremdkapital gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Steuerrückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wechselverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen und der nicht den Segmenten zugeordnete Teil der sonstigen Rückstellungen.

Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen.

Die Abschreibungen betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten Vermögenswerte.

Die Angaben zu den Mitarbeitern werden im Jahresdurchschnitt vorgenommen.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG UNTERNEHMENSBEREICHE – PRIMÄRSEGMENTE

in Mio. Euro	Fiesen			Bad und Wellness		
	2004	2003	Abw.	2004	2003	Abw.
Außenumsätze (netto)	221,8	252,8	- 31,0	421,0	410,1	10,9
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	0,1	0,1	0,0	3,1	2,1	1,0
Umsatzerlöse (netto)	221,9	252,9	- 31,0	424,1	412,2	11,9
EBITDA	- 1,9	- 6,3	4,4	51,4	43,0	8,4
Abschreibungen (immat./Sachanl.)	10,5	24,1	- 13,6	25,4	31,7	- 6,3
- davon außerplanmäßig	(-)	(7,4)	(- 7,4)	(-)	(5,5)	(- 5,5)
Abschreibungen auf Finanzanlagen						
EBIT	- 12,4	- 30,4	18,0	26,0	11,3	14,7
Finanzergebnis						
Investitionen	8,9	8,1	0,8	27,2	28,8	- 1,6
Operatives Vermögen	122,0	203,4	- 81,4	327,2	326,1	1,1
Operative Schulden	44,0	74,0	- 30,0	107,7	105,6	2,1
Operatives Nettovermögen	78,0	129,4	- 51,4	219,5	220,5	- 1,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen						
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,3	0,2	0,1	-	-	-
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)*	1.806	2.190	- 384	4.859	4.874	- 15

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund einer Organisationsveränderung in der Zuordnung zu den Unternehmensbereichen angepasst.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN – SEKUNDÄRSEGMENTE

in Mio. Euro	Deutschland			Frankreich			Übriges Westeuropa		
	2004	2003	Abw.	2004	2003	Abw.	2004	2003	Abw.
Außenumsätze (netto)	285,7	289,3	- 3,6	161,7	177,5	- 15,8	336,6	302,3	34,3
Segmentübergreifende									
Innenumsatzerlöse	1,5	0,0	1,5	1,5	2,3	- 0,8	0,2	0,0	0,2
Umsatzerlöse (netto)	287,6	289,3	- 2,0	163,2	179,8	- 16,6	336,8	302,3	34,5
Investitionen	20,6	18,9	1,7	3,6	3,0	0,6	11,8	28,5	- 16,7
Operatives Vermögen	323,6	323,7	- 0,1	38,1	76,8	- 38,7	207,7	244,3	- 36,6
Operative Schulden	118,7	121,0	- 2,3	18,6	25,9	- 7,3	56,6	80,8	- 24,2
Operatives Nettovermögen	204,9	202,7	2,2	19,5	50,9	- 31,4	151,1	163,5	- 12,4
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.861	3.964	- 103	1.127	1.274	- 147	2.524	2.770	- 246





<i>Tischkultur</i>			<i>Überleitung/Konsolidierung</i>			<i>Villeroy &amp; Boch Konzern</i>		
<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Abw.</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Abw.</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Abw.</i>
317,1	285,7	31,4	0,0	0,0	0,0	959,9	948,6	11,3
0,0	0,1	- 0,1	- 3,2	- 2,3	- 0,9	0,0	0,0	0,0
317,1	285,8	31,3	- 3,2	- 2,3	- 0,9	959,9	948,6	11,3
36,2	15,6	20,6	0,8	0,7	0,1	86,5	53,0	33,5
16,0	14,2	1,8	-	-	-	51,9	70,0	- 18,1
(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(12,9)	(- 12,9)
			0,8	0,6	0,2	0,8	0,6	0,2
20,2	1,4	18,8				33,8	- 17,7	51,5
			- 10,2	- 13,1	2,9	- 10,2	- 13,1	2,9
15,8	22,5	- 6,7				51,9	59,4	- 7,5
220,7	215,6	5,1	115,2	97,6	17,6	785,1	842,7	- 57,6
54,4	60,3	- 5,9	233,4	267,8	- 34,4	439,5	507,7	- 68,2
166,3	155,3	11,0	- 118,2	- 170,2	52,0	345,6	335,0	10,6
-	-	-	- 20,4	- 20,9	0,5	- 20,4	- 20,9	0,5
-	-	-	-	-	-	0,3	0,2	0,1
3.249	3.328	21	476	520	- 44	10.390	10.812	- 422

<i>Osteuropa</i>			<i>Übrige Welt</i>			<i>Überleitung/Konsolidierung</i>			<i>Villeroy &amp; Boch Konzern</i>		
<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Abw.</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Abw.</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Abw.</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>	<i>Abw.</i>
77,6	82,7	- 5,1	98,3	96,8	1,5	0,0	0,0	0,0	959,9	948,6	11,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 3,2	- 2,3	- 0,9	0,0	0,0	0,0
77,6	82,7	- 5,1	98,3	96,8	1,5	- 3,2	- 2,3	- 0,9	959,9	948,6	11,3
14,4	7,8	6,6	1,5	1,2	0,3	-	-	-	51,9	59,4	- 7,5
69,2	68,9	0,3	31,3	31,2	0,1	115,2	97,8	17,4	785,1	842,7	- 57,6
8,2	8,3	- 0,1	4,0	3,7	0,3	233,4	268,0	- 34,6	439,5	507,7	- 68,2
61,0	60,6	0,4	27,3	27,5	- 0,2	-118,2	- 170,2	52,0	345,6	335,0	10,6
2.221	2.196	25	657	608	49	-	-	-	10.390	10.812	- 422

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### 29. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Wechselobligo	16.623	21.911
Bürgschaftsverpflichtungen	49	64
Treuhandverpflichtung	422	380

Die Verminderung der Verpflichtung aus Wechselobligo resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang der Gesellschaft Boch Frères SA.

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen.

### 30. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	1.657	5.191

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden unter Punkt 1.2. detailliert dargestellt.

### 31. Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

#### Risikomanagement und -controlling

Aus Risikomanagementgesichtspunkten unterliegt die Durchführung von derivativen Geschäften einer strikten Funktionstrennung in Punkto Handel, Abwicklung, Kontrolle und der buchhalterischen Abbildung. Ebenso wird die Einhaltung der durch eine einheitliche Richtlinie vorgegebenen Grundsätze und die Abwicklung der Buchungsvorfälle kontinuierlich überwacht.

#### Originäre Finanzinstrumente

Hierzu gehören die einzelnen Posten, die aus der Bilanz direkt abzulesen sind. Zu deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf die Erläuterungen der jeweiligen Positionen verwiesen. Sofern keine weiteren Angaben erfolgen entsprechen die ausgewiesenen Buchwerte den Fair Values.

#### Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um die durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingten Währungsrisiken und Finanzierungskosten zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierzu bedienen wir uns marktgängiger Devisentermingeschäfte und Zinsswaps – sogenannter OTC-Produkte.

Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf der Absicherung des operativen Geschäftes sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Bilanziert werden „übliche“ Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag .

Die derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten.

Zur Absicherung des Risikos künftig schwankender Ein- und Auszahlungen aus einer bestehenden Aktiv- oder Passivposition, einer vertraglich festgelegten Verpflichtung sowie aus geplanten Transaktionen, werden Cash Flow hedges verwendet.

Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos (im Wesentlichen USD, GBP, CHF, AUD) von zukünftigen Umsätzen bzw. Einkaufsvolumina der einzelnen Unternehmensbereiche abgeschlossen. Die Fair Values der Devisentermingeschäfte werden monatlich auf Grundlage von anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Hierbei erfolgt die Bewertung auf Basis von Mittelkursen.

Die Ermittlung der Fair Values von Zinsswaps zur Minimierung der Zinsänderungsrisiken aus bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt durch die von einem Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Marktbewertungen.

Die in einen Cash Flow Hedge einbezogenen Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften werden im Eigenkapital ausgewiesen. Die im Eigenkapital enthaltene Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird mit der Realisierung der abgesicherten Grundgeschäfte in das operative Ergebnis umgebucht. Marktwertänderungen von derivativen Zinsinstrumenten, die zur Sicherung von variablen Zinszahlungen abgeschlossen wurden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sofern den derivativen Finanzinstrumenten keine Sicherungsbeziehung gegenübersteht, erfolgt die Bewertung ergebniswirksam.

Aus der Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente wurden im Berichtsjahr 63 TEuro (Vorjahr: 160 TEuro) ergebnisneutral im Eigenkapital und 2.182 TEuro (Vorjahr: 1.289 TEuro) ergebniswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag sind folgende derivativen Finanzinstrumente zur Risikominimierung eingesetzt.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Nominalvolumen</i>	<i>Fair Value</i>	
		<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>
Zinsswaps	26.472	–	3.481 <sup>1)</sup>
Devisentermingeschäfte	41.729	1.084	87

<sup>1)</sup> inkl. Zinsabgrenzung

Die zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte haben in Höhe von 87 TEuro eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr (Vorjahr: 288 TEuro) und in Höhe von 603 TEuro eine Restlaufzeit von über 5 Jahren (Vorjahr: 1.157 TEuro). Die zur Absicherung des Währungsrisikos eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### **Bonitäts- oder Ausfallrisiko**

Die durchgeführten derivativen Finanzgeschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen – folglich besteht ein als sehr gering einzustufendes Ausfallrisiko. Darüberhinaus kann als maximales Ausfallrisiko die Summe der positiven Marktwerte derjenigen Derivate angesehen werden, aus denen Ansprüche gegen Vertragspartner bestehen. Zur Minimierung dieser Risiken werden Geschäfte mit den einzelnen Vertragspartnern auf ein Limit begrenzt.

### 32. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 190 TEuro (Vorjahr: 171 TEuro). Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von 4.408 TEuro (Vorjahr: 2.670 TEuro) setzen sich aus 2.695 TEuro fixen und 1.713 TEuro variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.536 TEuro (Vorjahr: 9.720 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.015 TEuro (Vorjahr: TEuro 999).

An die Mitglieder des Vorstands der Villeroy & Boch AG wurden im Geschäftsjahr 2004 wie im Vorjahr keine Optionsrechte für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2004 beträgt 84.627 Stück (Vorjahr: 240.867). Erläuterungen zu dem Aktienoptionsplan enthält Textziffer 7.5. „Aktienoptionsplan“.

### 33. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angabepflichtige Geschäfte mit nahestehenden Personen liegen nicht vor. Ebenso sind keine weiteren Leistungen mit anderen nahestehenden Personen vereinbart.

### 34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor. Die Freigabe des Konzernjahresabschlusses zur Veröffentlichung erfolgte am 25.02.2005.

### 35. Gewinnverwendungsvorschlag der Villeroy & Boch AG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 11.477.169,51 zur Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,37 je Stamm-Stückaktie und Euro 0,42 je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	<i>Euro</i>
für das Stammkapital von	5.196.576,00
für das Vorzugskapital von	5.898.816,00
	<b>11.095.392,00</b>

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von Euro 381.777,51 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2004.

### 36. Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2004 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert und eine neue nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich ([www.villeroy-boch.de](http://www.villeroy-boch.de), Investor Relations)

Mettlach, den 11. März 2005

Wendelin von Boch-Galhau

Manfred Finger

Frank Göring

Peter von der Lippe

Dr. Bernard Wientjes



## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Köln, den 11. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reinke)  
Wirtschaftsprüfer

(Kohns)  
Wirtschaftsprüfer



# Wesentliche Konzerngesellschaften

## Verbundene Unternehmen:

Unternehmensbereich Bad und Wellness	Belgien	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare
	Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
	Italien	Villeroy & Boch Wellness Italia S.r.l., Castelraimondo
	Niederlande	Villeroy & Boch Nederland B.V., Amsterdam
		Villeroy & Boch Wellness Holding B.V., Roden
	Österreich	Villeroy & Boch Badmöbel GmbH., Salzburg-Plainfeld
	Polen	Villeroy & Boch Polska Sp.z o.o., Warszawa
	Rumänien	S.C. Mondial S.A., Lugoj
	Schweden	AB Gustavsberg, Gustavsberg
		Villeroy & Boch Wellness AB, Växjö
	Slowakische Republik	Vagnerplast Slovensko s. r.o., Partizánske
	Tschechische Republik	Vagnerplast spol. s r.o., Unhost
Ungarn	Villeroy & Boch Ungarn Rt., Hódmezővásárhely	
Unternehmensbereich Tischkultur	Deutschland	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach
	Luxemburg	Villeroy & Boch S.à r.l., Faïencerie de Septfontaines, Luxembourg
	Frankreich	Villeroy & Boch Arts de la Table S.A., Garges-les-Gonesse
	Italien	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano
	Schweiz	Villeroy & Boch CreaTable AG, Lenzburg
	Schweden	Villeroy & Boch Sverige AB, Stockholm
	Norwegen	Villeroy & Boch Norge AS, Oslo
	Niederlande	Villeroy & Boch Tableware B.V., Nijkerk
	Kanada	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora
	Australien	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Frenchs Forest
	Hong-Kong	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong-Kong
Japan	Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo	
Unternehmensbereich Fliesen	Deutschland	Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig
	Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
Unternehmensbereich- übergreifende Gesellschaften	Frankreich	S.D.P.C. S.A., Paris
	England	Villeroy & Boch United Kingdom Ltd., London
	Spanien	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona
	Österreich	Villeroy & Boch Austria Handelsgesellschaft m.b.H., Salzburg
	Dänemark	Villeroy & Boch Denmark A/S, Roedovre
	Belgien	Villeroy & Boch Belgium S.A., Bruxelles
	Ungarn	Villeroy & Boch Holding Ungarn GmbH, Budapest
USA	Villeroy & Boch USA Inc., Princeton	



*Gesellschaftskapital*

*Beteiligung Villeroy & Boch Aktiengesellschaft*

<i>Währung</i>	<i>Millionen</i>	<i>unmittelbar</i>		<i>mittelbar</i>		<i>insgesamt</i>
		<i>%</i>	<i>%</i>	<i>%</i>	<i>%</i>	
EUR	7,56	100,00	-			100,00
EUR	9,27	100,00	-			100,00
EUR	8,00	-	100,00			100,00
EUR	0,05	100,00	-			100,00
EUR	1,62	100,00	-			100,00
EUR	2,20	-	100,00			100,00
PLN	0,50	-	100,00			100,00
ROL	170.099,98	99,24	-			99,24
SEK	20,00	100,00	-			100,00
SEK	1,00	-	100,00			100,00
SKK	0,20	-	60,00			60,00
CZK	92,93	-	67,00			67,00
HUF	2.289,30		99,59			99,59
EUR	0,05	100,00	-			100,00
EUR	15,00	100,00	-			100,00
EUR	3,14	-	100,00			100,00
EUR	0,03	0,20	99,80			100,00
CHF	0,50	-	100,00			100,00
SEK	2,00	-	100,00			100,00
NOK	0,10	-	100,00			100,00
EUR	0,10	100,00	-			100,00
CAD	2,20	-	100,00			100,00
AUD	0,52	-	100,00			100,00
HKD	7,00	-	100,00			100,00
JPY	97,50	-	100,00			100,00
EUR	0,26	100,00	-			100,00
EUR	0,36	100,00	-			100,00
EUR	9,27	100,00	-			100,00
EUR	2,13	97,15	2,85			100,00
GBP	1,10	-	100,00			100,00
EUR	0,27	44,44	55,56			100,00
EUR	1,24	100,00	-			100,00
DKK	1,50	33,33	66,67			100,00
EUR	0,06	99,90	0,10			100,00
HUF	3,00	100,00	0,00			100,00
USD	3,80	-	100,00			100,00

## Aktiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2004</i>		<i>31.12.2003</i>	
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>1</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände		2.190		2.552	
Sachanlagen		106.540		108.323	
Finanzanlagen		273.801	<b>382.531</b>	285.707	<b>396.582</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>					
Vorräte	2		<b>121.369</b>		<b>112.236</b>
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	3				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		48.406		52.123	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		69.758		71.799	
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		28.277	<b>146.441</b>	25.932	<b>149.854</b>
Wertpapiere	4		<b>14.787</b>		<b>9.104</b>
Flüssige Mittel	5		<b>59.427</b>		<b>33.601</b>
			<b>342.024</b>		<b>304.795</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			<b>113</b>		<b>0</b>
			<b>724.668</b>		<b>701.377</b>



# Passiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2004</i>		<i>31.12.2003</i>	
<b>EIGENKAPITAL</b>					
Gezeichnetes Kapital	6	71.909		71.909	
Kapitalrücklage		193.587		193.587	
Gewinnrücklagen	7	72.594		72.594	
Bilanzgewinn		11.477	<b>349.567</b>	9.117	<b>347.207</b>
<b>SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>					
	8		<b>26.481</b>		<b>28.679</b>
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>					
	9				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		140.335		142.705	
Übrige Rückstellungen		60.152	<b>200.487</b>	63.197	<b>205.902</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>					
	10				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		2.413	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		29.254		31.817	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		82.462		43.875	
Übrige Verbindlichkeiten		34.785	<b>146.501</b>	41.171	<b>119.276</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
	11		<b>1.632</b>		<b>313</b>
			<b>724.668</b>		<b>701.377</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung der Villeroy & Boch AG

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>15</b>	<b>565.375</b>	<b>535.123</b>
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	16	9.075	- 5.798
<b>GESAMTLEISTUNG</b>		<b>574.450</b>	<b>529.325</b>
Sonstige betriebliche Erträge	17	50.267	38.449
Materialaufwand	18	- 296.026	- 284.310
Personalaufwand	19	- 153.492	-157.405
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 19.220	- 19.659
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	- 142.858	- 131.278
Beteiligungsergebnis	21	4.974	47.106
Abschreibungen auf Finanzanlagen	22	- 232	- 14.001
Zinsergebnis	23	- 8.244	- 7.923
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>9.619</b>	<b>304</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	24	0	0
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>9.619</b>	<b>304</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.858	8.813
Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile		- 5.684	- 2.636
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		5.684	2.636
<b>BILANZGEWINN</b>		<b>11.477</b>	<b>9.117</b>





## ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Sofern im Berichtsjahr eine Änderung der Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden erfolgte, wird hierüber unter dem jeweiligen Bilanzposten berichtet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

*Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens* werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend in fünf Jahren abgeschrieben.

*Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird, soweit steuerlich möglich, mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens fünfzig Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

*Steuerrechtliche Abschreibungen* sind im Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 281 HGB ausgewiesen.

Die *Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

*Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens* sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei den *Vorräten* werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile, die nach steuerlichen Vorschriften aktivierbar sind. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die *Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens* werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bilanziert. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

*Rückstellungen* werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste gebildet. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert bzw. Barwert angesetzt. Die Pensionsrückstellungen der inländischen Gesellschaften sind – in vollem Umfang – nach den „Richttafeln 1998“ von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gebildet.

*Verbindlichkeiten* sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Der *Ansatz von Forderungen und Verbindlichkeiten in anderen Währungen* erfolgt bei einer Deckung durch ein Kurssicherungsgeschäft mit dem gesicherten Kurs. Darüber hinaus werden Fremdwährungsforderungen, denen deckungsgleiche Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns gegenüberstehen und umgekehrt, mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist auf den Seiten 114 bis 115 dargestellt.

Wegen außergewöhnlicher technischer und wirtschaftlicher Abnutzung sowie zum Abbruch vorgesehener Einrichtungen wurden TEuro 5 außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken – Zentrales Handelsregister – Dienstgebäude Heidenkopferdell, 66104 Saarbrücken, unter HRB 63610 hinterlegt.

### 2. Vorräte

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.119	9.367
Unfertige Erzeugnisse	15.571	13.556
Fertige Erzeugnisse und Waren	94.679	89.313
	<b>121.369</b>	<b>112.236</b>

### 3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>davon</i>	<i>31.12.2003</i>	<i>davon</i>
		<i>Restlaufzeit</i>		<i>Restlaufzeit</i>
		<i>über 1 Jahr</i>		<i>über 1 Jahr</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.406	85	52.123	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	69.758	–	71.799	–
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände:				
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	891	10	813	12
Sonstige Vermögensgegenstände	27.386	233	25.119	2.982
	<b>28.277</b>	<b>243</b>	<b>25.932</b>	<b>2.994</b>
	<b>146.441</b>	<b>328</b>	<b>149.854</b>	<b>2.994</b>

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen an verbundene Unternehmen aus der Übernahme der Debitorenabwicklung, Rückforderungen aus Steuern sowie Forderungen aus der Veräußerung franz. Handelsgesellschaften und des Fliesenwerkes der V & B Ungarn. In den Forderungen an verbundene Unternehmen sind 28,9 Mio. Euro (Vorjahr 30,6 Mio. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

### 4. Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen eigene Anteile.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77% des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Sie entsprechen einem anteiligen Grundkapital von Euro 2.708.539. In 2003 wurden 282.591 (1,00% des Grundkapitals; Euro 723.433 anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden hieraus weitere 425.380 (1,51% des Grundkapitals, 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Die im Geschäftsjahr 2000 erworbenen Aktien dienen einem Stock Options-Programm für Vorstand und Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften. Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren an diesen Personenkreis veräußerten Aktientranchen erläutert.



02 Vorstand	14 Villeroy & Boch-Aktie	47 Konzernabschluss
06 Aufsichtsrat	16 Lagebericht	84 Abschluss der AG
09 Organe	28 Innovationspreis	100 Weitere Informationen
10 Mitarbeiter	32 Unternehmensbereiche	

<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Aktien</i>	<i>Anteile am Grundkapital</i>		<i>Basispreis</i>
	<i>Stückzahl</i>	<i>in %</i>	<i>in Euro</i>	<i>in Euro</i>
2000	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	16.810	0,06	43.034	10,58
2003	4.852	0,02	12.421	7,40

Die Mitglieder des Vorstands mussten für je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand der Villeroy & Boch AG erwerben. Die Aktien sind während der gesamten Laufzeit der Optionen zu halten. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20% gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Diese Kriterien wurden in den Jahren 2003 und 2004 nicht erfüllt. Aus diesem Grund konnten die Aktienoptionen aus der zweiten Tranche des Jahres 2001 im Berichtsjahr ebenso wie die der ersten Tranche des Jahres 2000 im Vorjahr nicht ausgeübt werden. Die Ausgabe neuer Optionsrechte ist lt. Beschluss der Hauptversammlung befristet auf den 31.12.2003. Im Vorjahr wurde aus dem Verkauf der Aktien ein Erlös von 36 TEuro erzielt. Der Gesamtbestand der Optionsrechte betrug am Jahresende 216.939 Stück. Im Geschäftsjahr sind insgesamt 184.115 der ausgegebenen Optionsrechte wegen Nichtausübung verfallen.

Die Kaufpreise bei Ausübung der Optionen für die ausgegebenen Aktienoptionen übersteigen die Anschaffungskosten (9,46 Euro) bzw. den Buchwert (9,26 Euro) für die Aktien, so dass kein Aufwand bei der Villeroy & Boch AG entsteht. Die insgesamt bei Ausübung der Aktienoption benötigten Aktien können aus dem eigenen Bestand abgedeckt werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2004 betrug der Bestand 1.683.029 Aktien gleich Euro 4.308.555 anteiliges Grundkapital.

## 5. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und die Schecks enthalten.

## 6. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Euro 71.909.376,00.

## 7. Gewinnrücklagen

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Rücklage für eigene Anteile	14.787	9.104
Andere Gewinnrücklagen	57.807	63.490
	<b>72.594</b>	<b>72.594</b>

In der Villeroy & Boch AG erfolgte aus dem Jahresergebnis 2004 wie im Vorjahr keine Zuführung zu den Gewinnrücklagen. Der Rücklage für eigene Anteile wurden zugeführt TEuro 3.724 nach dem Kauf von Aktien und TEuro 1.959 nach einer Zuschreibung in 2004. Entsprechend erfolgte die Zuführung bzw. die Entnahme bei den Gewinnrücklagen.

## 8. Sonderposten mit Rücklageanteil

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen nach § 281 HGB (Mehrabschreibungen gemäß §§ 6b, 7d EStG, § 82d EStDV, § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG)	26.481	28.679
	<b>26.481</b>	<b>28.679</b>

Im Berichtsjahr wurden keine steuerrechtlichen Abschreibungen auf das Anlagevermögen in die Wertberichtigungen nach § 281 HGB erfolgsneutral – Übertragung aus un versteuerten Rücklagen nach § 6b EStG – eingestellt (Vorjahr: 5.138 Euro). Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegütern wurden nicht gemäß § 6b EStG in die un versteuerten Rücklagen nach § 273 HGB eingestellt.

Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben sich in Höhe von TEuro 2.198.

## 9. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Steuerrückstellungen	3.071	3.079
Sonstige Rückstellungen	57.081	60.118
	<b>60.152</b>	<b>63.197</b>

Unter den Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Abfindungen an ausscheidendens Personal, Jubiläumsvergütungen, Tantiemehzahlungen, Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben und Beiträge an den Pensionssicherungsverein sowie ungewisse Verpflichtungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Gewährleistungen, Kundenboni, Verpflichtungen aus dem Marketingbudget, Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, Aufwandsrückstellungen für Abbruch und Instandhaltung von Anlagegegenständen und noch nicht erteilte Kundengutschriften ausgewiesen.



## 10. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Sicherungen:

in Tausend Euro	Gesamt 31.12.2004	davon mit einer Restlaufzeit			Grundpfand- rechtliche Sicherung	Gesamt 31.12.2003	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
		bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>							
gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	2.413	2.413
aus Lieferungen und Leistungen	29.254	29.254	-	-	-	31.817	31.817
gegenüber verbundenen Unternehmen	82.462	82.462	-	-	-	43.875	43.875
Übrige Verbindlichkeiten:							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	554	554	-	-	-	260	260
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	57	57	-	-	-	2.948	2.948
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	34.174	32.987	411	776	-	37.963	36.770
davon aus Steuern:	(2.630)					(3.115)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	(3.856)					(3.770)	
	<b>34.785</b>	<b>33.598</b>	<b>411</b>	<b>776</b>	<b>-</b>	<b>41.171</b>	<b>39.978</b>
	<b>146.501</b>	<b>145.314</b>	<b>411</b>	<b>776</b>	<b>-</b>	<b>119.276</b>	<b>118.083</b>

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen aus Boni und Rabatten, aus Steuern, aus Sozialversicherungsbeiträgen sowie für Löhne und Gehälter. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 5,1 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro).

## 11. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen enthalten ein Zinszuschuss zur Finanzierung von Anlagevermögen in Höhe von 1.488 TEuro. Die Auflösung erfolgt über die zugrunde gelegte Finanzierungsdauer von 5 Jahren.

## 12. Haftungsverhältnisse

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>31.12.2003</i>
Wechselobligo	16.623	15.618
Bürgschaftsverpflichtungen (davon zugunsten verbundener Unternehmen)	14.715 (14.666)	30.005 (29.941)
Gewährleistungsverpflichtungen (gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen)	2.064 (2.064)	5.297 (5.297)
Treuhandverpflichtung	422	380

## 13. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<i>in Tausend Euro</i>
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2005	1.834
fällig 2006 - 2009	1.919
fällig nach 2009	906
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	1.657

## 14. Derivative Finanzinstrumente

Villeroy & Boch nutzt Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken und in beschränktem Umfang Zinsswaps für Kreditaufnahmen aus dem operativen Geschäft. Die Kontrakte werden nur über Banken abgewickelt, die über höchste Bonität verfügen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Nominalbetrag 31.12.2004</i>	<i>Marktwerte 31.12.2004</i>	<i>Bilanzposten 31.12.2004</i>
Zinsswaps	26.472	- 3.481	- 942
Devisentermingeschäfte	36.801	1.084	-
	4.928	- 87	-
	<b>41.729</b>	<b>997</b>	<b>-</b>

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu quotierten Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert. Die Zinsswaps sind in den Sonstigen Verbindlichkeiten mit 942 TEuro ausgewiesen.





## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 15. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Fliesen	144,6	153,0
Bad und Wellness	206,5	188,6
Tischkultur	214,3	193,5
	<b>565,4</b>	<b>535,1</b>
Inland	272,2	267,9
Ausland	293,2	267,2
	<b>565,4</b>	<b>535,1</b>

Die Darstellung der Unternehmensbereiche entspricht der im Dezember 2004 veröffentlichten Neuorganisation des Vorstands und der damit verbundenen Neugliederung der Verantwortungsbereiche.

### 16. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Bestandsveränderung	8.828	- 6.085
Andere aktivierte Eigenleistungen	247	287
	<b>9.075</b>	<b>- 5.798</b>

### 17. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Werbeleistungen, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, Erträge aus Beratung und Lizenzen, Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von TEuro 2.198 (Vorjahr: TEuro 2.478), Miet- und Pachterträge, Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen, Erträge aus Anlageabgängen. Insgesamt sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEuro 12.050 (Vorjahr: TEuro 8.828) enthalten, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Einzelwertberichtigungen sowie aus Anlageabgängen und Zuschreibungen im Anlage- und Umlaufvermögen.

## 18. Materialaufwand

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	53.522	45.931
Aufwendungen für bezogene Waren	220.102	216.414
	<b>273.624</b>	<b>262.345</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.402	21.965
	<b>296.026</b>	<b>284.310</b>

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

## 19. Personalaufwand

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Löhne und Gehälter	127.323	130.185
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	26.169 (873)	27.220 (1.506)
	<b>153.492</b>	<b>157.405</b>

Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von TEuro 8.232 (Vorjahr TEuro 8.345) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

<i>Durchschnittlicher Personalstand:</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Lohnempfänger	2.206	2.273
Gehaltsempfänger	1.289	1.312
	<b>3.495</b>	<b>3.585</b>
Auszubildende	111	113
	<b>3.606</b>	<b>3.698</b>

## 20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen, Verwaltungsaufwendungen wie Beratungskosten, Mieten und Leasinggebühren, Reisekosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Postkosten, Versicherungsprämien, Bürobe-  
darf, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung. Vertriebsaufwendungen wie Werbekosten, Provisionen, Ausgangs-  
frachten, sowie Sonstige Steuern in Höhe von TEuro 863 (Vorjahr: TEuro 865). Für das Berichtsjahr sind keine Einstellungen  
in den Sonderposten mit Rücklageanteil angefallen (Vorjahr: TEuro 0). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von  
TEuro 552 (Vorjahr: TEuro 259) enthalten und betreffen insbesondere Verluste aus Anlagenabgängen sowie Buchverluste auf  
Wertpapiere des Anlagevermögens.



## 21. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	176	383
Erträge aus Beteiligungen	14.020	11.769
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(13.725)	(11.530)
Erträge aus Abgang Beteiligungen	-	39.794
(davon aus verbundenen Unternehmen)	-	(39.794)
Aufwendungen aus Abgang Beteiligungen	- 3.668	-
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(- 3.668)	-
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 5.554	- 4.840
	<b>+ 4.974</b>	<b>+ 47.106</b>

## 22. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Dieser Posten enthält Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEuro 232 (Vorjahr: 948 TEuro). Im Vorjahr wurden Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Betrag von 13.053 TEuro wertberichtigt.

## 23. Zinsergebnis

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2004</i>	<i>2003</i>
<b>Erträge</b>		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	259	193
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.077	4.563
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.846)	(2.373)
	<b>4.336</b>	<b>4.756</b>
<b>Aufwendungen</b>		
Aufwendungen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 4.088	- 4.036
(davon an verbundene Unternehmen)	(- 1.354)	(- 1.291)
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen	- 8.492	- 8.643
	<b>- 12.580</b>	<b>- 12.679</b>
	<b>- 8.244</b>	<b>- 7.923</b>

## 24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer ausgewiesen.

## 25. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Der Jahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr durch steuerliche Maßnahmen, die ihren Niederschlag in der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gefunden haben, unter Berücksichtigung steuerlicher Wirkungen um TEuro 1.369 erhöht. Die bei der Auflösung des Sonderpostens entstehenden künftigen Belastungen sind tendenziell niedriger als die bisher ersparten Steuern.

## SONSTIGE ANGABEN

### Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2004 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert und die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich ([www.villeroy-boch.de/Investor Relations](http://www.villeroy-boch.de/Investor%20Relations)).

### Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TEuro 190. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von TEuro 4.346 setzen sich aus TEuro 2.633 fixen und TEuro 1.713 variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEuro 7.513, die Bezüge im Geschäftsjahr betragen TEuro 877.

An die Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2004 ebenso wie im Vorjahr keine Optionsrechte für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2004 beträgt 84.627 Stück (Vorjahr: 240.867). Erläuterungen zu dem Aktienoptionsplan enthält Textziffer 4. „Wertpapiere“.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 11.477.169,51 zur Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,37 je Stamm-Stückaktie und Euro 0,42 je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	<i>Euro</i>
für das Stammkapital von	5.196.576,00
für das Vorzugskapital von	5.898.816,00
	<u>11.095.392,00</u>

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von Euro 381.777,51 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2005.

Mettlach, den 11. März 2005

Wendelin von Boch-Galhau

Manfred Finger

Frank Göring

Peter von der Lippe

Dr. Bernard Wientjes



## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. März 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reinke)  
Wirtschaftsprüfer

(Kohns)  
Wirtschaftsprüfer

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS, VILLEROY & BOCH AG

<i>in Tausend Euro</i>	ANSCHAFFUNGS-		
	<i>Stand</i> <i>01.01.2004</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.870	954	0
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0
	<b>8.359</b>	<b>954</b>	<b>0</b>
<b>SACHANLAGEN</b>			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.653	1.414	226
Technische Anlagen und Maschinen	202.038	5.837	2.437
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.009	4.592	46
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.483	7.944	-2.709
	<b>452.183</b>	<b>19.787</b>	<b>0</b>
<b>FINANZANLAGEN</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	290.565	0	0
Beteiligungen	929	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.578	5.686	0
Sonstige Ausleihungen	208	71	0
	<b>300.280</b>	<b>5.757</b>	<b>0</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>760.822</b>	<b>26.498</b>	<b>0</b>



UND HERSTELLUNGSKOSTEN

<i>Abgänge</i>	<i>Stand 31.12.2004</i>	<i>Kumulierte Abschreibungen</i>	<i>Buchwert 31.12.2004</i>	<i>Buchwert 31.12.2003</i>	<i>Abschreibungen des Geschäftsjahres</i>
181	8.643	6.697	1.946	2.186	1.192
0	489	244	244	366	122
<b>181</b>	<b>9.132</b>	<b>6.941</b>	<b>2.190</b>	<b>2.552</b>	<b>1.314</b>
2.400	164.893	111.350	53.544	55.752	2.790
5.016	205.296	170.710	34.586	38.581	10.005
6.919	78.728	69.007	9.721	10.507	5.111
29	8.689	0	8.689	3.483	0
<b>14.364</b>	<b>457.606</b>	<b>351.067</b>	<b>106.540</b>	<b>108.323</b>	<b>17.906</b>
19.438	271.127	5.758	265.369	277.453	0
511	418	1	417	416	0
5.340	8.924	1.137	7.787	7.630	232
51	228	0	228	208	0
<b>25.340</b>	<b>280.697</b>	<b>6.896</b>	<b>273.801</b>	<b>285.707</b>	<b>232</b>
<b>39.885</b>	<b>747.435</b>	<b>364.904</b>	<b>382.531</b>	<b>396.582</b>	<b>19.452</b>

## **Anlagenabnutzungsgrad**

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungs-/Herstellkosten der Sachanlagen.

## **Anlagendeckung**

Anteil des Anlagevermögens welches durch das Eigenkapital gedeckt wird.

## **Anlagevermögen**

Zum Anlagevermögen zählen Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

## **Ausschüttungsquote**

Anteil des Jahresüberschusses der in Form der Dividendenzahlung an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

## **Capital Employed**

Eingesetztes verzinsliches Kapital

## **Cash Flow**

Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

## **Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit**

Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile, gezahlten Quellensteuern und Dividendenzahlungen ergeben.

## **Cash Flow aus Investitionstätigkeit**

Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen Erlös hat.

## **Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Operativer Cash Flow)**

Zahlungsmittelüberschuss der durch das operative Geschäft erzielt wurde.

## **Corporate Governance**

Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

## **EBIT**

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes)

## **EBITDA**

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Anlagevermögen und Goodwill (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation)

## **EBIT-Marge**

Verhältnis EBIT zum Umsatz

## **EBITDA-Marge**

Verhältnis EBITDA zum Umsatz

## **EBT**

Ergebnis vor Steuern (Earnings Before Taxes)

## **Eigenkapital**

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung bzw. Einlage sowie einbehaltenen Gewinnen dauerhaft zur Verfügung stehen.

## **Eigenkapitalquote**

Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital

## **Eigenkapitalrendite**

Verzinsung der von den Eigentümern des Unternehmens zur Verfügung gestellten Mittel sowie der im Unternehmen verbliebenen, offen thesaurierten Gewinne.

## **EVA-Economic Value Added**

EVA ist ein von Stern Stewart entwickeltes Geschäftssteuerungssystem und basiert auf dem Ansatz, dass ein Unternehmen nur dann Wert für den Investor generiert, wenn die Rendite auf das eingesetzte Kapital die zugrunde liegenden Kapitalkosten eines Unternehmens übersteigt (Überrendite).

## **Free Cash Flow**

Summe aus dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit und dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Free Cash Flow bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.

## **Free Cash Flow-Marge**

Verhältnis Free Cash Flow zum Umsatz



### **Fremdkapital**

Summe der in der Bilanz ausgewiesenen Passivposten Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

### **Fremdkapitalquote**

Verhältnis Fremdkapital zu Gesamtkapital

### **Gesamtkapitalrendite**

Verzinsung des insgesamt zur Verfügung stehenden durchschnittlichen Gesamtkapitals.

### **Goodwill (Geschäfts- und Firmenwert)**

Unterschiedsbetrag, um den der für die Übernahme eines Unternehmens bezahlte Kaufpreis den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzgl. der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme übersteigt.

### **IFRS (IAS)**

International Financial Reporting Standards. International anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

### **Kapitalflussrechnung**

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb eines Geschäftsjahres.

### **Kapitalstruktur**

Beziehung zwischen Eigen- und Fremdkapital

### **Latente Steuern**

Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesenen Ergebnissen mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

### **Margen**

Division der betrachteten Kennzahl durch den Umsatz

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Zahlungen im Berichtszeitraum deren Ergebnisauswirkungen einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.

### **Return on Equity (ROE)**

Siehe „Eigenkapitalrendite“

### **Return on Capital Employed (ROCE)**

Rendite auf das eingesetzte Kapital (siehe auch „Gesamtkapitalrendite“)

### **Return on Investment (ROI)**

Verhältnis Gewinn zu durchschnittlichem Gesamtkapital

### **SDAX (Börsenindex)**

Index der 50 größten auf die MDAX-Werte folgenden Unternehmen der klassischen Branchen des Prime Standard

### **Stock Options**

Als Entlohnungsbestandteil eingesetzte Aktienoptionen für ausgewählte Führungskräfte des Unternehmens.

### **Umlaufvermögen**

Zum Umlaufvermögen zählen Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

### **Umsatzrendite**

Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag wird im Verhältnis zum Umsatz gesetzt.

### **Vermögensstruktur**

Beziehung zwischen Anlage- und Umlaufvermögen

### **Working Capital**

Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten

# Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>		<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Anlagevermögen	<i>Mio. Euro</i>	311,7	350,2	363,2	390,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	<i>in Prozent</i>	- 11,0	- 3,6	- 7,1	<sup>1)</sup>
Umlaufvermögen	<i>Mio. Euro</i>	428,0	437,9	472,8	449,7
Veränderung gegenüber Vorjahr	<i>in Prozent</i>	- 2,3	- 7,4	5,1	<sup>1)</sup>
Vermögensstruktur	<i>in Prozent</i>	72,8	80,0	76,8	86,9
Anlagenabnutzungsgrad	<i>in Prozent</i>	71,2	70,0	69,3	69,1
Bilanzsumme	<i>Mio. Euro</i>	785,1	842,7	880,3	880,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	<i>in Prozent</i>	- 6,8	- 4,3	- 0,1	<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Kein Vergleich zum Vorjahr möglich, da erstmals nach IAS bilanziert wurde.

<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>		<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Eigenkapital					
(inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	<i>Mio. Euro</i>	345,6	335,0	376,2	381,1
Fremdkapital	<i>Mio. Euro</i>	439,5	507,7	504,1	499,8
Verschuldungskoeffizient	<i>in Prozent</i>	127,2	151,5	134,0	131,2
Liquidität 1. Grades	<i>in Prozent</i>	31,9	20,5	30,7	13,9
Liquidität 2. Grades	<i>in Prozent</i>	102,8	88,8	106,0	88,8
Liquidität 3. Grades	<i>in Prozent</i>	266,3	241,9	270,7	247,5
Working Capital	<i>Mio. Euro</i>	267,3	256,9	298,1	268,0

<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>		<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
EBITDA-Marge					
nach Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	9,0	5,6	9,0	8,9
vor Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	9,0	8,3	9,7	8,9
EBIT-Marge					
nach Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	3,5	- 1,9	2,8	2,8
vor Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	3,5	2,2	3,5	2,8
EBT-Marge	<i>in Prozent</i>	2,5	- 3,2	1,4	1,6
Operating Cash Flow-Marge	<i>in Prozent</i>	6,6	5,5	7,3	4,1
Free Cash Flow-Marge	<i>in Prozent</i>	5,6	- 0,6	3,9	- 3,8
Return On Investment (ROI)	<i>in Prozent</i>	2,1	- 3,0	1,2	1,1
Cash Flow ROI (CFROI)	<i>in Prozent</i>	5,9	4,1	5,9	5,7



<b>Kennzahlen zur Aktie</b>		<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Jahresendkurs (Xetra)	<i>Euro</i>	9,26	7,35	6,80	10,00
Jahreshoch (Xetra)	<i>Euro</i>	9,90	8,45	11,50	13,13
Jahrestief (Xetra)	<i>Euro</i>	7,25	6,46	6,50	8,30
Ergebnis je Stammaktie	<i>Euro</i>	0,58	-0,99	0,35	0,32
Ergebnis je Vorzugsaktie	<i>Euro</i>	0,63	-0,94	0,40	0,37
Operating Cash Flow je Aktie	<i>Euro</i>	2,39	1,95	2,62	1,47
Dividende je Stammaktie	<i>Euro</i>	0,37	0,25	0,50	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	<i>Euro</i>	0,42	0,30	0,55	0,55
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Stammaktie)	<i>in Prozent</i>	48,0	-50,0	0	0
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Vorzugsaktie)	<i>in Prozent</i>	40,0	-45,5	0	0
Dividendenrendite je Stammaktie	<i>in Prozent</i>	4,31	3,35	5,56	4,67
Dividendenrendite je Vorzugsaktie	<i>in Prozent</i>	4,90	4,02	6,11	5,13
Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV)	<i>Faktor</i>	3,58	3,82	3,43	7,27
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Stammaktie	<i>Faktor</i>	14,8	-7,5	25,7	33,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Vorzugsaktie	<i>Faktor</i>	13,6	-7,9	22,5	29,0

<b>Kennzahlen zur Rendite</b>		<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>	<b>2001</b>
Return on Equity (ROE)	<i>in Prozent</i>	4,8	-7,6	2,7	2,5
Return on Capital Employed (ROCE)	<i>in Prozent</i>	6,4	-3,2	4,6	4,9

# Erläuterungen zu den Kennzahlen

## Bilanzkennzahlen (in %)

Cash Flow – Rentabilität  
Eigenkapitalquote  
Umsatzrendite

Cash Flow : Gesamtkapital x 100  
Eigenkapital : Gesamtkapital x 100  
Gewinn : Umsatz x 100

## Kennzahlen zur Vermögenslage (in %)

Anlagenabnutzungsgrad

Kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagen : historische Anschaffungs-/Herstellkosten der Sachanlagen x 100

Vermögensstruktur

Anlagevermögen : Umlaufvermögen x 100

## Kennzahlen zur Finanzlage

Liquidität 1. Grades (in %)

Flüssige Mittel : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100

Liquidität 2. Grades (in %)

Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100

Liquidität 3. Grades (in %)

Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100

Verschuldungskoeffizient (in %)

Fremdkapital : Eigenkapital x 100

Working Capital (in Mio. Euro)

Kurzfristiges Vermögen – kurzfristige Verbindlichkeiten

## Kennzahlen zur Ertragslage (in %)

Cash Flow ROI (CFROI)

Brutto Cash Flow : Bruttoinvestitionsbasis x 100

EBIT – Marge

EBIT : Umsatz x 100

EBITDA – Marge

EBITDA : Umsatz x 100

EBT – Marge

EBT : Umsatz x 100

Free Cash Flow – Marge

Free Cash Flow : Umsatz x 100

Operating Cash Flow – Marge

Operativer Cash Flow : Umsatz x 100

Return on Investment (ROI)

Umsatzrentabilität x Umschlaghäufigkeit =  
(Gewinn : Umsatz) x (Umsatz : Gesamtkapital) x 100

## Kennzahlen zur Aktie

Ausschüttungsquote (in %)

Ausschüttung an Aktionäre : Jahresüberschuss x 100

Dividendenrendite (in %)

Dividende : durchschnittlicher Börsenkurs x 100

Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV)

Börsenkurs je Aktie : Cash Flow je Aktie

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)

Börsenkurs je Aktie : Gewinn je Aktie

Operating Cash Flow je Aktie

Operativer Cash Flow : Anzahl der Aktien

## Kennzahlen zur Rendite (in %)

Return on Equity (ROE)

Gewinn : Eigenkapital x 100

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT : ((Netto-)Anlagevermögen + Working Capital) x 100





# Unternehmenskalender

## Hauptversammlung

03. Juni 2005  
15.00 Uhr  
Stadthalle Merzig

Villeroy & Boch berichtet über  
die ersten drei Monate des Jahres  
mit dem Quartalsbericht am

28. April 2005,

über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres  
mit dem Halbjahresbericht am

28. Juli 2005

sowie am

27. Oktober 2005  
über die ersten neun Monate des Jahres.

## Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär!

Sofern Sie an weiteren Informationen oder an der englischen Übersetzung  
des Geschäftsberichtes 2004 interessiert sind, wenden Sie sich bitte an

Villeroy & Boch AG · Öffentlichkeitsarbeit  
Postfach 1120 · D-66688 Mettlach  
Telefon: 06864 - 81 1293 · Telefax: 06864 - 81 2692  
Internet: <http://www.villeroy-boch.com>



Villeroy & Boch

1748